

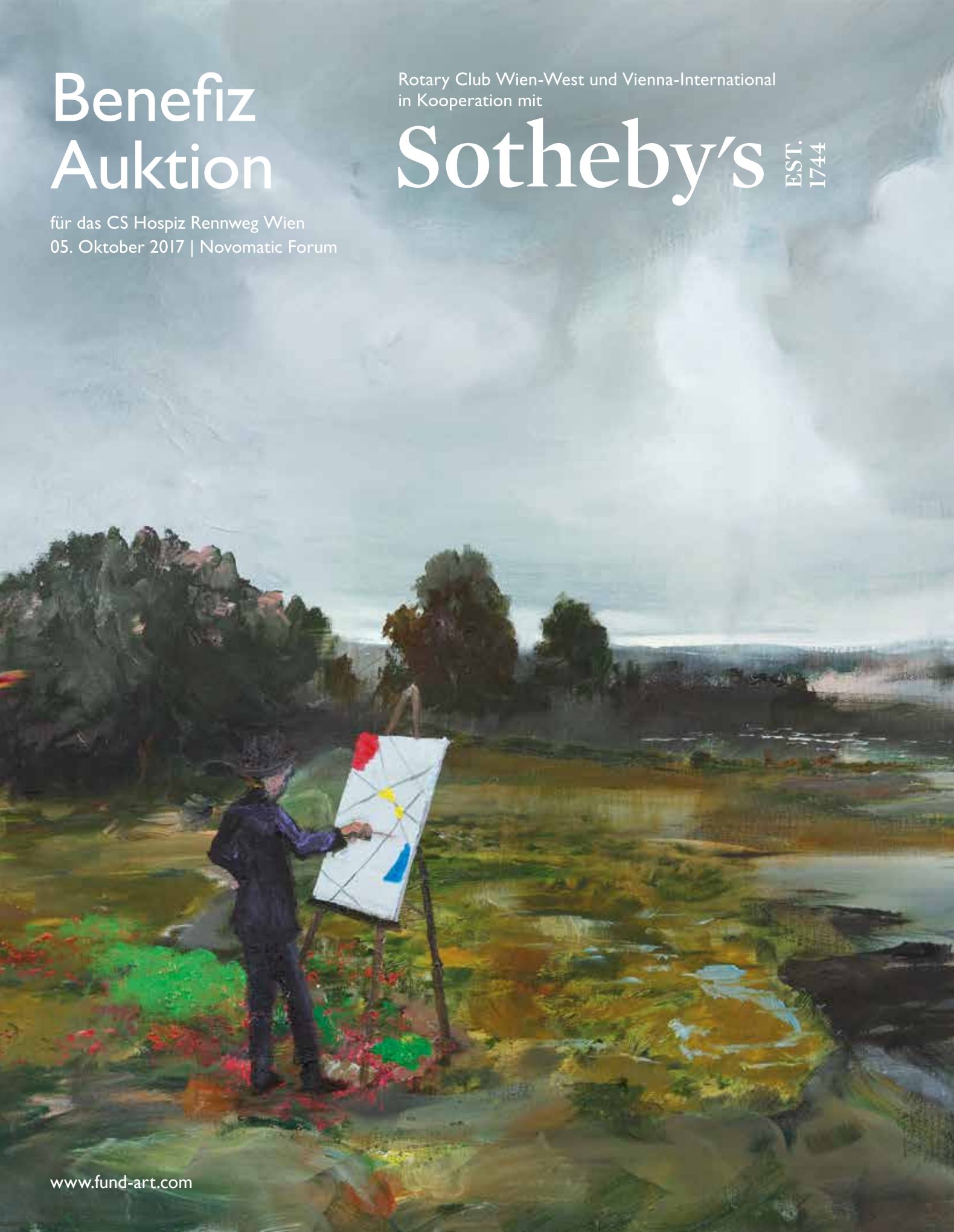
Benefiz Auktion

Rotary Club Wien-West und Vienna-International
in Kooperation mit

Sotheby's

EST. 1744

für das CS Hospiz Rennweg Wien
05. Oktober 2017 | Novomatic Forum





Eric Butcher – G/R. 600

**Benefiz-Kunstauktion
zugunsten CS Hospiz Rennweg
in Kooperation mit den Rotary Clubs
Wien-West und Vienna-International**

Versteigerung am Donnerstag,
den 5. Oktober 2017, um 19 Uhr

Ausstellung der zu ersteigernden Werke
von 19. September bis 5. Oktober 2017
täglich von 10 bis 19 Uhr
Der Eintritt ist frei

Ort der Versteigerung und Ausstellung:
Novomatic Forum Wien
Friedrichstraße 7
1010 Wien



86. Josef Fischmaller – Space Lilien, Seite 54



20. Vera Lossau – ohne Titel, Seite 18

Verehrte Kunstinteressierte und SammlerInnen,
 liebe FreundInnen und UnterstützerInnen
 des CS HOSPIZ RENNWEG,

„Kunst ersteigern & #mehrRaum schenken“ ...

... unter diesem Motto findet zum dritten Mal eine von Michael Schmidt-Ott kuratierte und von den beiden Rotary Clubs Wien-West und Vienna-International organisierte Benefiz-Auktion zeitgenössischer Kunst zu Gunsten des CS HOSPIZ RENNWEG statt. Dazu lade ich Sie herzlich am Donnerstag, den 05. Oktober 2017, in das Novomatic Forum (Friedrichstraße 7, 1010 Wien) ein.

Im vorliegenden Katalog finden Sie eine Übersicht aller Gemälde, Fotoarbeiten, Skulpturen, Zeichnungen, Drucke und graphischen Arbeiten, die zur Versteigerung kommen. 173 namhafte Künstlerinnen und Künstler aus 26 Nationen haben sie unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Aber nicht nur für ihre großzügigen Spenden gebührt den Kunstschaffenden mein allerherzlichster Dank. Ich bedanke mich auch und vor allem für das große Interesse an der Arbeit des Hospiz und den tiefen Respekt, der den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengebracht wurde. Jedes einzelne der vielen persönlichen Gespräche mit den Künstlerinnen und Künstlern hat gezeigt, wie wichtig eine Einrichtung wie das CS HOSPIZ RENNWEG ist. Und so freue ich mich, dass durch ihre großartigen Werke eine Benefiz-Auktion möglich wird, die die Institution auch wieder mehr ins öffentliche Bewusstsein rückt.

Nun ist es an Ihnen: Helfen Sie mit! Unterstützen Sie mit Ihrem Gebot das CS HOSPIZ RENNWEG! Der Versteigerungserlös wird einen wertvollen, ja unverzichtbaren Beitrag dazu leisten, schwerkranken Menschen bis zuletzt ein Leben in Würde und Geborgenheit zu ermöglichen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß und Freude ...

... beim Blättern in diesem Katalog
 ... beim Besuch der Auktionsausstellung
 ... beim Mitbieten am Versteigerungsabend
 ... und natürlich an Ihrem Kunstwerk.

Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Mit den besten Grüßen

Ihre Sabine Haag



Sotheby's EST. 1744

Versteigerungsbedingungen

Die Versteigerung erfolgt durch Sotheby's Wien im Namen und Rechnung des CS Hospiz Rennweg Wien. Der Auktionsleiter ist berechtigt, ausnahmsweise Posten zu trennen, zu vereinigen, zurückzuziehen und die Versteigerung abweichend von der Reihenfolge der Katalognummern vorzunehmen.

Die im Katalog angegebenen Beträge sind Rufpreise. Die Versteigerung beginnt in der Regel bei den angeführten Rufpreisen, unter Berücksichtigung schriftlicher Vorgebote. Gesteigert wird um ca. 10% des Rufpreises bzw. letzten Angebotes. Der Zuschlag erfolgt an den Meistbietenden.

Bei Meinungsverschiedenheiten über ein Doppelanbot oder wenn der Auktionsleiter ein Anbot übersehen hat, ist der Auktionsleiter berechtigt, einen schon erteilten Zuschlag aufzuheben und den betreffenden Posten weiter zu versteigern.

Zum Gebot kommen keine Aufschläge und Gebühren hinzu. Der Versteigerungserlös kommt zur Gänze dem CS Hospiz Rennweg Wien zugute.

Alle Maße der Werke sind in cm angegeben.

Schriftliche Gebote

Wir bitten Sie, Kaufaufträge bis spätestens 24 Stunden vor dem Auktionsbeginn zu übermitteln. Einen Kaufauftrag finden Sie auf Seite 114 bzw. als Pdf zum Ausdrucken auf www.fund-art.com

Für schriftliche / telefonische Gebote kontaktieren Sie bitte:

Sotheby's Wien zu Händen Frau Mag. Andrea Jungmann, Palais Wilczek, Herrngasse 5, 1010 Wien, Österreich

oder per Fax an die +43(0)1/513 48 67
oder per Email an: andrea.jungmann@sothebys.com

Zahlungsabwicklung

Die ersteigerten Kunstwerke sind entweder direkt bei der Auktion zu bezahlen – bar oder mittels Bankomatkarte oder Kreditkarte. Bei Bekanntgabe der Personalien können die Kunstwerke mittels Überweisung bezahlt werden – auf das Spendenkonto bei der Erste Bank lautend auf CS Caritas Socialis Privatstiftung

IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900
BIC: GIBAATWW
Kennwort „Benefizauktion“

Es besteht die Möglichkeit, einen Teil des Kaufpreises Ihrer ersteigerten Kunstwerke steuerlich abzusetzen. BieterInnen, welche in Österreich Steuern zahlen, müssen uns, aufgrund der gesetzlichen Änderungen zu Spendenabsetzbarkeit, hierfür Vorname, Nachname (analog zum Meldezettel) und Geburtsdatum bekanntgeben. Mit der Bekanntgabe stimmen Sie der Meldung Ihrer Spenden an das Finanzamt zu, ein Widerruf ist jederzeit formlos möglich.

Sie können ab sofort den Katalog mit allen Werke auch online als PDF einsehen, downloaden und ausdrucken auf:

www.fund-art.com



158. Martin C. Herbst – Perseus 7. Seite 93

Kunstversicherung

Für Informationen wenden Sie sich bitte an:

- Wien +43 1 21175-3592
- Köln +49 221 92042-104
- London +44 (0) 20 7816 2648
- Zürich +41 44 560 31 41

www.artuniqa.at



Werbung

Benefiz-Auktion
05. Oktober 2017 | 19 Uhr

Ausstellung der zu ersteigerten Werke
von 19.09.2017 bis 05.10.2017
tägl. von 10 bis 19 Uhr, der Eintritt ist frei

Novomatic Forum Wien
Friedrichstraße 7
1010 Wien | Österreich



1. Ora Nissim – abstrkt of flowers I (links)

2016, Mixed Media, Öl und Acryl auf Leinwand, 100x120
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.200

2. Ora Nissim – colorful abstrkt (oben)

2016, Pigment-Print auf Leinwand, 100x120
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 450

Ora Nissim (geboren 1978 in Jerusalem, Israel) studierte an der Lebozar Art Academy in Frankreich. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Inspiration and Imagination“, Heichal Shlomo, Jerusalem (2016); „Music“, Jerusalem Theatre, Jerusalem (2015); „About Art“, München (2014); „Booface“, Jerusalem Theatre, Jerusalem (2014); „Shades“, Jerusalem Municipality Safra Square, at the gallery, Jerusalem (2014); „Beauty Spots“, Gallery on the Lake, Ra’anana (2013); „Native Light above Jerusalem“, Jerusalem Cinematheque, Jerusalem (2012); „Touches of Color“, Jerusalem Municipality, Safra Square, in the gallery, Jerusalem (2012); „The Power of Color“, Beit Hapraklit, Museum Tower, Tel Aviv (2012); „Jerusalem Life and Landscape“, Gloryfying the House, The Gallery for Architecture, Tel Aviv (2012); Jerusalem Municipality, Safra Square, at the gallery, Jerusalem (2011); „Feminity“, Gallery Munus Three, Tel Aviv (2011); „Landscape and Longing“, Theater Center, Jerusalem (2010). Ora Nissim lebt und arbeitet in Jerusalem. www.oranissim.com

3. Joanna Buchowska – Pappe

2010, Öl auf Leinwand, 150x180
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.600

Joanna Buchowska (geboren in Oels, Polen) studierte von 1981 bis 1986 an der Schule der bildenden Künste Oppeln und von 1996 bis 1997 an der freien Kunstschule Berlin und machte von 2000 bis 2002 eine Ausbildung zur Graphikdesignerin am Institut für neue Medien in Berlin. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „aberratio“, Herrenhaus Edenkoben, Edenkoben (2016); „BERLIN-KLONDYKE zeigt die LEIPZIGER EDITION“, Kulturforum Altenkamp, Schloss Holte-Stukenbrock (2015); „INTER NATION ART“, HDLU, Zagreb (2015); „All about Eve“, Kunstquartier Bethanien, Berlin (2015); „Your Id-Card“, Artists Studios Studio ID, Berlin (2015); „Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen“, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt (2014); „Frankfurt trifft Saarbrücken“, Galerie der HBK Saar, Saarbrücken (2014); „Armillarsphären“, Bautzener Kunstverein e. V., Galerie Budissin, Bautzen (2014); „Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen (8) – Montez in Köln“, Köln (2014); „Berlin-Klondyke 2013“, Gmunden (2013); „Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen (7) – Montez im Nürnberg“, Nürnberg (2013); „as deep as you can“, Kreuzberg Pavillon, Berlin (2012); „Adalbertstr. 9+–“, Muscle Temple Painting Society, Helsinki Contemporary, Helsinki (2012). Joanna Buchowska lebt und arbeitet in Berlin. www.buch-owska.de



4. Johannes Bendzulla – Dead Paint Nr. 1

2016, Inkjet auf Büttenspapier, 47x66,5x3, Auflage: 5+2AP
Gespendet vom Künstler.

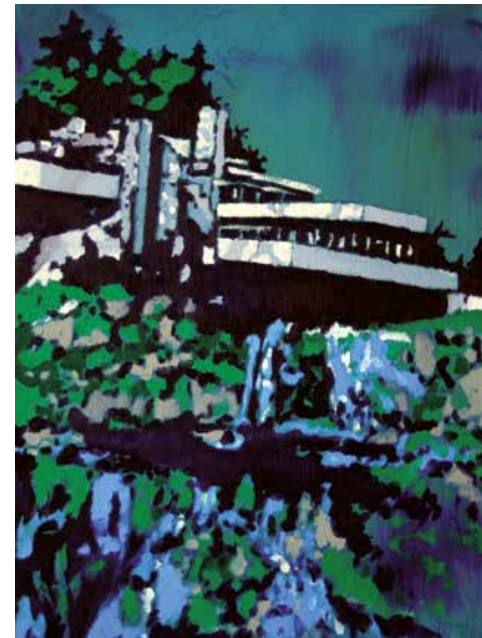
Rufpreis € 350

Johannes Bendzulla (geboren 1984 in Saarbrücken, Deutschland) studierte von 2005 bis 2012 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Martin Gostner und Prof. Christopher Williams. 2012 erhielt er sein Diplom als Meisterschüler von Prof. Christopher Williams. Von 2012 bis 2015 folgten postgraduale Studien an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Brennan & Griffin, New York, USA (2016); „I love my job“, Parkhaus im Malkastenpark, Düsseldorf (2015); „Arctic Winter - VS - The Warmth Emitted By Your Computer Screen“, Natalia Hug Gallery, Köln (2015); „Spring 2015: En Plein Air“, Natalia Hug Gallery, Köln (2015); „Is This THIS That“, Greene Exhibitions, Los Angeles (2015); „All Information Is Subject To Change“, Brennan & Griffin, New York (2014); „Produktion / Rezeption – production / reception“, Galerie Blanket, Köln (2013); „Sesant in alb“, Spatiul de arta contemporana Ajurat, Bukarest (2013); „Kreativ abrüsten“, Galerie BRD, Hamburg (2013); „{ }“, Grafisches Kabinett, Düsseldorf (2012); „CSA Space Vancouver“, CSA Space, Vancouver (2012); „VOM PHOTO“, Photomuseum Thessaloniki, Thessaloniki (2012); „Pure Pigment“, Sammlung Philara, Düsseldorf (2010).

2015 gewann er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundeswettbewerb „Kunststudent_innen stellen aus“ und 2012–2013 den Kunstförderpreis Hogan Lovells, Düsseldorf.

Johannes Bendzulla lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.johannesbendzulla.com



© Aleks Stota

5. Willem Julius Müller – ohne Titel (F.L.W.)

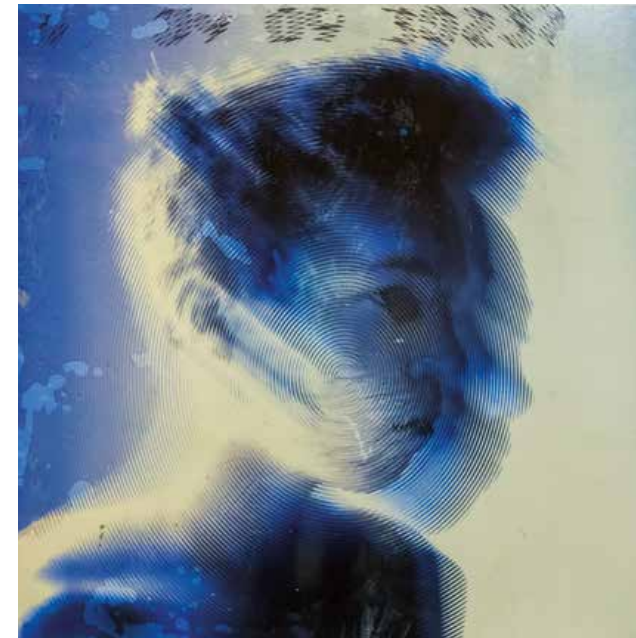
2012, Öl auf Papier, 40x29,5
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 550

Willem Julius Müller (geboren 1979 in Aurich, Deutschland) studierte von 2003 bis 2009 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei Prof. Werner Büttner und von 2006 bis 2009 an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Henning Kürschner und Prof. Frank Badur. 2009 machte er sein Diplom bei Prof. Werner Büttner und Prof. Dr. Michael Diers an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Showroom“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2017); „Painting Affairs“, Kunstverein Frohnau, Berlin (2017); „Verortung“, Galerie Konstantin b., Regensburg (2017); „New Selection“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2016); „Art Fair“, Köln (2016); „Archäologie der Gegenwart“, Galerie Hoffmann Contemporary Art, Rheda-Wiedenbrück (2016); „Showroom Potsdamer Platz“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2015); „Private View“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2015); „Neue Welt“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2015); „Positions“, Berlin Art Fair, Berlin (2014); „Kunstepedemie – Büttner und Scolari“, Galerie Feinkunst Krüger, Hamburg (2014); „Is there anybody out there?“, Galerie Lux, Berlin (2013); „Modern Landscape“, Kunstverein Centre Bagatelle, Berlin (2013); „Lost“, Galerie Konstantin b., Regensburg (2013); „New perspectives in painting“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2012); „Art Fair, Köln (2012); „Salon der Gegenwart“, Elbhof, Hamburg (2011); „Büro für Urbane Praktik“, Galerie Tiergarten, Berlin (2010); „Nik Christensen und Willem Julius Müller“, Galerie Conradi, Hamburg (2009).

Willem Julius Müller lebt und arbeitet in Berlin.
www.willemjuliusmueller.de



6. Ulrike Bolenz – Blauer Kopf

2017, Fototechnik, Acrylfarbe, Acrylglas, 107x107x5
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.500

Ulrike Bolenz (geboren 1958 in Castrop-Rauxel, Deutschland) studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel bei Prof. Manfred Bluth und Prof. Tom J. Gramse.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Glasworks III“, Kunstgalerie de Mijlpaal, Knokke (2016); Moscow Museum of Modern Art, Moskau (2015); „Art Madrid“, Madrid (2014); „Wunderkammer“, Venedig (2013); „Art Fair Brüssel“, Galerie A. Nardone, Brüssel (2012); Kunsthalle Marburg, Marburg (2012); Musée de Botanique, Galerie Antonio Nardon, Brüssel (2011); „Intersection“, Musée du Cinquantenaire, Brüssel (2010); „Aqua Art Miami“, Galerie T40 (2010); Musée Museav, Nizza (2009); Musée de Botanique, Brüssel (2008); „Art Paris“, Edition Boulan, Paris (2007); „Art Cologne“, Galerie Borchardt, Köln (2006); „Art Miami“, Galerie Suty, Miami (2005); „FIAC“, Edition Boulan, Paris (2004); Musée Université Libre de Brussels, Brüssel (2003); Heidelberger Schloss, Heidelberg (2003); „Regard sur le monde“, Calais (2000); „De wereld volgens“, Stiftung Odapark, Venray (1999); Kunstverein Wesseling, Wesseling (1999); Foreign Press Association, London (1998); Caisse d'Epargne de l'Etat de Luxembourg (1997); Smitthtown Art Council, New York (1995).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Hessisches Ministerium für Kunst und Wissenschaft, Wiesbaden; Museum Marburg, Marburg; Oberpostdirektion, Frankfurt am Main; ThyssenKrupp AG, Berlin; Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten, Berlin; BBL, Bank Bruxelles Lambert, Brüssel; ULB – Université libre de Bruxelles, Brüssel; Johnson & Johnson, Beerse; Pont L'Evêque; Mairie de Montceau-les-Mines; Europäisches Parlament, Brüssel; Iskandar Safa Collection.

Ulrike Bolenz lebt und arbeitet in Brüssel.
www.ulrikebolenz.com



7. Sonya Schönberger – Den Trümmern zum Trotz (Fotoserie)

2016, Fotografie, Agfa-Box, 45x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 420

Sonya Schönberger (geboren 1975 in Deutschland) studierte, neben Sozialanthropologie, Bildende Kunst an der Rietveld Academie in Amsterdam und Experimental Mediadesign an der Universität der Künste Berlin und beendete ihr Studium als Meisterschülerin bei Prof. Thomas Arslan.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Field Trip“, Fragmenta, Malta (2017); „The shapeless mass sound installation“, Museum Arnheim, Arnheim (2016); „The Throw photo and sound installation“, National Gallery of Skopje, Skopje (2016); „Michael“, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin (2015); „Michael“, IVS Gallery Karachi, Karachi (2015); „Key Delivery Adn“, Pfortnerhaus in collaboration with the Wende Museum, Los Angeles (2014); „Bilder, die wir behalten/Elisabeth“, Neue Berliner Räume, Berlin (2014); „til tiden Sydhavn“, Station Kopenhagen, Kopenhagen (2013); „Colette“, HPI Howard Park Institute Toronto, Toronto (2013); „Yesterday's Farewell“, 5th International Biennale Baku, Baku (2012); „Scrutiny Mutiny“, Gartenstudio Berlin (2012); „Mögliche Systeme“, Kunstverein Zürich, Zürich (2011); „Inventory“, Cap House Kobe, Kobe (2010); „Gaza on my mind“, 100x70 Art Space, Lahijan, (2010); „Gaza on my mind“, Galerie Terre Rouge Esch sur Alzette, Luxemburg (2009).

Sonya Schönberger lebt und arbeitet in Berlin.
www.sonyaschoenberger.de



8. Caro Jost – Invoice Painting B.N. June 1, 1956 (Detail white)

2016, Mixed Media auf Leinwand, 60x60
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.800

Caro Jost (geboren 1965 in München, Deutschland) studierte an der Art Students League in New York sowie an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Traces“, Slewe Gallery, Amsterdam (2017); „White Street“, Gallery 401 contemporary, Berlin (2016); „Face to Face“, Wiede-Fabrik, München (2016); „Concret Jungle“, Walter Storms Galerie, München (2015); „Summer Benefit“, The Watermill Center, Water Mill, New York (2015); „Final Traces“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt (2015); „Final Traces“, American Documentary, Palm Springs (2015); „Chucka Chucka“, Kunsthalle Memmingen, Memmingen (2014); „Summer Benefit“, The Watermill Center, Water Mill, New York (2014); „Streetprints“, Gallery 401 contemporary, Berlin (2014); „One Night at Schumann's“, Münchner Stadtmuseum, München (2014); „Hauptsache Grau“, Mies van der Rohe Haus, Berlin (2013); „Jahresgaben“, Kunstverein München, München (2013); Salon der Gegenwart, Hamburg (2013); „Hier“, Kunstverein Würzburg, Würzburg (2013); „Film im K20“, Kunstsammlung NRW, Düsseldorf (2013); „Poster Campaigne“, Festival International d'Art de Toulouse, Toulouse (2013); „20 Stück*“, Villa Stuck, München (2012); „SprachRaumWelten“, DWS, Frankfurt (2011).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Jumex Collection, Mexico; Städtische Galerie im Lenbachhaus, München; Chelsea Art Museum, New York; Museum of Art, Maine; Sammlung Lenz, Berlin; Sammlung Hopson, New York; Sammlung Ketterer, München; Peggy Guggenheim Collection Archive, Venedig; MoMa Library Collection, New York.

Caro Jost lebt und arbeitet in München und New York.

www.carojost.com



9. Caro Jost – Invoice Painting B.N. June 1, 1956 (Detail grey)

2016, Mixed Media auf Leinwand, 60x60
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.800



10. Maik und Dirk Löbbert – Haus am Rhein

2015, Siebdruck – Duplex Verfahren, 70x50, Auflage 30+IAP
Angeboten wird das AP.

Gespendet von den Künstlern.

Rufpreis € 120

Maik Löbbert (geboren 1958 in Gelsenkirchen, Deutschland) studierte von 1984 bis 1987 Fotografie an der GHK Kassel bei Prof. Floris M. Neusüss. Von 1987 bis 1990 studierte er Malerei/Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler und war dessen Meisterschüler. Seit 2005 ist er Rektor der Kunstakademie Münster.

Dirk Löbbert (geboren 1960 in Wattenscheid, Deutschland) studierte von 1983 bis 1988 Bildhauerei an der FHS Köln und war dort Meisterschüler. 1988 bis 1992 folgte ein weiteres Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Erich Reusch und Prof. Irmin Kamp als Meisterschüler. Seit 2001 hat er eine Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster. Maik und Dirk Löbbert haben an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Aus Leuchten“, Kunstmuseum Celle, Celle (2016); „home?“, Clement & Schneider, Bonn (2016); „Projekt Treppenhaus“, kunstgaleriebonn, Bonn (2015); Kunsthalle Münster (2014); DKM Museum, Duisburg (2014); 10qm, Köln (2014); „Starworks 4“, ikob-Museum für Zeitgenössische Kunst, Eupen (2014); „BCC, Brussels Cologne Contemporaries“, Marion Scharmann Galerie, Brüssel (2013); „neue enden II.“, GersonHöger Galerie, Hamburg (2016); „Ricette d'Artista, kunst Meran/Merano arte“, Meran (2015); „Die Sammlung Neue Kunst VII“, H2 - Zentrum für Gegenwartskunst im Gaspalast, Augsburg (2015); „gleich und gleich und gleich und anders.“, Situation Kunst für Max Imdahl, Bochum (2015); „ARTEMOVENDO“, Goethe-Institut, Porto Alegre (2015); „neue enden“, Kunstverein Kassel, Kassel (2015); „Connecting Sound Etc.“, Museums-Quartier, Wien (2014); „bis hier ...“, 50 Jahre Kunstverein Bochum“, Kunstmuseum, Bochum (2012), „A Possible Dimension“, Pantaloon, Osaka (2011).

Maik und Dirk Löbbert leben und arbeiten in Köln und Münster.

www.mdloebbert.de



11. Jonathan Berkh – ohne Titel (aus der Serie Abstraktion der Perspektive)

2017, Tusche auf Papier, 170x120

Gespendet vom Künstler.

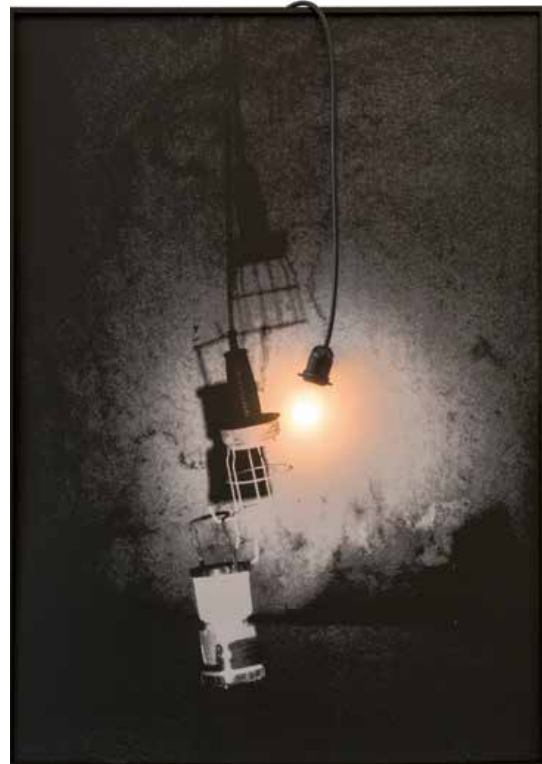
Rufpreis € 1.700

Jonathan Berkh (geboren 1963 in Laichingen, Deutschland) begann mit der Malerei im Jahr 2000, seitdem setzt er sich immer wieder mit dem Abstrahieren von verschiedensten Themen auseinander.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Who left the fridge door open“, Capitalbank Wien, Wien (2015); „Contemporary Company“, Vintage Stadl, Wien (2015); „Projektionen und Licht“, Österreichische Botschaft, Berlin (2009); „Don't judge“, KunstBüro-Berlin, Berlin (2009); „Paint for Life“, Österreichische Botschaft, Berlin (2009); „Contemporary Istanbul“, Kunstbüro Berlin, Istanbul (2008); „Paint for Life“, MUMOK, Wien (2008); „Spaces“, Glow Eindhoven, PSV Stadion, Eindhoven (2008); „Lange Nacht der Kirchen“, Wien (2007); „Luxury Please“, Wien (2007); „Chillout Lounge“, swissôtel Berlin, Berlin (2006); „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“, Nizza (2006); „Projektionen und Licht“, Österreichische Botschaft, Berlin (2005); „Tauf- und Ostertücher (zur 850 Jahr-Feier)“, Schottenkirche, Wien (2005); „Kunst am Zuluftgebäude U2“, Schmerlingplatz, Wien (2005); „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“, Kathedralen von Rouen und Reims (2005); „Modern Ages“, Österreichische Galerie Belvedere, Wien (2004); „Burning for Austria“, Österreichische Botschaft, Berlin (2004); „Stabat Mater (Fastenbuch)“, Fatima Kirche, Graz (2003); „Die sieben Worte Jesu am Kreuz“, Kathedralen von Bourges und Nîmes (2003); „Eröffnung des Österreichischen Kulturforums“, Paris (2002); „Achse Wien“, Paris Galerie La papessa, Wien (2002); „Bilder und Glas“, odo Dvorak, Wien (2001); „Apokalypse – Hiob – das hohe Lied der Liebe“, Dominikanerkirche, Wien (2001); „Leuchtendes“, lumière Galerie la papessa, Wien (2000); „Bilder und Lichtobjekte“, Odo Dvorak, Wien (2000).

Jonathan Berkh lebt und arbeitet in Wien.

www.nordegg.berkh.at



13. Mischa Kuball – Dunkle Kammer_hell

2016, Pigmentdruck auf Hahnemühle, 118,9x84,1x15
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 2.500

Mischa Kuball (geboren 1959 in Düsseldorf, Deutschland) studierte von 1980 bis 1984 Medienpädagogik an der FH Düsseldorf und von 1984 bis 1988 Japanologie und Ostasiatische Mythologie an der Freien Universität Berlin. Seit 2007 ist er Professor für Medienkunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Mischa Kuball: public preposition“, SSZ-Süd, Köln (2017); „Licht auf Kirchner“, Kirchner Museum Davos, Davos (2016); „Broca Remix“, Luxoom Lab, Berlin (2016); „Schaf und Ruder“, Kunsthalle, Düsseldorf (2016); „Tele-Gen.“, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2016); „Lightopia“, Hofimobiliendepot, Wien (2015); „Mischa Kuball: New Pott.“, German House, German Consulate General, New York (2015); „playtime“, Galerie Laurent Mueller, Paris (2014); „platon's mirror“, The State Museum of Contemporary Art, Thessaloniki; Salon Muzeja savremene umetnosti, Belgrad; Kunsthalle, Düsseldorf; Museu Nacional de arte contemporanea; museu do chiado; Lissabon Lethaby Gallery; Central Saint Martins, London (2012); „Printemps de Septembre à Toulouse“, Toulouse (2012); „Die Grosse Kunstaussstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2012); „Luminale Midwest“, Biennale of Light Art and Design, Detroit (2012); „Deutsche Kinetik und Lichtkunst“, Gallery A22, Budapest (2011); „Public Alphabet.“, Museum DKM, Galerie DKM, Stiftung DKM, Duisburg (2010); „Detournement“, Begleit-ausstellung im Rahmen der 53. Biennale, Venedig (2009); „Blickmaschinen“, Museum für Gegenwartskunst, Siegen (2009); Toyota Municipal Art Museum, Tokio (2008); „Das schwarze Quadrat. Hommage an Malewitsch“, Hamburger Kunsthalle, Hamburg (2007); „Schattenspiel“, Landesgalerie, Linz (2006). 1998 steuerte er den deutschen Beitrag auf der 24. Biennale von São Paulo bei und erhielt das Stipendium der Villa Massimo in Rom. 2016 gewann er den Deutschen Lichtkunstpreis.

Mischa Kuball lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.mischakuball.com

12. Chen Yenping – Living and Container No. 1

2013, Bleiche und Mixed Media auf Leinen auf Polyester befestigt, 53x45,5
Gespendet vom Künstler. Courtesy: River Art, Taiwan.

Rufpreis € 950

Chen Yenping (geboren 1986 in Taipei, Taiwan) studierte von 2009 am Department of Fine Art an der National Chiayi University in Chiayi und schloss sein Studium 2014 am Department of Communications Design der Shih Chien University in Taipei ab.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „The Mechanical New Order Part I: CHEN Yenping Solo Exhibition“, Young Art Taipei, Sheraton Grand Taipei Hotel, Taipei (2017); „2017 Kaohsiung Awards“, Kaohsiung Museum of Fine Arts, Kaohsiung (2017); „Art Taichung“, Millennium Hotels and Resorts, Taichung (2016); „Formosa Art Show“, Humble House Taipei, Taipei (2016); „Erosion.Aura: Solo Exhibition of CHEN Yenping“, River Art, Miaoli (2016); „New Art Wave Expo“, Macau (2015); „Modern Men to Their Digital Surroundings“, Artspace Wenhual79, New Taipei City (2014); „The Stills“, Taichung City Seaport Art Center, Taichung (2013); „Party is over“, College of Design, Shih Chien University, Taipei (2012); „Wandering through the reality on journey“, Escape artist, Taipei (2012); „Mo. Art Relax“, Insomnia Cafe, Taipei (2012).

Chen Yenping lebt und arbeitet in Taipei.
www.riverart.com.tw

:O ;(/O\ }:-\$ >:-(' ~~~>_<~~~ 0:-)(<_<) >:(%-) :S :Q >.<

The Last Supper
After Leonardo



14. Angela Palmer – The Last Supper (After Leonardo)

2016, Druck auf Aluminiumplatte, 57x176
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 875

Angela Palmer (geboren in Aberdeen, Schottland) studierte am George Watson's College in Edinburgh, von 2002 bis 2005 an der Ruskin School of Drawing and Fine Art der Universität von Oxford und von 2005 bis 2007 am Royal College of Art in London.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Anthropocene“, The Fine Art Society, London (2016); „From Rembrandt to the Selfie“, Staatliche Kunsthalle, Karlsruhe; Musée des Beaux-Arts, Lyon; The National Portrait Gallery, Edinburgh (2016–2015); „A Modern Adventure, the Renault Art Collection Exhibition“, Today Art Museum, Peking und Hubei Art Museum, Wuhan (2015); „Adrenalin“, The Fine Art Society, London (2014); „Brain of the Artist“, National Portrait Gallery of Scotland, Edinburgh (2014); „Searching for Goldilocks“, Smithsonian Air & Space Museum, Washington (2013); „Natural Selection“, The Fine Art Society, London (2013); „Ghost Forest“, Museum of Natural History, Oxford (2012–2010).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Smithsonian Air and Space Museum, Washington; Ashmolean Museum, Oxford; The National Portrait Gallery, Edinburgh; The Renault Art Collection, Paris; Royal Bank of Scotland; Keneth Clark Art Collection, Oxford; der Sammlung des Kronprinzen von Abu Dhabi, der Sammlung von Omer Koc, der Sammlung von Lawrence Graff, der Sammlung von Nadia Swarovski und dem Welcome Trust in London.

Sie hat unter anderem den Royal College of Art Society Thames & Hudson Award, den Polly Campbell Award und den Fitzgerald Prize gewonnen. Für ihre Arbeit „The Last Supper“ bat Angela Palmer den Domherrn der University Church of Oxford University, Brian Mountford, die Emotionen der Jünger im Original von Leonardo da Vinci neu zu interpretieren. Angela Palmer lebt und arbeitet in Oxford.
www.angelaspalmer.com

15. Angela Stauber – Buch

2013, Öl auf Leinwand, 32x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 850

Angela Stauber (geboren 1977 in München, Deutschland) studierte von 1998 bis 2005 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Jerry Zeniuk und Prof. Sean Scully und machte dort ihr Diplom als Meisterschülerin. Von 2006 bis 2014 hatte sie einen Lehrauftrag an der Ludwig-Maximilians-Universität, München.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „echo“, Bühler Kunstverein, Bühl (2016); „Räume“, Kunstraum Schwifting, Schwifting (2016); „Landscape of Ruovesi“, Nelimarkka Museum, Alajärvi (2016); „Reflection – die Reflexion der Stadt.“ in Kooperation mit Kunstdetektor, Berlin (2015); „hide and seek. art in public space“, Lenbachplatz, München (2015); „Mundus, mundi“, Artothek, München (2015); „Jahresgaben“, Kunstverein München, München (2014); Neuer Pfaffenhofer Kunstverein, Pfaffenhofen (2014); „welovepaintings“, dh-artworks, Düsseldorf (2013); Review Galerie, Zweigstelle Berlin, Berlin (2013); „Mythos Atelier: Von Spitzweg bis Picasso, von Giacometti bis Nauman“, Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart (2012); „KwangWhaMoon, International Art Festival“, Sejong Culture Center, Seoul (2011); „HotSpot Berlin“, Georg Kolbe Museum, Berlin (2011); „Preview Berlin“, Galerie Zweigstelle, Berlin (2010).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Bezirk Oberbayern; Helmholtz-Zentrum München; Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München; BMW Group München; Finnish Art Society; Artothek München.
Angela Stauber lebt und arbeitet in München und London.
www.angelastauber.de



16. John Trashkowsky – Swing a Lifetime

2017, Fine Art Print, 40x56,5
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 100



17. John Trashkowsky – We are watching you

2017, Fine Art Print, 40x56,5
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 100

John Trashkowsky is contemporary art for the big questions of our time.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „YIA – Young International Art Fair“, New Square Gallery, Paris (2016); „Menschtierwir“, Affenfaust Gallery, Hamburg (2016); „Swab“, Artspace Switzerland, Barcelona (2016); „Don't be afraid“, Sihlquai 55, Zürich (2016); „STROKE LTD.“, Artscouting Gallery, München (2015); „Jungkunst“, Containermuseum, Winterthur (2015); „One Window Show“, Sihlhalle, Zürich (2015); „Stroke“, Artscouting Gallery, München (2015); „Bloom Art Fair“, Artscouting Gallery, Köln (2014); „Art Copenhagen“, Forum, Kopenhagen (2014); „En réponse à la guerre“, Château d'Hardelot, Condette (2014); „Art Edition“, SERTEC Exhibition Hall, Seoul (2013); „END and OVER“, NYB Art Biennale, New York (2013).

John Trashkowsky lebt und arbeitet in der Zürich.
www.johntrashkowsky.com



18. Markus Vater – Expedition

2016, Tinte auf Papier, 59,4x42
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 400

Markus Vater (geboren 1970 in Düsseldorf, Deutschland) studierte von 1992 bis 1994 an der Kunstakademie Münster und von 1994 bis 1997 an der Kunstakademie Düsseldorf sowie 1998 am Royal College of Art in London. 2003 erhielt er das Villa Romana Stipendium. Von 2012 bis 2016 war er Dozent am Royal College of Art und hatte 2014 eine Gastprofessur an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Seit 2016 hat er eine Professur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „In einer anderen Sprache bin ich ein anderer Mensch“, Orangerie Schloss Rheda Wiedenbrück, Kunstverein Bleichhäuschen, Rheda-Wiedenbrück (2016); „ORBITAL EXPLORER“, Kulturforum Alte Post, Städtische Galerie, Neuss (2016); „I imagine how You imagine I imagine You“, Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf (2015); „In Schoenheit auferstehen“, Galerie Patrick Ebensperger, Berlin (2015); „A man walks into a bar ...“, me Collectors Room, Berlin (2015); „I imagine how You imagine I imagine You“, Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf (2015); „Vogegen ist eigentlich die Gegenwart?“, Kunstverein Rostock, Rostock (2014); „Equal goes it loose“, News of the world, Enclave, Deptford, London (2014); „Hands“, Museion, Bozen (2014); „Die Wörter in den vier Ecken“, Kunstbunker, Ausstellungsraum für zeitgenössische Kunst, Nürnberg (2013); „A Perfect day“, WestergasFabrik, Amsterdam (2012); „I love Aldi“, Wilhelm Hack Museum, Ludwigshafen am Rhein (2012); „Der Menschenklee“, KIT, Kunsthalle Düsseldorf (2011); „Das Metapherproblem“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2010). Seine Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Grafische Sammlung des Museum Kunstpalast, Düsseldorf; Sammlung des Wilhelm Hack Museums, Ludwigshafen; Sammlung Falkenberg, Hamburg; Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt; Collection of the Royal College of Art, London.

Markus Vater lebt und arbeitet in London und Karlsruhe.
www.markusvater.com

19. Anja Braun – ohne Titel

2016, Irgazin Rot auf Glas, Milori Blau & Irgazin Rot auf Kreidegrund auf Holz, 41x30x2

Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 900

Anja Braun (geboren 1985 in Deutschland) studierte von 2007 bis 2013 an der Hochschule der Künste in Bern und von 2011 bis 2012 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Anniversaire de l'Art“, Galerie C, Neuchâtel (2017); „Manifesta 11 - What people do for money“, hNc agency, Zürich (2016); „Liste Total“, Kaskadenkondensator, Basel (2016); „Ankäufe der städtischen Kunstkommission Bern“, Stadtgalerie, Bern (2016); „We are nowhere but here“, Kunsthaus L6, Freiburg im Breisgau (2015); „Unter 30“, Kiefer Habitzel Preis 2015, Kunsthaus Glarus, Glarus (2015); „Swiss Art Awards“, Messe Basel, Basel (2015); „Bern Baby Bern“, Kunstmuseum Thun, Thun (2015); „Yvonne Mueller & Anja Braun“, Stadtgalerie, Bern (2014); „Standbilder“, Kunstverein Friedrichshafen, Friedrichshafen (2014); „Les voisins c'est nous“, Cité Internationale des Arts, Paris (2014); „Cantonale Berne Jura“, Kunsthaus Langenthal, Langenthal (2013); „Es geht einfach nicht ohne Raum“, Altes Loebblager, Bern (2013); „Körper/Raum“, Galerie Béatrice Brunner, Bern (2013); „Cantonale Berne Jura“, Kunstmuseum Thun, Kunsthaus Interlaken (2012); „A Retrospective Of Tomorrow's Artists“, Schillerpalais, Berlin (2012); „Made in Germany Zwei“, Sprengel Museum, Hannover (2012); „Tracking the Gap“, Galerie Béatrice Brunner, Bern (2011).

2015 gewann sie den Kiefer Habitzel Award und sie ist Preisträgerin des Förderpreis Kunstwissenschaft der Alfred Richterich Foundation and Association of Swiss Art Historians VKKS.

Anja Braun lebt und arbeitet in Basel.
www.anjabraun.ch



20. Vera Lossau – ohne Titel (tyre blow-out)

2008–2011, Bronze poliert und patiniert, 89x10x14,5 und 124x16x1,7
 Auflage: jeweils 3
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 700

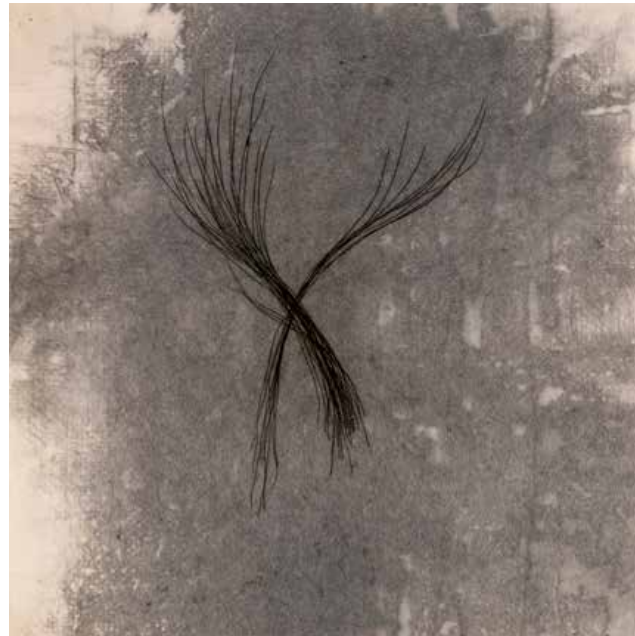
Vera Lossau (geboren 1976 in Haan, Deutschland) studierte von 1996 bis 1997 am Wirral Metropolitan College in Wallasey und von 1997 bis 2006 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Konrad Klapheck, Prof. Magdalena Jetelová und Prof. Rita McBride. Sie schloss als Meisterschülerin bei Prof. Magdalena Jetelová ab. Von 2003 bis 2004 studierte sie am Chelsea College of Art & Design in London.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Eine kurze Geschichte der Löcher“, LVR Industriemuseum, Oberhausen und MAKK Museum für Angewandte Künste, Köln (2016); „Clearing“, Alfred Institute, Tel Aviv (2016); „Vera Lossau“, Villa V., Viersen und Kunstverein Mönchengladbach, MMIII, Mönchengladbach (2016); „Hinter dem Vorhang. Verhüllung und Enthüllung seit der Renaissance“, Museum Kunstpalast Düsseldorf, Düsseldorf (2016); „Raum und Objekt, Teil XIII – ZeitRaum“, Kunstmuseum Gelsenkirchen, Gelsenkirchen (2016); „COFA Cologne Fine Art Contemporary“, Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf (2015); „Boesner-art award 2014“, Märkisches Museum, Witten (2014); „Musiklabor“, Kunsthaus Rhenania, Köln (2014); Neue Galerie, Gladbeck (2013); „Objekt/Bildhauerei/Musik“, Kunstverein Duisburg, Duisburg (2013); „wir wieder hier, BO-VWK 2013“, Museum Bochum, Bochum (2013); „You say it first“, Edwin Scharff Museum, Neu-Ulm (2012); „Haut. Mythos und Medium“, Kunsthaus Hamburg, Hamburg (2011); „Falling Into Place“, Kunstverein Konstanz, Konstanz (2010); „Origin Center“, Philara, Düsseldorf (2010); „dead drop“, Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf (2009); „Enovos Förderpreis Junge Kunst“, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2010); „Organ Mix“, Total Museum of Contemporary Art, Seoul (2009).

2014 gewann sie den Frauenkulturpreis des Landschaftsverbandes Rheinland LVR 2014; 2011 den Erster Preis des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs für die Hochschule Hamm-Lippstadt, Standort Lippstadt und 2009 den Künstlerinnenpreis (Förderpreis) des Landes Nordrhein-Westfalen.

Vera Lossau lebt und arbeitet in Düsseldorf.

www.vera-lossau.com



21. Hana Usui – Haare (aus dem Zyklus „Schwarzer Regen“)

2017, Öl und Tinte auf japanischem Papier, 47,5x47,5
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.400

Hana Usui (geboren 1974 in Tokio, Japan) studierte Kunstgeschichte an der Waseda-Universität in Tokio und Kalligraphie bei renommierten japanischen Meistern. Sie kam 1999 nach Wien, löste sich vom „Weg des Schreibens“ und widmete sich seitdem gänzlich der freien bildenden Kunst.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Wir sind aus solchem Zeug wie das zu Träumen ...“, Galerie Heike Curtze, Salzburg (2016); „Profili del mondo“, Rimini Drawing Biennial, Rimini (2016); „High & Slow“, Kunsthaus Kaufbeuren, Kaufbeuren (2016); „Border Crossing“, Parallel Vienna, Alte Post, Wien (2016); Galerie Dittmar, Berlin (2015); „Perpetuum Mobile“, Kunst Haus Wien, Wien (2015); „Black Rain“, Bildraum 01, Wien (2015); Daniela und Cora Hölzl Kunstprojekte, Düsseldorf (2014); „No more Fukushimas“, Marcello Farabegoli Projects / Vienna Art Week, Wien (2014); Seoul Arts Center, Seoul (2013); „Vom Esprit der Gesten – Hans Hartung, das Informel und die Folgen“, Kupferstichkabinett, Staatliche Museen zu Berlin, Berlin (2010); „Kami“, Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden (2010); Manggha Museum, Krakau (2009); „Sensai“, Museum Residenzgalerie Salzburg, Salzburg (2009).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Albertina, Wien; Akademie der bildenden Künste Wien, Wien; Berlinische Galerie – Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Berlin; Kunsthalle Bremen, Bremen; Manggha Museum der Japanischen Kunst und Technik, Krakau; Museum der Moderne Salzburg, Salzburg; Staatliche Kunstsammlung Dresden, Dresden; Staatliche Museen zu Berlin, Berlin; Sammlung Dr. Diethard Leopold, Wien; Sammlung Si und Dieter Rosenkranz, Berlin.

Hana Usui lebt und arbeitet in Wien und Bozen.

www.hana-usui.net



22. Johanna Reich – ICH BIN (aus der Serie WEISSE RÄUME)

2014, digital c-print auf Alu-Dibond befestigt im Rahmen (Alu-Dibond)
 40x60, Auflage: 5+2AP
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 500

Johanna Reich (geboren 1977 in Minden, Deutschland) studierte an der Hochschule für bildende Künste Münster sowie an der Hochschule für bildende Künste Hamburg, an der Kunsthochschule für Medien in Köln und an der Faculta de Belles Arts in Barcelona und schloss ihr Studium als Meisterschülerin bei Prof. Andreas Köpnick ab.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Luther und die Avantgarde“, Altes Gefängnis, Wittenberg (2017); „Water on Asphalt“, Architects@work, Olympia, London (2017); „Colours“, Gislaved Konsthall, Gislaved (2017); „Capri by Night“, Schauspiel, Köln (2017); „RESET II and FUTURISM“, PRISKA PASQUER, Köln (2016); „Think Tank lab Triennale“, Arttrakt Gallery, Breslau (2016); „Discovery Award Exhibition“, Museu d'Art de Cerdanyola, Barcelona (2016); „Ornament And Obsession“, Kailo @ Goethe Institut, Paris (2016); „Patria o Libertad!“, Matucana 100, Centro Cultural, Santiago de Chile (2016); „Statement 3: New Sculpture from Germany“, Goethe Gallery, Hong Kong (2016); „Performance Voyage 6“, Artists' Association MUU Finland, Finnish Institute, Stockholm (2016); „Streetlight“, Roman Susan Art Foundation, Chicago (2016); „Black Hole“, Preview Only Club for Video Art, Prag (2016); „B3 Biennial“ Frankfurt, Filmmuseum Frankfurt am Main (2015); „Miami New Media Festival“, Miami (2015); „Phoenix“, Dubai Arts Center, Dubai (2015); „Independence Square“, Tel Aviv (2015); „VideoBabel“, Cuzco (2014); „Weaver And Disappear“, Film Festival Cinque Garzoni, Venedig (2013); „Gestohlene Gesten“, Kunsthaus Nürnberg (2013); „Wherever you are, V_Kunst Frankfurt“, Galerie Greulich, Frankfurt am Main (2013).

2017 erhielt sie den Frauenkulturpreis des LVR, 2016 den Audience Award @ „Discovery Award“, Loop Festival Barcelona, 2011 den Konrad-von-Soest Preis Münster, 2010 den GWK Art Award und 2006 den Nam June Paik Advancement Award in Köln.

Johanna Reich lebt und arbeitet in Köln.

www.johannareich.com



23. Mario Reis – Naturaquarell Gurk

1995, Natürliche Pigmente und Sedimente auf Baumwolltuch (Naturaquarell), 60x60
 Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.400

„Ich bin richtig durchlüftet von Ihren Weltflußaquarellen, und nicht bloß deswegen, weil dem Yukon River weiter meine Sehnsucht gilt (...)
 Später, als 17-Jähriger, schrieb ich eine kleine Erzählung, in der, glaube ich, ein armer Unbekannter im Dämmerlicht zu einem Kind an jenes Buchweidenfeuer tritt und etwas jenseitiges hat, worauf der Gebirgsbach – natürlich für einen Gymnasiasten in einem humanistischen Gymnasium – „Lethe“ heißt, so wie auch die Geschichte an dem Bach „Fluß des Vergessens“ hieß, wohl verloren, leider: Ich würde heute gern lesen, wie sich mir der kleine Bach in einen Fluß verwandelt hat. Heute jedenfalls brauche ich solche Vergrößerungen nicht mehr; es genügt mir, daß der Bach eben „Bach“ war, und ist. Ja, Bäche sind mir heute vielleicht überhaupt näher, auch mehr die Kindheitsgeographie verdeutlichend als Flüsse oder Ströme. Jedenfalls danke für Ihre tiefen und flügelöffnenden Bilder.“

So grüßt Sie

Peter Handke

Am 2. Februar 1997.“

Auszug aus einem Brief von Peter Handke an Mario Reis.

www.marioreis.de



24. Benjamin Burkhard – Flyer 5

2016, Gold, Acryl und Öl auf Leinwand, 18x24
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 250

Benjamin Burkhard (geboren 1986 in Kandel, Deutschland) studiert seit 2007 Kunst und Biologie an der Universität Landau.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „ART Karlsruhe“, Karlsruhe (2017); „Fourplay“, 30works Galerie, Köln (2017); „Kybernetische Renaissance“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2017); „Rockenhausen“, Museum Pachen (2016); Kunst/Mitte, Magdeburg (2016); „Nimmerland“, Galerie Artelier 21, Rheinabern (2016); „Bloom“, Köln (2016); Stadtmuseum, Ludwigshafen (2015); Galerie Luzia Sassen, Köln (2015); „ungewollte Wunder“, Artgalerie am Schloss, Bad Bergzabern (2015); „Affordable Art Fair“, Amsterdam (2015); „Contemporary Art Ruhr“, Essen (2015); Galerie Thomas Hübsam, Offenbach (2014); „Apocalypse Now!“, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, Kaiserslautern (2014); Galerie alte Spedition, Gladbeck (2014); „Artstreet“, Kandel (2014); „Item-Werk“, Item-Kunstpreis 2014, Ulm (2014); „C.A.R. – Contemporary Art Ruhr“, Essen (2014); „Art’pul“, Windeck (2014); „Langen Nacht der Museen“, Karlsruhe (2014); Wilhelm Zimolong Förderpreis, Gladbeck (2013); Galerie Rehberg, Mannheim (2013); „Les ateliers ouverts“, Lorient (2013).

2012 gewann er den Wettbewerb „Junge Kunst in der Villa/Neustadt“, 2014 den Item Kunstpreis für Malerei und 2016 den Fischer/collegen Kunstpreis für Malerei.

Benjamin Burkhard lebt und arbeitet in Landau.
www.benjamin-burkard.de

25. Benjamin Burkhard – Flyer I

2016, Gold, Acryl und Öl auf Leinwand, 18x24
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 250



26. Sophie von Hellermann – Florence Nightingale

2017, Acryl auf Nessel, 61x51
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 3.000

Sophie von Hellermann (geboren 1975 in München, Deutschland) studierte von 1993 bis 1999 an der Kunstakademie in Düsseldorf und von 1999 bis 2001 am Royal College of Art in London. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Jahresgaben 2016“, Bonner Kunstverein, Bonn (2016); „8 Femmes“, office Baroque, Brüssel (2016); „Einfühlung und Abstraktion – die Moderne der Frauen“, Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld (2015); „Present Conditional“, MIER, Los Angeles (2015); „Wo ist hier? #1: Malerei und Gegenwart“, Kunstverein Reutlingen, Reutlingen (2014); „Folk Devil“, David Zwirner Inc., New York (2013); „A Tribute To Franz West“, Galerie Philipp Konzett, Wien (2013); „The Man Who Shot Ambivalence“, Lee Egan Gallery, Seoul (2013); „Buy My Bananas“, Kate Werble Gallery, New York (2012); „Crying For The Sunset“, Vilma Gold, London (2011); „The Lucky Hand“, Greene Naftali, New York (2011); „Sophie von Hellermann & Josh Smith“, MDD (Museum Dhondt-Dhaenens), Deurle (2010); „Don Juan in the Village“, Lars Bohman Gallery, Stockholm (2009); „Maximus“, Marc Foxx, Los Angeles (2009); „Accidental Portraits“, Vilma Gold, London (2008); „Der Ficker“, Jonathan Viner Gallery, London (2007); „Judgment Day“, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (2006).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Los Angeles County Museum of Art, Los Angeles; Glenbo Museum in Calgary Alberta, Calgary; The Warehouse, Texas; AkzoNobel Collection, Amsterdam; The Saatchi Gallery, London; Royal College of Art Galleries, London; Zabudowicz Collection London, London; The Metropolitan Museum of Art, New York.

Sophie von Hellermann lebt und arbeitet in London.

27. Josep Sracic – Clowing, No funny Business, Kiss

2012, Öl auf Leinwand, 60x40
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Joseph Sracic (geboren 1979 in Deerfield, USA) studierte von 1998 bis 2002 Kunst an der University of Wisconsin-Stout, danach folgte ein zweijähriger Aufenthalt an der Hildesheim Fachhochschule für Grafik, Design und Kunst sowie von 2004 bis 2011 ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf in der Klasse von Prof. Peter Doig und als Meisterschüler von Prof. Jörg Immendorff. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Professor Pump And Dr. Skies“, Galerie Roy, Zülpich, (2014); „Clowing, No Funny Business“, Galerie Christian Marx, Düsseldorf (2012); „The Black Sheep“, Galerie Christian Marx, Düsseldorf (2011); „Art Fair 21“, Christian Marx Galerie, Köln (2011); „Self-Consciousness“ curated by Hilton Als and Peter Doig, Veneklasen & Werner, Berlin (2010); „64. Bergische Kunst Ausstellung“, Museum Baden, Solingen (2010); „1001 Bild“, Villa de Bank, Enschede (2009); „Professor Jörg Immendorff. Class Exhibition 205“, Seewerk, Moers/Kapellen (2009); Goethe Institut, Dresden (2008); „Immendorff Class Exhibition“, Ludwig Museum, Koblenz (2007); I Am Comeback“, Kunst Haus Mettmann, Mettmann (2007); „Art Karlsruhe“, Gallery Avantgard AG, Karlsruhe.

Joseph Sracic lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.sracic.com



28. Johanna von Monkiewitsch – untitled

2013, Pigmentdruck auf Hahnemühle, 100x77 (gerahmt 119x84),
Auflage: 3+1AP
Gespendet von der Künstlerin. Courtesy: Galerie Berthold Pott, Köln.

Rufpreis € 1.500

Johanna von Monkiewitsch (geboren 1979 in Rom, Italien) studierte von 1999 bis 2007 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig als Meisterschülerin von Prof. Heinz-Günter Prager.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „nine thirty“, ak-Raum, Köln (2017); „0“ Feldbusch Wiesner Rudolph, Berlin (2017); „naturally visible“, Galerie Jette Rudolph, Berlin (2016); „pin party 2016“, Pinakothek der Moderne, München (2016); „Papier“, ak-Raum, Köln (2016); „sculpted reality“, Galerie Feldbusch Wiesner Rudolph, Berlin (2016); „geometrical abstraction today“, Galerie Robert Drees, Hannover (2016); „form folgt“, Museum Kunstraum Alexander Bürkle, Freiburg (2016); „inside surface“, Jagla Exhibition Space, Köln (2015); „solo presentation“, Galerie Berthold Pott at Art Rotterdam, Rotterdam (2015); „inside surface“, special projects, Tel Aviv (2014); „Die Kunst der Faltung“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt (2014); „Die Große Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2014); „Johanna von Monkiewitsch“, invited by Walter Vitt, Dominikanerkloster Heilig Kreuz, Köln (2014); „Zufallswurf 41/79“ with Lienhard von Monkiewitsch, Kunstverein Wolfenbüttel, Wolfenbüttel (2014); „308g/m2“, Galerie Berthold Pott, Köln (2013); „Nordwestkunst“, Kunsthalle Wilhelmshaven, Wilhelmshaven (2013); „Blind Date“, kunstgaleriebonn (Clement & Schneider), Bonn (2013); „Wahlverwandschaften“, Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach (2013).

Ihre Arbeiten befinden sich unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen: Kunstsammlung Land NRW; Rocca-Stiftung, Berlin; Sammlung der Ege Kunst- und Kulturstiftung; Kunstraum Alexander Bürkle, Freiburg; Sammlung Schloss Kummerow, Brandenburg; t.he Sammlung, Schweiz.

Johanna von Monkiewitsch lebt und arbeitet in Köln.

www.johannavonmonkiewitsch.com, www.bertholdpott.com



29. Jennifer López Ayala – ver sacrum

2016, Eierschalen, Lack und Folie auf Holz unter Acrylhaube, 50x75x7
Gespendet von der Künstlerin.

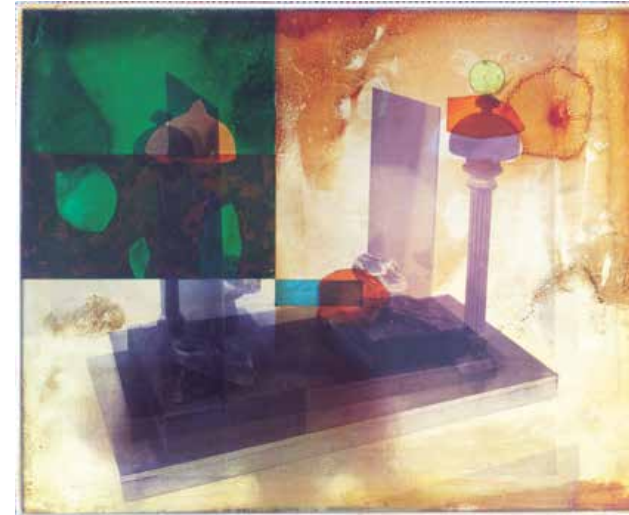
Rufpreis € 3.250

Jennifer López Ayala (geboren 1981 in Düsseldorf, Deutschland), studierte von 2007 bis 2015 bei Prof. Helmut Federle, Prof. Siegfried Anzinger und Prof. Katharina Grosse an der Kunstakademie in Düsseldorf. Sie schloss ihr Studium als Meisterschülerin von Prof. Katharina Grosse ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „sic tempora mutantur“, Schloss Reuschenberg, Neuss (2017); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2017); „Paper Tiger“, Studio Bronx, Neuss (2016); „Broken Lines“, Galerie Voss, Köln (2016); „Follow Up 2016“, PriceWaterhouseCoopers, Düsseldorf (2016); „Open Up III – White Open“, Kunstmuseum, Gelsenkirchen (2016); Aesthetica Art Prize Exhibition 2016“, York St. Mary's, York (2016); „68. Jahresausstellung“, Städtische Galerie Alte Post, Neuss (2015); „It's more like an elevator“, WERKSCHAU Halle 12, Spinnerei, Leipzig (2015); „Genius Loci - Here They Come“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2015); „Freiland“, Clemens-Sels-Museum, Neuss (2015); „Weiß ist ...“, Paul Clemen Museum, Bonn (2014); „Das einsame Genie hat die Schnauze gestrichen voll ...“, Baustelle Schaustelle, Raum für junge Kunst, Essen (2014); „TAU“, KIT - Kunst im Tunnel, Düsseldorf (2014); „Rohstoffe“, Clemens-Sels-Museum, Neuss (2013). 2015 erhielt sie den PwC Follow-Up-Kunstförderpreis Junge Kunst aus der Akademie Düsseldorf, ebenfalls 2015 den PwC Follow-Up-Publikumspreis Düsseldorf und 2015 den Kunstförderpreis der Stadt Neuss.

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: PriceWaterhouseCoopers, Düsseldorf; National Bank AG, Essen; von Rundstedt, Düsseldorf; WGZ-Bank, Düsseldorf; Städtische Kunstsammlung, Neuss; HSBC Trinkaus, Düsseldorf.

www.jlpz.de



30. Tim Ellis – Rotation two

2016, Harz, Aluminium, Tinte, Schaum, Acrylglas auf Holz, 29,5x35,5
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 600

Tim Ellis (geboren 1981 in Chester, Großbritannien) studierte von 2000 bis 2003 an der Liverpool John Moores University und von 2006 bis 2009 an der Royal Academy of Arts in London. Seit 2010 unterrichtet er am Camberwell College of Arts der University of Arts in London.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „C.O.D.A.“, Fold Gallery, London (2016); „Phase I (Reseau Peinture)“, Ruskin Gallery, Cambridge (2016); „Now it is Permitted: 24 Wayside Pulpits“, Swedenborg Society, London (2016); „Frac-tured-su-per-struc-tures“, Space Station, London (2016); „Local Objects“, Ikeyazhang, Mailand (2016-2015); „Platform/Platvorm“, Melkweg, Amsterdam (2015); „The London Open“, The Whitechapel Gallery, London (2015); „Tutti Frutti“, Turps Gallery, London (2015); „Tevarna – We are Open“, Municipality of Arezzo, Arezzo (2015); „Long Ting (No Long Ting)“, Ron Mados Gallery, Amsterdam (2015); „The MAC International“, The Metropolitan Arts Center, Belfast (2014-2015); „A Union of Voices“, Horatio Jr., London (2014-2015); „100 Painters of Tomorrow“, Thames & Hudson, One Art Space, New York (2014); „Finding Comfort in an Unknown Future“, Fold Gallery, London (2014); „Open 17“, Lido Venedig & San Servolo Insel, Venedig (2014); „Symbolic Logic“, IAG, Hongkong (2014); „Sons“, Sons Museum, Kruishoutern (2013); „Image/Object“, Furini Contemporary, Rom (2013); „We belong together“, IAG, Hongkong (2013); „Caramel Blush“, Corfu, London (2013); „Missinformation Centre“, The Barbican, London (2013); „Courtship of the Peoples“, Simon Oldfield Gallery, London (2012); „pop Molecule“, Aubin Gallery, London (2012).

2009 gewann er den Gordon Luton Award und den Patricia Turner Award for Sculpture, 2008 den Peter Rippon Travel Award.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: The Saatchi Collection, London; The Glenfiddich Collection, Dufftown; Swiss Life, London.

Tim Ellis lebt und arbeitet in London.

www.timellis.org



31. Tim Ellis – Rotation three

2016, Harz, Aluminium, Tinte, Schaum, Acrylglas auf Holz, 17x12
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 400



32. Daniel Domig – ohne Titel

2013, Öl und Collage auf Papier, 60x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 900

Daniel Domig (geboren 1983 in Vancouver, Kanada) studierte von 2001 bis 2006 bei Prof. Eva Schlegel und Prof. Gunther Damisch an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „To Sleep and bleed into the World“, Diana Lowenstein Gallery, Miami (2016); „Full of Moon“, Jesuitenfoyer, Wien (2016); „Das Stille Nachwort“, Städtisches Museum Engen, Engen (2015); „Matter of a Burning Body“, untitled contemporary, Wien (2015); „The Heart is a prideful Beast“, Warvurton Gallery, Edinburgh (2015); „All words were once Animals“, 33 Orchard, New York (2014); „Hinterland“, Kunstverein Mistelbach, Mistelbach (2014); „Some roads to somewhere“, Hilger Brotkunsthalle, Wien (2013); „Es lebe die Malerei“, Essl Museum, Klosterneuburg (2012); „Tempted to Doubt“, Universität der Bildenden Künste, Wien (2012); „Fünf Räume“, Austrian Cultural Forum, New York (2011); „The Human Voices wake us and we drown“, Gallery Winiarczyk, Wien (2011); „Triennale Linz 1.0“, Lentos Kunstmuseum, Linz (2010); „Lebt und Arbeitet in Wien III“, Kunsthalle MQ, Wien (2010); „Unheim“, Jane Kim-Thrust Projects, New York (2009); „We taste as Wine“, Sotheby's, Wien (2009).

2014 erhielt er den Georg Trakl-Preis für Bildende Kunst in Salzburg.

Daniel Domig lebt und arbeitet in Wien.

www.currentlynowhere.com



33. Daniel Domig – ohne Titel

2013, Öl und Collage auf Papier, 60x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 900



34. Slava Seidel – Waidmanns-Hase

2015, Tusche, Aquarell, UV-Schutz-Lack auf Papier, 70x100
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

Slava Seidel (geboren 1974 in Krivoj Rog, Ukraine), studierte von 1991 bis 1995 am Roerich College in St. Petersburg und von 2002 bis 2009 an der Städelschule in Frankfurt und schloss diese als Meisterschülerin von Prof. Christa Näher ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „New Masters Reformation“, Neapel (2017); Jörg Heitsch Galerie, München (2017); „Luftschlösser & andere Grottesken“, Galerie Simon Nolte, Münster (2016); „Alte Meister im Dialog – Kunstgang durch die SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin“, Berlin (2016); „Raumillusionen“, Alp Galleries, Frankfurt am Main (2016); „TegernSehZeiten“, Egerner Höfe am Tegernsee und die Galerie Jörg Heitsch, Rottach-Egern (2015); „Art Miami New York“, Jörg Heitsch Galerie München, New York (2015); „Kunst 14 Zürich“, Jörg Heitsch Gallery, Zürich (2014); „dART Blätter“, Kunstverein Lemgo Eichenmühlerrhaus, Lemgo (2014); „Koordinaten des Seins“, Jörg Heitsch Galerie, München (2014); „Art Silicon Valley San Francisco“, Jörg Heitsch Gallery, San Francisco (2014); „Bisterlichter“, Bestregads, Frankfurt am Main (2013); „Free Balance“, Galerie Michael Nolte, Münster (2012); „Art Fair 21“, Jörg Heitsch Galerie, Köln (2011); „Traumrevier“, GAM Galerie Obrist, Essen (2011); „Proxima“, Jörg Heitsch Galerie, München (2010); „Realisme“, Galerie Jos Art, Amsterdam (2010); „Selection Art Fair“, Jörg Heitsch Galerie, Basel (2010).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: SØR Rusche Sammlung, Berlin; Olbricht Sammlung, Düsseldorf; Murdeme Collection (Damian Hirst), London; Robert Peter Miller, New York; Henry Swagmakers, Oosterhout.

Slava Seidel lebt und arbeitet in Wetzlar.

www.slavaseidel.de



35. G.L. Brierley – Fecunditas

2013, Öl auf Holz, 65x64
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.400

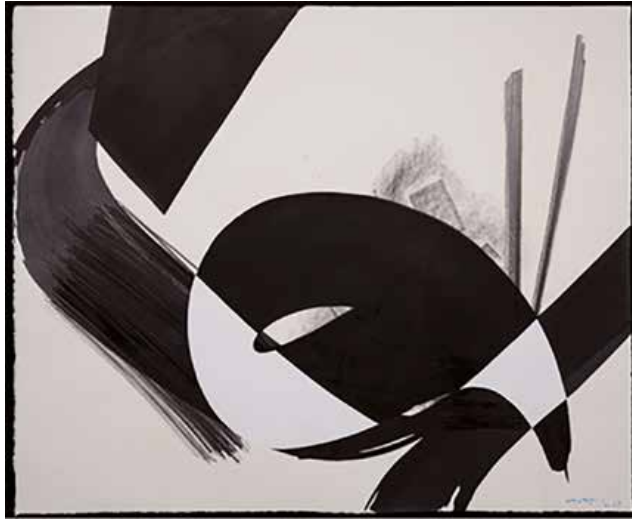
G.L. Brierley (geboren 1965 in Glossop, Großbritannien) studierte am Royal College of Art in London und machte 2007 ihren Abschluss als Master of Fine Arts an der Goldsmiths University of London.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „So it grows, Collection Swagemaker“, Centraal Museum, Utrecht (2017); „My abstract world“, ME Collectors Room Berlin/Olbricht Foundation, Berlin (2016); „Models and Materialities“, BAYART gallery, Cardiff (2016); „The Abstract Object“, Wimbledon Space, London (2016); „I prefer Life. Reydan Weiss Collection“, Weserburg Museum für moderne Kunst, Bremen (2016); „Still Life, Ambiguous Practices“, Aberystwyth University School of Art Gallery and Museum, Aberystwyth (2015); „In Schönheit Auferstehen“, Galerie Patrick Ebensberger, Berlin (2015); „The Impossible Heap“, Feldbusch-wiesner Gallery, Berlin (2015); „Fleursdumal“, Lamb & Lion Gallery & Charlie Smith Gallery, London (2014); „100 Painters of Tomorrow“, Christie's Gallery & Beers Contemporary, London (2014); „The Viewing Room“, All Visual Arts Gallery, London (2013); „EU-27Artists/27Countries“, Museum Tongerlohuys, Roosendaal (2012); „Matersatz“, Madder 139 Gallery, London (2010); „Volta NY 2010“, Madder 139 Gallery, New York (2010); „New Works“, Natalia Goldin Gallery, Stockholm (2008).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: SØR Rusche Sammlung, Berlin; Olbricht Sammlung, Düsseldorf; Murdeme Collection (Damian Hirst), London; Robert Peter Miller, New York; Henry Swagmakers, Oosterhout.

G.L. Brierley lebt und arbeitet in London.

www.glbrierley.com



36. Aatifi – ohne Titel

2017, Tuschezeichnung, Papierform und Graphit auf Papier, 95x80
Gespendet vom Künstler.

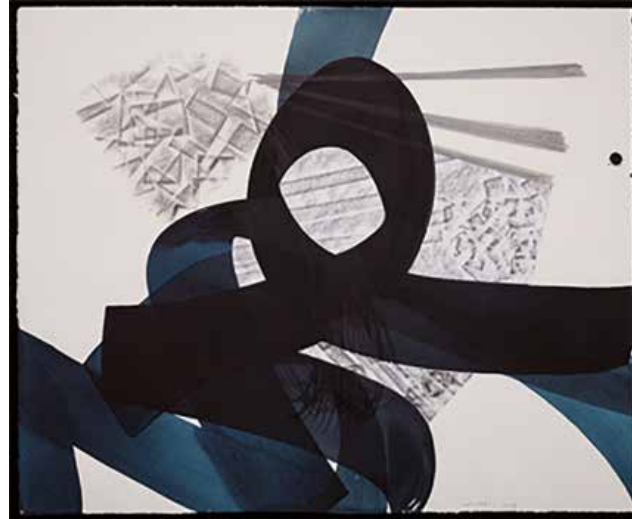
Rufpreis € 1.500

Aatifi (geboren 1965 in Kandahar, Afghanistan), ausgebildeter Kalligraf, studierte von 1989 bis 1992 an der Universität Kabul, Fachrichtung Malerei. 1995 ging er ins Exil nach Deutschland. 1997 bis 1998 absolvierte er ein Gaststudium der Malerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Prof. Siegfried Klotz. Er entwickelte eine abstrakt-skripturale Bildsprache. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Internationaler Club im Auswärtigen Amt, Berlin (2017); „DIE GROSSE NRW“, Düsseldorf (2017); „Aatifi – News from Afghanistan“, Pergamonmuseum Berlin, Berlin (2015); „Aatifi – Prozess III“, Museum Ratingen, Ratingen (2015); „EreignisDruckgraphik“, Galerie Vor Ort Ost, Leipzig (2013 und 2012); „Aatifi – Skripturale Fragmente“, Galerie im Torhaus, Landeskulturzentrum Salza, Salza (2009); „Contemporary Art Kabul“, art Karlsruhe, Karlsruhe (2006); „Aatifi – Tanz am frühen Morgen“, Stadtgalerie Radebeul, Radebeul (2005).

Seine Arbeiten befinden sich unter anderem in den Sammlungen folgender Museen: Museum für Islamische Kunst im Pergamonmuseum Berlin/Staatliche Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz; Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden.

Aatifi lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Bielefeld.

www.aatifi.de



37. Aatifi – ohne Titel

2017, Tuschezeichnung, Graphit auf Papier, 95x80
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.500



38. Axel Anklam – Bahn (Level) aus der Serie Clime (klein)

2016, Edelstahl titanbeschichtet, 25x37x3
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Axel Anklam (geboren 1971 in Wriezen, Deutschland) machte von 1987 bis 1990 eine Ausbildung zum Kunstschmied und erhielt 1993 den Meistertitel. Von 1998 bis 2004 studierte er an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle, ab 2002 an der Universität der Künste in Berlin und schloss dort als Meisterschüler ab. 2010 hatte er eine Gastprofessur für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Format“, C&K Galerie, Berlin (2017); „Berlin Klondyke“, UGM Studio Gallery, Maribor (2017); „Schneeland“, Kunstverein Reutlingen, Reutlingen (2017); „Lichter“, Galerie am Rathaus und im Stadtraum Eschborn, Eschborn (2016); „Aurum“, Galerie Rothamel, Frankfurt am Main (2016); „Licht und Gelände“, Kunstkabinett, Regensburg (2016); „Blitzis Accrochage“, Galerie Anja Knoess, Köln (2016); „So. Hab ich die Welt noch nie gesehen.“, Galerie Börgmann, Mönchengladbach (2015); „Kaskadenschaltung“, IG Metall Gebäude Berlin, Berlin (2015); „Wide“, Kunstverein Kreis Gütersloh, Gütersloh (2014); „Masseneffekte“, Altes Straßenbahndepot, Kunstsammlung Jena, Jena (2013); „A/Z“, Knut Osper, Köln (2013); „Personal Structures“, 55th International Art Exhibition/La Biennale de Venezia, Palazzo Bembo, Venedig (2013); „in ei raisan“, Galerie Borchard, Hamburg (2012); „Parcours“, Angermuseum Erfurt, Erfurt (2009); „Wahlverwandtschaften 2“, Neues Museum, Klassik Stiftung, Weimar (2010); „23. Sculpture Biennale“, Ube (2009). 2017 erhielt er den Kunstpreis Berlin für Bildende Kunst.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin; Neues Museum-Klassikstiftung, Weimar; Europäisches Patentamt, München; Botanischer Garten Saraburi, Bangkok; Sennestadtverein e.V., Bielefeld.

Axel Anklam lebt und arbeitet in Berlin und Bad Freienwalde.

www.axelanklam.de



39. Benedikt Hipp – Auflösung dominanter Strukturen

2014, Tusche, Bleistift auf Papier, 38,5x27,8

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Kadel Willborn, Düsseldorf.

Rufpreis € 1.500

Benedikt Hipp (geboren 1977 in München, Deutschland) studierte von 2000 bis 2002 an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, von 2003 bis 2004 an der Accademia di Belle Arti di Bologna und von 2002 bis 2007 an der Akademie der bildenden Künste in München.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Stranger Days“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2017); „Premio Lissone“, Museo d'Arte Contemporanea di Lissone, Lissone (2017); „Kult! Legenden, Stars und Bildikonen“, Zeppelin Museum, Friedrichshafen (2017); „Vacation from Human“, Nicolas Krupp, Basel (2016); „UNKNOWN PORTRAITS“, Hopstreet Gallery, Brüssel (2016); „yet to be framed“, na smetance 16, Prag (2016); „Ich habe meinen Augen nicht getraut, auch meinen Ohren nicht“, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2015); „Un' idea di pittura I“, Monitor, Rom (2014); „Bielefeld Contemporary. Zeitgenössische Kunst aus Bielefelder Privatsammlungen“, Bielefelder Kunstverein, Bielefeld (2014); „Bleibsel als Reflex“, Kadel Willborn, Düsseldorf (2013); „Luxstätt“, Kunstpalais Erlangen, Erlangen (2012); „Made in Germany II“, Kunstverein Hannover; Sprengel Museum; kestnergessellschaft Hannover, Hannover (2012); „Von Tür nach Thule“, Kadel Willborn, Karlsruhe (2011); „Atlas ohne Vermerk“, Bielefelder Kunstverein (2010).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Pinakothek der Moderne, Staatliche Grafische Sammlung, München; The Bar Library of Northern Ireland, Belfast; Deutsche Bundesbank Sammlung, Frankfurt am Main; Städtische Sammlung Erlangen, Erlangen.

Benedikt Hipp lebt und arbeitet in München und Amsterdam.

www.benedikthipp.com, www.kadel-willborn.de



40. Karolina Maszkiewicz – surfero-wien

2017, Holz, Holz-Furnier, rostfreier Stahl bemalt, Blattgold, 74x30x23
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.150

Karolina Maszkiewicz (geboren in Torun, Polen) studierte Design in Los Angeles.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „The LA Art Show“; Los Angeles Convention Center, Los Angeles (2017); „Artist's Choice“, Ellsworth Gallery, Santa Fe (2017); „Form + Fruition“, Ellsworth Gallery, Santa Fe (2016); „Venice Art Walk“, Google, Los Angeles (2016); „Polleo Alluve“, Ochi Projects, Los Angeles (2016); „The Sacred Garden“, Frye Art Museum, Seattle (2016); Ochi Projects, Los Angeles (2015); „in Bloom“, The Space Gallery, Los Angeles (2015); „New Work“, The WWClub, Los Angeles & London & New York (2015).

Karolina Maszkiewicz lebt und arbeitet in Los Angeles.

www.karolinamaszkiewicz.com



41. Stephanie Hier – Yard Sale

2017, Öl auf Leinen, glasierter Steingut-Rahmen, 30x25,4
Gespendet von der Künstlerin. Courtesy: NEOCHROME Gallery, Turin.

Rufpreis € 950

Stephanie Hier (geboren 1992 in Toronto, Kanada) studierte an der OCADU in Toronto und schloss diese 2014 ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „NADA New York“, Neochrome, New York (2017); „Be True to Your Teeth and They Won't be False to You“, Neochrome, Turin (2017); „Infinite Flowers“, Plus One Gallery, Antwerpen (2017); „As the Morning Lengthened, Whole Parties Appeared Over the Sandhills“, AC Repairs Co, Toronto (2016); „The Digital Cliff“, Et.al, San Francisco (2016); „A Temporary Curse“, Bb Gallery, Baltimore (2016); „Bone Dry“, Threefourthreefour, Brooklyn (2016); „Please Walk In Between, Not On The Green“, Hemisphere Residency, Hallandale Beach (2015); „Here's The Catch“, Johannes Vogt Gallery, New York (2015); „Massive Party“, Art Gallery of Ontario, Toronto (2015); „Wheel in the sky“, 20 Kitchener ave., London (2014); „Out of Pocket“, Carrier Arts, Toronto (2014).

2014 erhielt sie den OCADU Evans Award und ebenfalls 2014 das OCADU – B.I.G. Grant.

Stephanie Hier lebt und arbeitet in New York.

www.stephaniehier.com, www.neochrome-gallery.com



42. Holger Bunk – Pinselsurfer I

2016, (Unikat-)Bleistiftzeichnung auf 4-farbigem Siebdruck auf Papier, 29,7x21
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 210

Holger Bunk (geboren 1954 in Essen, Deutschland) studierte von 1974 bis 1982 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Peter Kleemann und Prof. Alfonso Hüppi. Seit 1992 ist er Professor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

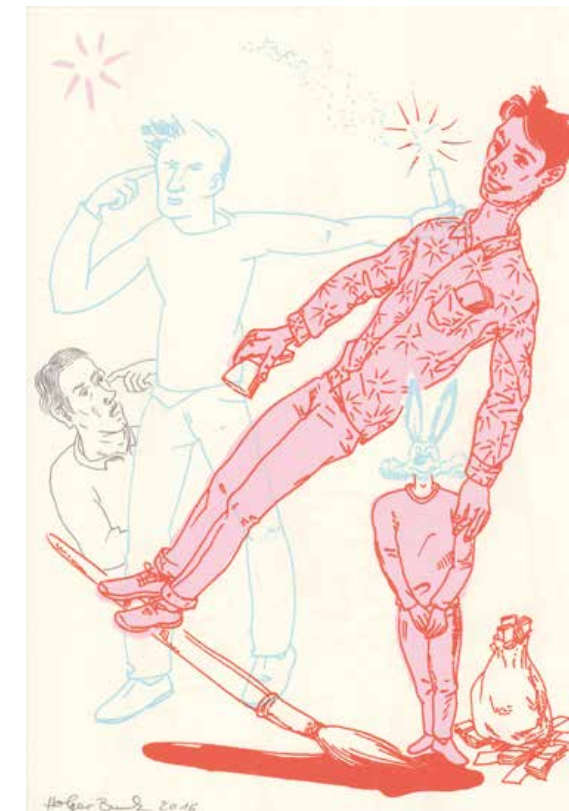
Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Herzliche Grüße an Charlie“, Kunstraum Neuruppin, Neuruppin (2015); „Face to Face“, Kunstlijn Haarlem, Haarlem (2014); „Kugel auf Rädern“, Galerie Szalc Bonn und Denkraum, Siegburg (2013); „kann man das auch fotografieren? ...“, Kunstraum Neuruppin, Neuruppin (2013); „Keine Grossen Töne“, Galerie oqbo Berlin, Berlin (2013); „Auf Zeit. Was hinter dem Putz steckt“, Kunsthalle Baden-Baden, Baden-Baden (2013); „Im ZickZack durch die Welt“, Kunstraum Neuruppin, Neuruppin (2013); „Magie der Dinge“, Galerie Rainer Wehr, Stuttgart (2013); „Das Glück des Sammelns – Werke aus privatem Kunstbesitz“, Kunsthaus Potsdam, Potsdam (2013); „Von Kopf bis Fuß – Porträts und Menschenbilder in der Sammlung Würth“, Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall (2012–2013); „One Night With Lars“, The Corridor, Reykjavik (2012); „Optionen – Neue Arbeiten“, Galerie Rainer Wehr, Stuttgart (2011).

1998 erhielt er den Konrad-von-Soest-Preis und 2001 den Preis der Ingrid Kipper Stiftung, Soest.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Alfried von Bohlen und Halbach Stiftung, Essen; MoA Museum of Art Seoul National University, Seoul; Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Museum für Neue Kunst, Freiburg; Museum Kunstpalast, Düsseldorf; Neues Museum, Nürnberg; Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart; Städtische Galerie, Reutlingen; Statens Museum Copenhagen, Kopenhagen; Westfälisches Landesmuseum Münster, Münster.

Holger Bunk lebt und arbeitet in Amsterdam und Stuttgart.

www.artbunk.de



43. Holger Bunk – Pinselsurfer 2

2016, (Unikat-)Bleistiftzeichnung auf 4-farbigem Siebdruck auf Papier, 29,7x21
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 210



44. Noa Yekutieli – Through, Between and During

2015, Papierschnitt und Schnur, 34x151 (Triptychon)
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.750

Noa Yekutieli wurde 1989 in Kalifornien/USA geboren.

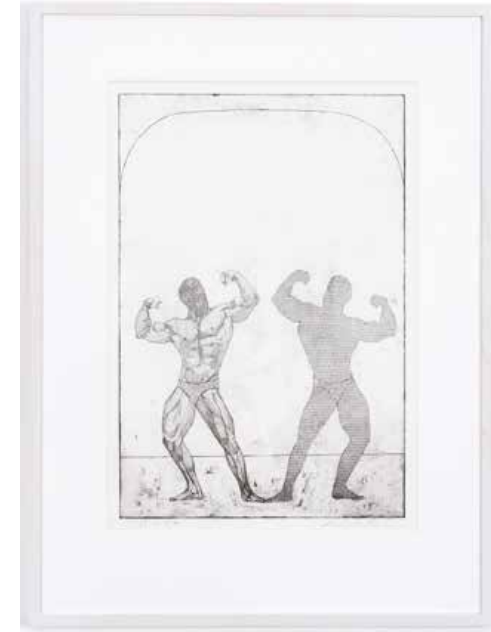
Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Mountains of Narratives“, Gallery Alon Segev, Tel Aviv (2017); „Mountains of Narratives“, Galerie Sabine Knust, München (2017); „Nakanojo Biennale“, Nakanojo (2017); „Höhenrausch“, Eigen+Art Lab, Berlin (2016); „While They Were Moving, They Were Moved“, Gordon Gallery 2, Tel Aviv (2015); „What Doesn't Bend Breaks“, Gallery Schimming, Hamburg (2015); „Baggage“, Neurotitan Gallery, Berlin (2015); „Particles, part of Mountains of Narratives“, Treasure Hill Artist Village, Taipei (2015); „On Site Festival“, Taipei (2015); „Uncontainable“, Janco Dada Museum, Ein Hod (2015); „Around The Cracks“, Bad Gastein, (2015); Galerie Musee Kums, Antwerpen (2014); „Discovering Continents“, Gordon 2 Gallery, Tel Aviv (2014); „Through The Fog, The Distance“, Wilfrid Museum, Hasorea (2014); „Between All Our Intentions“, Dwek Gallery, Mishenot Sha'ananim, Jerusalem (2013); „Incorporeal Reality“, Marina Gisich Gallery, St. Petersburg (2013); „Fundraiser Elem“, Opera Gallery, New York (2013).

2014 gewann sie den Young International Artist Award des Tel Aviv Arts Council.

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sebbag Collection; Jaglom Collection; Fishman Collection; Tel Aviv Museum of Modern Art.

Noa Yekutieli lebt und arbeitet in Tel Aviv und Los Angeles.

www.noayekutieli.com



© Aleks Sliota

45. Robert Fry – The Body Builders

2013, Kaltnadelradierung auf Zinkplatte, 44,8x30,2

Gespundet vom Künstler. Courtesy: Galerie Kornfeld, Berlin.

Rufpreis € 840

Robert Fry (geboren 1980 in London, Großbritannien) erhielt 2002 seinen Abschluss in Bildender Kunst an der Oxford Brookes University.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Partners“, Galerie Kornfeld, Berlin (2015); „The Nude in the XX and XXI Century“, Sotheby's SJ2, London (2015); „Paper Plains“, Galerie Kornfeld, Berlin (2015); „100 Painters of Tomorrow Exhibition and Book launch“, One Art Space Gallery, New York (2014); „Art 14“, Galerie Kornfeld, London (2014); „Drawings & Etchings“, Galerie Kornfeld, Berlin (2014); „Mapping the Abstract“, Beers Lambert Contemporary, London (2013); Galerie Kornfeld, Berlin (2013); „On the Horizon“, Marine Contemporary, Los Angeles (2012); „The Curator's Egg, Altera Pars“, Anthony Reynolds Gallery, London (2012); „Deep Space“, Francois Ghebaly Gallery, Los Angeles (2012); „Man, Myth and the Machine“, Erika Deak Gallery, Budapest (2011); „Macmillan Contemporary Art Auction and Exhibition“, Bonhams, London (2011); Francois Ghebaly Gallery, Los Angeles (2010); „Newspeak British Art Now“, Saatchi Gallery, London (2010); „Summer exhibition“, Royal Academy, London (2010); „Newspeak – British Art Now“, The State Hermitage Museum, St. Petersburg (2009).

Seine Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: The Saatchi Collection, London; Mario Testino; Museum für moderne Kunst, Moskau; Sammlung Miettinen, Berlin.

Robert Fry lebt und arbeitet in London.

www.robertfrystudio.com, www.galeriekornfeld.com



© Aleks Sliota

46. Bodo Korsig – The State Of Mind

2002, Lithographie auf Papier, 60x60

Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 800

Bodo Korsig (geboren 1962 in Zwickau, Deutschland) studierte von 1986 bis 1990 Skulptur- und Steinrestaurierung an der Fachschule für Werbung und Gestaltung in Berlin. Seit 1992 ist er Dozent an der Europäischen Akademie für Bildende Kunst in Trier.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „expect the unexpected“, Galerie Schmalfluss, Berlin (2016); „I am not done!“, Makii Masaru Fine Arts, Tokio (2016); „no regrets“, Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Bern (2015); „Global Control and Censorship“, ZKM Karlsruhe, Karlsruhe (2015); „never say never“, Kunsthalle Trier, Trier (2014); „No Worries!“, Galerie Obrist & EY5 Düsseldorf (2014); „TRIPLE A“, Galerie Roger Katwijk, Amsterdam (2014); „stronger than fear is hope“, Kunsthalle Trier, Trier (2014); „pOSADA 13/100“, Museo de Arte Popular, Mexiko (2013); „I see you“, Kunsthalle Detroit Museum, Detroit (2013); „Sofia Paper Art Biennial“, National Museum of History, Sofia (2013); „Ursprung Espace“, mediArt, Luxemburg (2013); „One of a Kind“, Dalhousie Art Gallery, Halifax (2012); „seeing ourselves“, Center of Photography and the Moving Image, New York (2012); „Inside-Out 2012“, Inside-out Art Museum Beijing, Peking (2012); „Limits“, Stadtgalerie, Saarbrücken (2011); „Pipe 10“, The Penang State Museum & Art Gallery, George Town (2010); „ESTRELLAS“, Galeria Kunstmann, Palma (2009); „CLASH“, Makii Masaru Fine Arts Tokyo, Tokio (2009); „EXCHANGE“, DBerman Gallery, Austin (2008); „I CAN'T STOP“, Tenri Cultural Institut New York, New York (2007).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: National Gallery of Art, Washington D.C.; National Library of Luxembourg; Kaohsiung Museum of Fine Arts, Taiwan; Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Berlin; Sammlung Dresdner Bank AG; Brooklyn Museum of Art New York; Kunstakademie Wien, Wien; Smart Museum, Chicago; Sammlung Deutsche Bank, Frankfurt; Sammlung Allianz, Frankfurt; Sammlung Signal Iduna, Hamburg; Smart Museum, Frankfurt; The Museum of New Zealand, Te Papa Tongarewa; Kupferstichkabinett, Dresden; Museum of Modern Art, New York.

1995 gewann er den Ramboux-Preis, Trier, 1997 den Kunstpreis 1997 Holzschnitt, Ludwigsburg, 1998 den Franz-Josef-Spiegler-Preis, 2004 den Grand Prix 4th International Triennial Prag sowie 2013 den Artport Kunstpreis.

Bodo Korsig lebt und arbeitet in Trier und New York.

www.korsig.com



47. Carola Eggeling – ohne Titel X

2007, Alpaka, 25x15x13
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.400

Carola Eggeling (geboren in Rostock, Deutschland) hatte von 1982 bis 1988 Studienaufenthalte in Italien und Spanien, von 2011 bis 2003 besuchte sie die europäische Kunstakademie in Trier.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Paper Tiger“, Studio Bronx, Neuss (2016); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2016); „Enter the Bronx“, Studio Bronx, Neuss (2016); „Abstraktionen“, Galerie Weick, Düsseldorf (2015); „Kunst aus Neuss“, Kulturforum Alte Post, Neuss (2014); „Das kleine Format“, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf (2014); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2013); „Carola Eggeling Skulpturen“, Galerie Niepel bei Morawitz, Düsseldorf (2013); „Skulpturen“, Galerie Troner, Düsseldorf (2012); „Diaolg“, Kunsthaus Rhenania, Köln (2011); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2011); „Kraftwerk“, Künstlerverein Malkasten, Düsseldorf (2010); „Skulptur-Plastik-Objekt“, Sitt-Art Galerie, Düsseldorf (2009); „Carola Eggeling Skulpturen“, Galerie Niepel bei Morawitz, Düsseldorf (2009).

Carola Eggeling lebt und arbeitet in Neuss.

www.carolaeggeling.com



48. Frederic Spreckelmeyer – Raumzeit

2014, Ölfarbe, Acrylfarbe, Seil, Leinen, Plexiglas, Leuchtstoffröhren, Holz, 100x30

Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Frederic Spreckelmeyer (geboren 1983 in Osnabrück, Deutschland) studierte von 2003 bis 2009 an der Akademie der bildenden Künste in Münster und war Meisterschüler von Prof. Michael van Ofen.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Charles“, insitu, Berlin (2016); „KONSTRUKTION/SPEKULATION“, Zwischermaschine, Berlin (2016); „Interim“, Greusslich Contemporary, Berlin (2015); „homo ludens“, 12. Kunstpreis Tempelhof-Schöneberg, HAUS am KLEISTPARK, Berlin (2014); „Index 13 – Listen to your Eyes“, Galerie Schulte-Goltz+Noelte, Essen (2013); „Meta“, Städtische Galerie Ahaus, Villa van Delden, Ahaus (2012); „Index 12 – Listen to your Eyes“, Galerie Schulte-Goltz+Noelte, Essen (2012); „Empire“, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg (2011); „Unordnung und frühes Leid“, Städtische Galerie, Lippstadt (2011); „KIAF Korea International Art Fair“, Seoul (2010); „Highlights Kulturhauptstadt“, Galerie Schulte-Goltz+Noelte, Essen (2010); „Leonardo 07/08“, Kunstmuseum Walter, Augsburg (2008); Dülmener Kunstverein e.V., Dülmen (2007).

Frederic Spreckelmeyer lebt und arbeitet in Berlin.

www.frederic-spreckelmeyer.de



49. Eric Butcher – G/R. 600

2012, Prägungen auf Papier, Plexiglasrahmen, 31,5x29 (40x38 gerahmt)
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Robert Dress, Hannover.

Rufpreis € 750

Eric Butcher (geboren 1970 in Singapur), studierte von 1990 bis 1994 Philosophie am Corpus Christi College in Cambridge, von 2000 bis 2001 machte er seinen Master in Fine Art an der Wimbledon School of Art in London und von 2001 bis 2001 studierte er am Institute of Education an der London University.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Data Capture“, Patrick Heide Contemporary Art, London (2015); „A Machine Aesthetic“, Gallery North, Newcastle (2014); „Down to Zero“, Patrick Heide Gallery, London (2014); „(Detail)“, H Project Space, Bangkok (2014); „A Synthetic Kind of Love“, Galerie Robert Drees, Hannover, (2013); Transition Gallery, London (2013); „The Devil Finds Work for Idle Hands“, Toomey-Tourell gallery, San Francisco (2012); „Raw“, Pertwee, Anderson & Gold, London (2011); „Über Flächen“, Galerie Robert Drees, Hannover (2010); „Material Witness“, Toomey-Tourell gallery, San Francisco (2010); „ten“, Toomey-Tourell gallery, San Francisco (2008); „Meeting Place – Contemporary Art and the Museum Collection“, Russel-Cotes Art Gallery & Museum, Bournemouth (2007); „Static Interference“, Vertigo gallery, London (2007); „Arte Fiera“, Vertigo gallery, Bologna (2005).

Seine Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen zu finden: Aviva, London; Clariden Leu (Credit Suisse), London; Davis, Polk & Wardwell, Madrid und Paris; LG Collection of Contemporary Art, London; Linklaters, London und Brüssel; Thomas Miller, London; Schlumberger, London; Selescope, Paris.

Eric Butcher lebt und arbeitet in Oxfordshire.

www.ericbutcher.com, www.galerie-robert-drees.de



50. Patric Sandri – Untitled (Hommage to the Square, Line Space and Colour)

2016, Farbe auf Holzkonstruktion hinter transparentem Baumwollstoff, 100x100

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Lisa Kandlhofer, Wien.

Rufpreis € 1.500

Patric Sandri (geboren 1979 in Uster, Schweiz) studierte an der Hochschule der Bildenden Künste in Luzern und am Royal College of Art in London. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „TBA“ (solo), Museum der Bildenden Künste, Leipzig (2018); „Iconic“, Federico Rui Arte Contemporanea, Mailand (2017); „Song No1“, No.Stereo Contemporary, Cascais (2017); „Scheinraume“, Tart Gallery, Zürich (2017); „Micro Salon#7“, galerie l'inlassable, Paris (2017); „Bender Schwinn Projekt Zwei“, Galerie Renate Bender, München (2017); A. C. Kupper Modern, Zürich (2017); „Paint(h)ings“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2017); „Eight Canvas - One Painting“, BALTSprojects, Zürich (2016); „Dallas Art Fair“, Galerie Lisa Kandlhofer, Dallas (2016); „Between Numbers and Poems“, Annarumma Gallery, Neapel (2016); „If Walls are Trembling“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2016); „Summer never ends“, Laurent Marthaler Contemporary, Montreux (2016); „Another Spray“, Haeusler Contemporary Zurich, Zürich (2016); „Untitled (to)“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2016); „MM Editions“, Muster-Meier-Contemporary, Bern (2015); „!Champagne!“, BeatTricks, Mailand (2015); „SOS – Self Organized Systems“, 2nd Tbilisi Triennial, Tiflis (2015); „Echoes“, Sihlhalle, Zürich (2014); „Projections“, Toni-Areal, Zürich (2014); „The Day Remains „ii“, Peltz Room Gallery, London (2013); „25th Anniversary Varley Memorial Awards“, Royal College of Art, London (2013); „Versus Vice Versa“, Hockney Gallery, London (2012); „10 Gales Prize“, 10 Gales Gallery, London (2011).

2012 erhielt er den Preis der Marti Clerici Stiftung, 2012 den Preis der Miner-va Art Foundation, 2011 gewann er den Varley Award in London und 2010 wurde ihm der Preis der Manuela Geiger Foundation verliehen.

Patric Sandri lebt und arbeitet in Zürich.

www.patricsandri.com, www.kandlhofer.com



51. Anna Lehmann-Brauns – BNB Club, Oakland

2016, C-Print, 50x50
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 750

Anna Lehmann-Brauns (geboren 1967 in Berlin, Deutschland) studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und ist Absolventin der Meisterklasse von Prof. Joachim Brohm.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „100 Jahre Dada“, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen (2016); „Architekturbild 2015 – Nachbarschaft“, Deutsches Architekturmuseum, Frankfurt am Main (2015); „Gegen den Tag“, Haus am Lützowplatz, Berlin (2015); „Anna Lehmann-Brauns – New Photographs“, Galerie Springer, Berlin (2015); „Drive The Change“, 100plus Zürich, Zürich (2014); „Paradise Black“, LSD Galerie, Berlin (2014); Kunstvilla Bregenz, Bregenz (2012); „Anna Lehmann-Brauns“, Galerie Greulich, Frankfurt am Main (2011); „Kunstpreis Hospiz“, Arlberg (2010); „New York Photo Festival 2009“, Brooklyn, New York (2009); „Sexhandel, Mythen, Alltag, Gewalt“, Frauenmuseum Bonn, Bonn (2006).

2002 erhielt sie das Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung und 1998 gewann sie den 1. Preis des Brita-Kunstpreises sowie den Kodak Nachwuchs Förderpreis.

Anna Lehman-Brauns lebt und arbeitet in Berlin.
www.annalehmannbrauns.de



52. Vera Leutloff – Vorbei: Tau

2010, Öl auf Leinwand, 55x55
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.050

Vera Leutloff (geboren 1962 in Hamburg, Deutschland) studierte von 1981 bis 1989 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Alfonso Hüppi. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Aureoline“, Wasserburg Haus Graven, Langenfeld (2016); „One-Artist-Show, Art Karlsruhe“, Galerie Reinhold Maas, Karlsruhe (2015); „Preisträgerstand in Abwandlung“, Galerie Reinhold Maas, Reutlingen (2015); „Neue Bilder - Ralph“, Kleinsimlinghaus Villa Goecke, Krefeld (2014); Kunstverein Lippstadt, Lippstadt (2014); „Künstler der Galerie“, Galerie Reinhold Maas, Reutlingen (2014); „Rembrandt ruft“, Villa Goecke, Krefeld (2013); „Basis: Kunstakademie Düsseldorf“, Kunstverein Gelsenkirchen, Gelsenkirchen (2012); Galerie Reinhold Maas, Reutlingen (2012); „Von Karlsruhe nach Petersburg“, Galerie Reinhold Maas, Reutlingen (2011); „Sehen ist Denken, Die Sammlung der Nationalbank“, Kunstmuseum Solingen, Solingen (2011); „Natur, Die Altana Kunstsammlung“, Osthaus Museum, Hagen (2011); „One-Artist-Show Art Karlsruhe“, Galerie Festl & Maas, Karlsruhe (2010); Kunstverein Offenburg (2009); Galerie Neher, Essen (2009); „Wuppertaler Sammler der Gegenwart“, Von der Heydt-Museum Wuppertal (2009); „ABSOLUE“, Ralph Kleinsimlinghaus Villa Goecke, Krefeld (2009); „Trendwände“, Kunstraum Düsseldorf (2008).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Vodafone (Mannesmann AG), Düsseldorf; Ideenkapital, Düsseldorf; Sal. Oppenheim Privatbank, Köln; Bayerische Landesbank, Düsseldorf; Deutsche Ausgleichsbank, Bonn; Stadtparkasse Baden-Baden; Stadtparkasse Solingen; Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport, Düsseldorf; Kunstsammlung NRW, Düsseldorf; Ansorg, Mülheim an der Ruhr; Sammlung Simpfendorfer, Wiesbaden; Sammlung Falckenberg, Hamburg. 1997 gewann sie den Bergischen Kunstpreis.

Vera Leutloff lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.vera-leutloff.de



53. Simon Mullan – Ivan

2016, Weiße Fliese, graue Fuge, MDF, 80x60x4
Gespundet vom Künstler. Courtesy: Galerie Nathalie Halgand, Wien.

Rufpreis € 2.100

Simon Mullan (geboren 1981 in Kiel, Deutschland) studierte von 2001 bis 2007 an der Universität für angewandte Kunst in Wien sowie von 2008 bis 2009 am Royal University College of fine art in Stockholm. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „abc art berlin contemporary“, Berlin (2016); „Der Raum“, Galerie Nathalie Halgand, Wien (2016); „Die Fläche“, PM/AM, London (2016); „Die Fuge“, Dittrich & Schlechtriem, Berlin (2016); „Event Potential“, Harbor Gallery, New York (2015); „State of being“, Belenius/Nordenhake, Stockholm (2015); „Blue velvet“, Haubrok Foundation/Fahrbereitschaft, Berlin (2015); „Popularis“, Belmacz Gallery, London (2015); „BIOTOP“, Biologiska Museet, Stockholm (2014); „NUTCRACKER“, Belmacz Gallery, London (2014); „High on Low Life“, Telemark Kunstnersenter, Skien (2014); „Collateral Drawings“, Beaton Projects, Berlin (2014); „Alpha“, Belenius/Nordenhake, Stockholm (2014); „Slideluck Stockholm 3“, BioRio, Stockholm (2013); „Rencontres Internationales“, Haus der Kulturen der Welt, Berlin (2012); „Rencontres à Beyrouth“, Beirut Art Center, Beirut (2012); „Rencontres Internationales“, Centre Pompidou, Paris (2012); „City, Urban Camouflage“, Belmacz Gallery, London (2012); „Rencontres Internationales“, Reina Sofia national museum, Madrid (2010).

2016 erhielt er das Konrad-Adenauer Stipendium.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Belmacz Collection, London; Haubrok Foundation, Berlin; Kunsthalle, Wien, Ursula Blicke Video Lounge.

Simon Mullan lebt und arbeitet in Berlin und London.
www.simonmullan.com, www.galeriehalgand.com



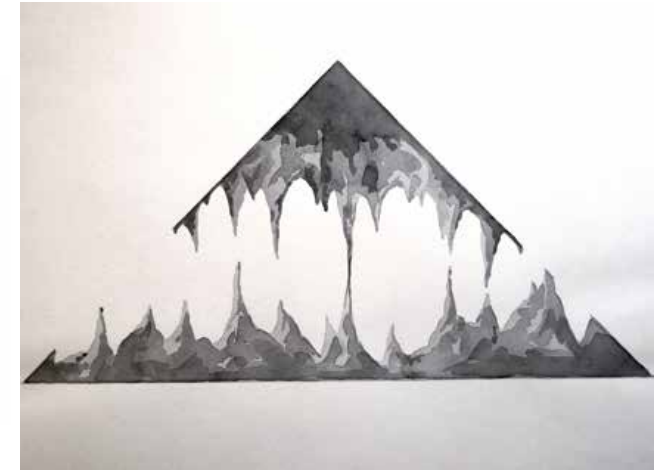
54. DAG (Dag Przybilla) – ohne Titel

2015, Mischtechnik auf Leinwand, 50x50
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 800

DAG (Dag Przybilla) (geboren 1964 in Eberswalde, Deutschland) studierte von 1985 bis 1989 Kunsterziehung und Germanistik an der Humboldt-Universität Berlin und nahm an Seminaren für Malerei und Druckgrafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee teil. Nach 1989 Orientierung in der Kunstszene Londons und Berlins. 1994 Teilnahme an der ersten Croma-Park-Ausstellung. Kollaboration mit dem Künstler Jim Avignon. Seit 2001 Solokarriere als Maler. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Maximum Likelihood“, Kunsthaus Erfurt, Erfurt (2016); „Herz Haus Messer Kreuz“, Museum Junge Kunst, Frankfurt an der Oder (2016); „Colour me full“, Marie Kirkegaard Gallery, Kopenhagen (2015); „Glue@Amsterdam“, PS, Amsterdam (2015); „The Cambridge Rules“, Jochen Hempel, Berlin (2014); „Alles Wasser“, Galerie Mikael Andersen, Kopenhagen (2013); „Rasterfahndung“, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart (2012); „Massenbeschleuniger“, Galerie Lorenz, Frankfurt am Main (2010); „New Contemporaries“, Art Cologne, Köln (2006); „Blueblood/Blue Collar“, Heaven Gallery, Chicago (2002).

DAG (Dag Przybilla) lebt und arbeitet in Berlin.
www.dagberlin.de



55. Simone Klerx – Grauzone Nr. 8

2016, Acryl auf Papier, 30x40
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 250

Simone Klerx (geboren 1980 in Neuss, Deutschland) studierte von 2005 bis 2013 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Markus Lüpertz, Prof. Siegfried Anzinger und Prof. Lucy Mc Kenzie und schloss als Meisterschülerin von Prof. Markus Lüpertz ab. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „augenscheinlich – Simone Klerx“, Galerie Märzchase, Paderborn (2016); Studio Bronx – Raum für zeitgenössische und interdisziplinäre Kunst und Gestaltung, Neuss (2016); „Unbekannter Raum – Simone Klerx“, Ausstellungsraum des Kulturamtes Neuss, Neuss (2016); „Junge Kunst mit Zukunft“, Kunstakademie Düsseldorf, Düsseldorf (2015); „Freiland“, Virtueller Ausstellungsraum des Clemens-Sels-Museums, Neuss (2015); „68. Jahresausstellung“, Städtische Galerie Alte Post, Neuss (2015); „Gallery Art Moves, 1° Exhibition spectrum“, Wasserburg, Ratingen (2015); Kreishaus der Stadt Neuss, Neuss (2014); „Abstrakt“, Galerie Michael Nolte, Münster (2013); „Abstrakt“, Galerie Simon Nolte, Mallorca (2013); „66. Jahresausstellung“, Städtische Galerie Alte Post, Neuss (2013); „Ausstellung der Meisterschülerinnen von Prof. Markus Lüpertz“, Galerie Kabuth, Gelsenkirchen (2012); „Nice to see You“, Galerie Köln-Art, Köln (2011); „Lucas Cranach Preis Ausstellung“, Kronach (2011); „Malerei und Druckgraphik“, Galerie Splettstösser, Kaarst (2010). Ihre Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Stadt Neuss; Sparkasse Gelsenkirchen. Simone Klerx lebt und arbeitet in Neuss.
www.simoneklerx.tumblr.com

56. Herbert Alexander Basilewski – Epidosis (posing for posterity)

2014, Tempera auf Leinwand, jeweils 80x60 (Diptychon)
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 2.000

Herbert Alexander Basilewski (geboren in Wagenhoff, Deutschland), studierte von 1980 bis 1985 an der Hochschule für bildende Künste Braunschweig und schloss diese 1986 als Meisterschüler ab. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Berlin-Klondyke“, Umetnsotna Galerija Maribor, Maribor (2017); „Jagla“, c/p Cofa, Köln (2016); „Jubiläum“, Larry, Berlin (2016); „I.Berlin-Edition“, Salon Dahlmann, Berlin (2015); „Transib Talk“, Jagla Ausstellungsraum, Köln (2015); „Editionen“, Kunstverein Ulm, Ulm (2014); „Die Leipziger Edition“, Winsowski & Harbord, Berlin (2014); „Sland“, Alte Börse Marzahn, Berlin (2014); „After making my way through“, Kreuzberg Pavillon, Berlin (2014); „Present“, Kunstraum Bethanien, Berlin (2014); „Klondyke“, Hipp Halle, Gmunden (2013); „Berlin“, Art Center Los Angeles, Los Angeles (2011); „Klondyke“, The Odd Gallery, Dawson (2011); „Es wunderte sie an der ecke so grau“, Schillerpalais, Berlin (2009); „Ludi Sereni“, Sammlung Christmann, Jost Merscher, Hannover (2009); „Ls T II“, Magistrale, Berlin (2008); „Zik Zak“, Z(R)oom, Eindhoven (2007). Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: E.ON Kunstsammlung, Düsseldorf; Ústra Kunstsammlung, Hannover. Herbert Alexander Basilewski lebt und arbeitet in Berlin.
www.basilewski.de

57. Alfredo Ledesma – ohne Titel

2016, Textil-Siebdruck auf Samt, 144x53x7
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 800

Alfredo Ledesma (geboren in Peru) studierte am Cultural Center Pontifical Catholic University of Perú. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Landscape“, Völklinger Hütte - Neunkirchen, Saarbrücken (2016); „Nomade“, Blütengasse Offspace, Wien (2016); „Territory“, Blütengasse Offspace, Wien (2015); „Wer hat Angst vor dem Museum?“, Weltmuseum, Wien (2015); „Artist in Residence“, Projectraum Albrechtsfeld, Bäckerstraße, Wien (2015); „Cityleaks. Die Stadt, die es nicht gibt“, Kupferwerk im Carlswerk, Köln (2015); „3 Minutes to Midnight“, Ground Zero TAL & Blütengasse Offspace, Wien (2015); „Lange Nacht der Kirchen“, Edith Stein Kapelle-KGH, Wien (2015); „Sculpture Competition in Public Space“, Peter & Adriana Hobart, Ricardo Palma Cultural Center, Lima (2014); „Annual Sculpture Competition-IPAE – 15“, Peruvian British Cultural Center, Lima (2014); „Sculpture Competition in Public Space“, Peter & Adriana Hobart, Ricardo Palma Cultural Center, Lima (2013); „Acero“, Museum of Contemporary Art, Lima (2013); Alacero 54, Lima (2013); „Ostrale 0.12“, Dresden (2012); „Graduate Exhibition 2011“, Cultural Center Pontifical Catholic University of Perú, Lima (2012). Alfredo Ledesma lebt und arbeitet in Wien.
www.alfredoledesma.blogspot.co.at

58. Sergey Lotsmanov – Allagermanicus

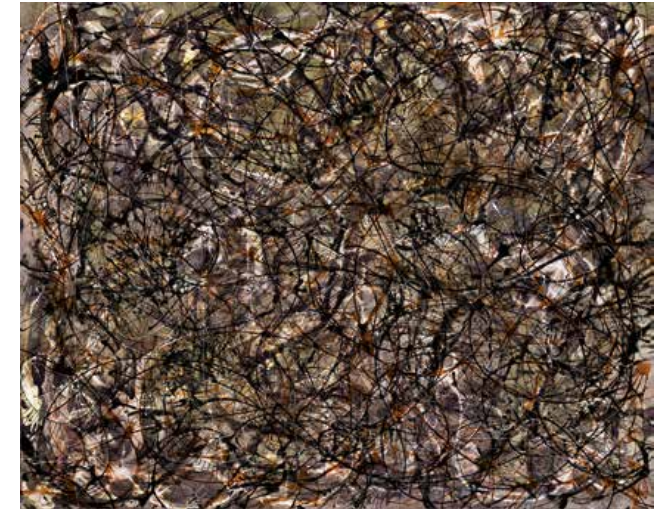
2015, Wasserfarbe auf Papier, 65x50
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Gallery 21, Moskau.

Rufpreis € 700

Sergey Lotsmanov (geboren 1983 in Tartu, Estland) studierte bis 2004 am Painting Department der Venetsianov Art School, bis 2010 an der Estonian Academy of Fine Arts und bis 2012 am Institute of Contemporary Art in Moskau. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Observation effect“, Gallery 21, Moskau (2016); „Planet Map“, Unites Exhibition Halls, Moskau (2015); „Binary House“, Gallery 21, Moskau (2013); „Angkor Again Angkor“, Gallery 21, Moskau (2012); „Seems Something Is Missing Here“, Gallery 21, Moskau (2012); „Binary House“, Gallery 21, Moskau (2012); „Synopticon“, Gallery 21, Moskau (2012); „Counter Illusions“, Gallery 21, Moskau (2012); „The Upward Flash“, Gallery Office/ABC, Moskau (2012); „Behind The Encounter Scenes“, Gallery 21, Moskau (2012); „In Travels. Transitional Experiences“, Gallery 21, Moskau (2012); „Taming time“, Moskau (2010); „Can't Take It Anymore“, Voronzeh (2010); „Quantum Melancholy“, Project Start, Moskau (2009). Sergey Lotsmanov lebt und arbeitet in Moskau.
www.gallery-21.ru



© Aleks Siota



59. Lars Breuer – Resignation

2016, Kohle und Lack auf Leinwand, 35x30
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 550

Lars Breuer (geboren 1974 in Aachen, Deutschland), studierte von 1995 bis 1996 an der Kunstakademie in Münster, von 1996 bis 2001 an der Kunstakademie in Düsseldorf und von 1997 bis 2003 an der Heinrich Heine Universität in Düsseldorf.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Lars Breuer“, Galleri Kant, Kopenhagen (2017); „Infinite Loop“, PS, Amsterdam (2017); „Neueröffnung“, Stadtmuseum Paderborn, Paderborn (2017); „Position.Konstruktiv“, Kunstverein Mönchengladbach und Kunstverein Sundern (2016); „Over / Under“, Room East Gallery, New York (2016); „Panoramafreiheit“, Goethe Institut, Wellington (2016); „Finite Turn“, Galerie Matthias Jahn, München (2016); „Kauno Bienale. Kaunas Biennial“, Kaunas (2015); „Winter“, Galleri Kant, Kopenhagen (2015); „Schwarze Taube“, Galerie Matthias Jahn, München (2015); „PIN.“, Pinakothek der Moderne, München (2014); „Podróbka – Die Avantgarde gibt nicht auf“, Gdanska Galeria Miejska, Gdansk (2014); „Survey“, Galleri Kant, Kopenhagen (2013); „Kunstroute Paderborn“, Kunstverein Paderborn, Paderborn (2013); „Ideologie“, Panatom Gallery, Berlin (2012); „HATE NORM LOSS“, Alan, Istanbul (2011); „Mastercopy“, Pori Art Museum, Por (2010); „Rot“, SNO – Contemporary Art Projects, Marrickville, Sydney (2009); „subvision. kunst. festival. off.“, HFBK / Deichtorhallen / Hamburger Kunsthalle, Hamburg (2009). 2004 gründete er den Ausstellungsraum Konsortium in Düsseldorf. Lars Breuer lebt und arbeitet in Köln.
www.larsbreuer.de

60. Marta Sforini – Rusty I

2012, Öl auf Leinen, 85x69
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.800

Marta Sforini wurde in Italien geboren.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Raum für neue Kunst, Zürich (2016); „Painting Now“, Gallerie Riccardo Crespi, Mailand (2015); „Racconto Brevi“, Morotti Arte Contemporanea, Varese (2014); „ARE – Artistic Research Encounters“, Alter Garnisonsfriedhof, Berlin (2014); „Marta Sforini“, Galleria Riccardo Crespi, Mailand (2013); „Marta Sforini“, Raum für Neue Kunst, Zürich (2013–2012); „Dreaming Beauties“, Galleria Riccardo Crespi, Mailand (2012); „Italiens junge Kunst in der Botschaft“, Botschaft der Italienischen Republik, Berlin (2011); „Marta Sforini“, Il Canneto Editore, Genua (2010); Il Canneto Editore, Genua (2009); „Sanssouci“, Galleria Michela Rizzo, Project Room, Venedig (2008). Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Collezione Farnesina, Rom; Italienische Botschaft, Berlin; Collezione Mazzotta, Mailand. Marta Sforini lebt und arbeitet in Berlin.
www.martasforini.com

61. Johannes Denda – Unschärferelation IV

2017, Aluminium, 113x167
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.700

Johannes Denda (geboren 1984 in Leipzig, Deutschland) studierte von 2008 bis 2013 an der Universität der Künste in Berlin und schloss als Meisterschüler bei Prof. Karsten Konrad ab. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Multipolar“, Galerie bipolar, Leipzig (2016); „Splitter“, Spinnerei-Rundgang, Leipzig (2016); „Warum wir in den Himmel schauen“, Westpol a.i.r. space, Leipzig (2016); „Ereignishorizont“, Commerzbank Thomaskirchhof, Leipzig (2016); „Werkschau 2015“, Werkhalle Baumwollspinnerei, Leipzig (2015); „Unschärferelation“, ehemalige Horn Branntwein und Likörfabrik, Leipzig (2015); „Meisterschülerpreis des Präsidenten“, Universität der Künste, Berlin (2014); „Vertex“, Archiv Massiv, Baumwollspinnerei Leipzig (2014); „Quer“, Universität der Künste, Berlin (2013); „Hit and Run“, Kulturforum, Schloß Holte-Stukenbrock (2013); „In The Grid“, Marquee, Berlin (2012); „Kaltschale“, Westpol a.i.r. space, Leipzig (2012); „Outdoor, Klasse Konrad and Friends“, DADA POST, Berlin (2010); „Sculptors: Three Generations“, DADA POST, Berlin (2010). Johannes Denda lebt und arbeitet in Leipzig.
www.johannesdenda.com

62. Edward Mapplethorpe – untitled (EM#1109)

2013, Archival Pigment Print, 41x51, Auflage: 10
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Katharina Maria Raab, Berlin.

Rufpreis € 900

Edward Mapplethorpe (geboren 1960 in New York, USA) studierte an der State University of New York at Stony Brook. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Process“, Galerie Katharina Maria Raab, Berlin (2016); „Prime Time: Archetypes of Abstraction in Photography“, Gallery Diehl, Berlin (2016); „Selected Works“, Sazaby League Ltd., Ron Herman Division, Tokio (2014); „The Variations“, Dubner Moderne, Lausanne (2011); „The Unseen Eye: Photographs from the W. M. Hunt Collection“, George Eastman House, Rochester (2011); „Captured: A Portrait Show“, Heskin Contemporary, New York (2011); „The Variations“, Foley Gallery, New York (2011); „Abstract.“, Galerie F/5.6, München (2010); „TimeLines/TimeZones“, Galleria Casagrande, Rom (2009); „TimeZones“, Ketterer Kunst, Berlin (2008); „Edward Mapplethorpe“, Foley Gallery, New York (2007). Seine Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Henry Buhl; George Eastman House; W.M. Hunt; Marc Jacobs; Sir Elton John; Price Waterhouse Coopers Collection; Aby Rosen and Samantha Boardman; Shiseido la Beauté; Peter Brant. 2013 gewann er den Opportunity Grand of the New York Foundation for the Arts und in 2004 den Henry Buhl Foundation Prize. Edward Mapplethorpe lebt und arbeitet in New York.
www.edwardmapplethorpe.com, www.katharinamariaraab.com



63. John Franzen – Each Line one Breath

2015, Fineliner auf 638 Gramm Papier (Freihand-Zeichnung – jede Linie ein Atemzug), 50x70
Gespendet vom Künstler.

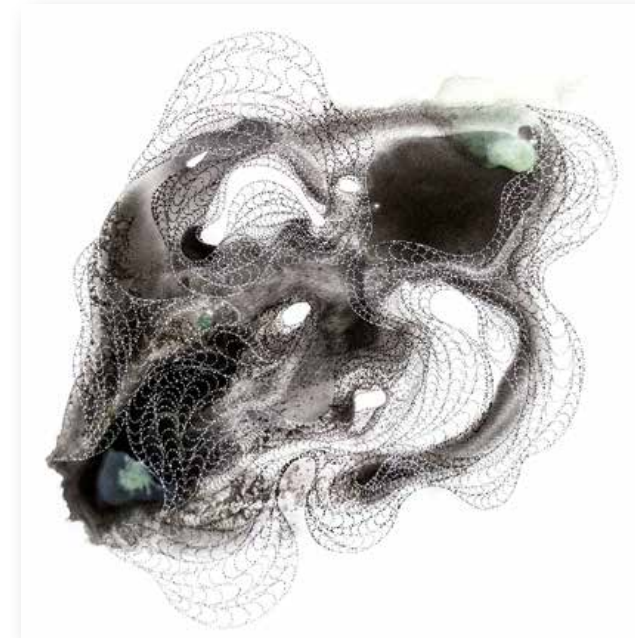
Rufpreis € 1.800

John Franzen (geboren 1981 in Aachen, Deutschland) studierte von 2003 bis 2008 an der Kunst-Akademie in Maastricht.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): Gallery Yoko Uhoda, Liege (2016); Gallery Podgorny Robinson, S. Paul de Vence (2016); „London Art Fair“, London (2016); „Parkview Art“, Hong Kong Art Centre, Hong Kong (2016); „Each Line one Breath“, Parkview Art Hong Kong, Hong Kong (2015); Morgen Contemporary, Berlin (2015); Oneiro, Paris (2015); Galerie Dixit Algorizmi, Berlin (2015); Galerie Annette Müller, Düsseldorf (2015); Arusha Gallery, Edinburgh (2015); Künstlerhaus Dortmund, Dortmund (2014); Medi Art, Luxemburg (2014); Shortlisted THFMF, London (2014); Havoc, Amsterdam (2014); Scope 13, Maastricht (2013); Galerie Freitag 18.30; Aachen (2013).

2016 gewann er den ersten Preis des Dubai Sculpture Awards und 2014 den International Artist Award in Dubai.

www.johnfranzen.com



64. Ai Campbell – Shell 06

2016, Tinte auf Tafel, 30,5x30,5
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 400

Ai Campbell (geboren in Osaka, Japan) studierte bis 2000 Öl-Malerei am Kyoto College of Art and Design in Kyoto.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Focus“, Blamprojects, Brooklyn (2016); „Fake“, Surrealestate Gallery, Brooklyn (2016); „Subtly Certainly“, La Boite, New York (2016); „Aqua Art Miami“, Fiercely Curious, Miami (2015); „Drawers Drawing“, Galerie Protege, New York (2015); „Beyond the Contour“, Littlefield, Brooklyn (2015); „Take II“, Ground Floor Gallery, Brooklyn (2015); „All In: Swimming the Gowanus“, Site: Brooklyn, Brooklyn (2015); „Wagmag Benefit“, Kunsthalle Galapagos, Brooklyn (2014); „Scope New York“, Rush Arts Gallery, New York (2014); „No Object“, Tristle Projects, Brooklyn (2013); „COLLIDEScope“, Corridor Gallery, Brooklyn (2013); „Cutlog New York, Paper Vernacular“, House of the Nobleman, New York (2013); „SPARKBOOM presents Post No Bills“, Huntington Arts Council, Huntington (2013); „Parallax Art Fair“, New York (2012); „Spring salon“, Brooklyn Art Space, Brooklyn (2012); „Small“, Art in FLUX Harlem, New York (2012); „We are one“, Camel Art Space, Brooklyn (2011); Davis Museum, Barcelona (2010); „Color, No color“, Onishi Gallery, New York (2008).

Ai Campbell lebt und arbeitet in Brooklyn.

www.aicampbell.com



65. Jazz Szu-Ying Chen – Passion

2014, Radierung auf Büttenpapier, 42x29,7
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 220

Jazz Szu-Ying Chen (geboren 1990 in Taiwan) studierte von 2009 bis 2015 am Central Saint Martins College in London.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „伊日美學畫廊 駁二“, Yiri Arts Pier 2, Kaohsiung City (2017); „Illustrious World“, London Illustration Fair, OXO Tower, London (2016); „內在直視“, Sincewell Gallery, Kaohsiung (2016); „Multiplied Art Fair“, Christie's, London (2015); „Float Art“, OXO Bargehouse, London (2015); „Flock 2015“, GX Gallery, London (2015); „XHIBIT 2015“, John Jones Project Space, London (2015); „Multiplied Art Fair“, Christie's, London (2014); „Made In Arts London“, Lethaby Gallery, London (2014); „Central Saint Martins Printmaking Exhibition“, Arcane Gallery, London (2014); „January Exhibition“, Cult Mountain Gallery, London (2014); „Modern Panic 4“, Apiary Studios, London (2013); „XHIBIT 2012“, Menier Gallery, London (2012); „Modern Panic 3“, Apiary Studios, London (2012); „XHIBIT 2012“, Kingsgate Workshop Trust, London (2012); „Unravel Like a Ball of Yarn“, Sincewell Gallery, Kaohsiung (2011); „Blessed Land 福地“, Sincewell Gallery, Kaohsiung (2010); „Blossoming Dreams 夢境越出“, Sincewell Gallery, Kaohsiung (2009); „Karnival“, Sincewell Gallery, Kaohsiung (2008).

Jazz Szu-Ying Chen lebt und arbeitet in Rotterdam und Taiwan.

www.jazzchen.com



66. Madeleine Dietz – Tresor Dezember 2015

2015, Stahl, Erde auf Holz-Jute-Rücken, 40x57x10
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

Madeleine Dietz (geboren 1953 in Mannheim, Deutschland) studierte von 1969 bis 1973 an der Werkkunstschule in Mannheim. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „earth and light“, artBrookfield, Houston (2016); „zone contemporaine“, Oliver Fahrni E, Bern (2016); „I. Preis, Gestaltungswettbewerb Urnen-columbarium“, Völklingen (2016); Rheinische Landeskirche, Düsseldorf (2016); „I. Preis, Gedenkstätte Lübecker Märtyrer“, Osnabrück (2016); „Summer '15“, Galerie C. Grimaldis, Baltimore (2015); „Tristan Barbarà editions“, Barcelona Fira Art Books, Barcelona (2015); „Gestaltung Kapelle Marienkrankenhaus“, Bottrop (2015); „ALLE“, Städtische Galerie Karlsruhe (2015); „wachsen – werden – wuchern“, Villa Streccius, Landau (2015); „Erde.Raum.Licht E“, Museum der Stadt Ulm, Ulm (2014); Völkerkunde-Museum, Hamburg (2014); Galerie Angelika Harthan, Stuttgart (2014); „Seelenwäsche“, Kulturzentrum der Minoriten, Graz (2013); Galerie Sonja Roesch, Houston (2013); „ART Basel“, Galerie Georg Nothelfer, Basel (2013); „Soloprojects Basel“, Galerie Lindner, Wien (2013); „Arco Madrid“, Galerie G. Notheler, Madrid (2012). 2013 gewann sie den Kulturpreis Kunst & Ethos, Verlag Schnell & Steiner, Regensburg, und 2003 den Ernst-Barlach-Preis, Hamburg; 1997 gewann sie das Villa Romana Gaststipendium und 1992 den Daniel-Henry Kahnweiler-Preis für Bildhauerei und Plastik. Madeleine Dietz lebt und arbeitet in Landau. www.madeleinedietz.de



© Aleks Slota

67. Mimmo Catania – The Niche

2010, Collage auf Leinwand, 28x42
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 900

Mimmo Catania (geboren 1955 in Vittoria, Italien) studierte von 1980 bis 1984 an der Accademia di Belle Arti, Urbino. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Alptraum“, RAE art space, Berlin (2016); „Alptraum“, Salon de Lirio, Velim, Salcete (2015); „Storm“, TAM, Torrance Art Museum, Torrance (2015); „Art Protects“, Yvon Lambert, Paris (2014); „Personal Structures“, Palazzo Bembo, Collateral Events, 55. Biennale di Venezia, Venedig (2013); „Mimmo Catania“, Casa del Arte, Zürich (2013); „Pieces“ Kwadrat Galerie, Berlin (2013); „Fragmente“, Stadtgalerie Mannheim, Mannheim (2012); „From the Edge“, ZieherSmith Gallery, New York (2010); „Art swap“, August Art Gallery, London (2009); „The Corner“, The Pickled Art Centre, Peking (2008); „Set on Wet“, Santa Fe Art Institute, Santa Fe, New Mexico (2007); „Homo grandis natu“, Exhibition Hall of Russian State University, Moskau (2006); Sarajevo Depot Cafe, CDA Mladost, Sarajevo (2001); „Mimmo Catania“, Casa di Goethe Museum, Rom (1999); „Notes & Notices“, Wschodnia Gallery, Lodz (1994); „Site-Ations, The Artists' Museum Project“, Mowlems Factory, Cardiff, Wales (1994). Mimmo Catania lebt und arbeitet in Berlin. www.mimmocatania.com



© Aleks Slota

68. Mia Florentine Weiss – Love/Hate

2016, Marmor, 35x15x4, Auflage: 8
Gespendet von der Künstlerin. Courtesy: Galerie Friedmann-Hahn, Berlin.

Rufpreis € 2.450

Mia Florentine Weiss (geboren 1980 in Würzburg, Deutschland) ist eine performative Konzeptkünstlerin. Ihre Arbeit umfasst unterschiedliche künstlerische Disziplinen wie Performance, Text, Blut, Installation, Skulptur, Objets trouves, Photo und Film. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Wunderkammer“, Sonderausstellung Galerie Friedmann-Hahn anlässlich des Human Rights Watch Global Council Summits 2016 sowie Pegasus-Installation im Staatsratsgebäude (ESMT), Berlin (2016); „Angel Soldier-Performance“, Art Innsbruck, Österreich (2016); „Forver“, Temporary Art Depot, Innsbruck (2016); „Context Art Miami“, Galerie Friedmann-Hahn, Miami (2016); „Der Nabel der Welt Umblicius Mundi“, Museum Senckenberg, Frankfurt am Main (2015); „German Cool“, Samsali Privare Museum, Dubai (2015); „The Pegasus Project“, Ausstellung Associazione Culturale Italo-Tedesca, Venezia, (ACIT), Palazzo Albrizzi, Venedig parallel zur 56. Biennale di Venezia 2015, Venedig (2015); „Survivors“, Löwenpalais, Berlin (2014); „What is your place of protection?“, Videoinstallation, Staatstheater Karlsruhe parallel zur Art Karlsruhe, Karlsruhe (2013); „Mr. Brainwash“, Los Angeles (2011); „landing On The Hollywood Sign“, Art Angel Performance, Los Angeles (2011); „Art Protector Show!“, Union Gelände, Frankfurt (2010); „Poetry on Skin-Performance“, Stamm der Himba, Namibia (2008). Mia Florentine Weiss lebt und arbeitet in Berlin, Frankfurt und Los Angeles. www.mia-florentine-weiss.com, www.galeriefriedmann-hahn.com



69. Norbert Fensch – F10-14

2014, Dammar und Acryl auf Leinwand, 40x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 2.900

Norbert Fensch (geboren 1960 in Mainz, Deutschland) studierte von 1980 bis 1986 an der Hochschule der Bildenden Künste in Hamburg. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „gleich und gleich und gleich und anders“, Situation Kunst (für Max Imdahl), Bochum (2015); „Circus, Circus“, Putbus (2015); „Klein anfangen“, Kunstraumlangenlois p.p., Langenlois (2015); „Architekt - Busdriver - Zwei Brücken, 20 Jahre Gesellschaft für Aktuelle Kunst in Dresden“, Galerie Neue Meister in der Ausstellungshalle im Lipsiusbau, Dresden (2014); „Transition“, Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main (2014); Galerie Hubert Schwarz, Greifswald (2014); Ponyhof Artclub, München (2014); Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main (2013); Galerie Neue Meister, Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Dresden (2013); „Bestandsproben II - Grenzerfahrung“, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (2013); „Erkundungen, Kunstorte in Mecklenburg-Vorpommern“, Schloss Plüschow, Mecklenburgisches Künstlerhaus, Plüschow (2013); „Play it again, Sam“, Galerie m Bochum (2012); „Weiss und Schwarz“, Frankfurter Kunstblock, Frankfurt am Main (2012); Museum DKM, Duisburg (2012); Osthaus Museum, Hagen (2012); Galerie Hengevoss-Dürkop, Hamburg (2011); Galerie Hubert Schwarz, Greifswald (2010); Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern (2007); Galerie Hubert Schwarz c/o Contemporary Art Projects, Berlin (2007); Kunsthalle Koblenz (2005). Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Kunstmuseum Bochum; Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Osthaus Museum Hagen; Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland; Sammlung der Ruhr-Universität Bochum; Sammlung Deutsche Bank AG; Sammlung Falckenberg; Sammlung Reinking; Museum Wiesbaden; Museum DKM Duisburg; Sammlung der Stadt Frankfurt am Main. Norbert Fensch lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. www.norbert-fensch.de



Detailansicht



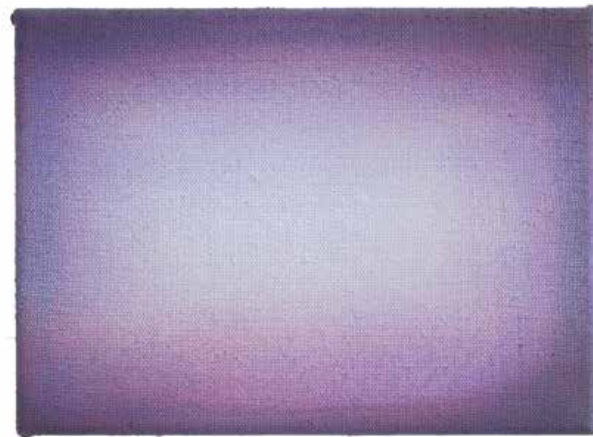
70. Katharina Lehmann – Black Streams

2016, Acryl und Garn auf Leinwand, 100x100
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.800

Katharina Lehmann (geboren 1984 in Westsibirien, Russland) studierte von 2003 bis 2006 an der Designschule in München Werbe- und Kommunikationsdesign in der Fachrichtung Grafik und Medien. 2005 studierte sie an der Hyvinkää School of Art in Finnland Kunst, Fotografie und Grafik-Design. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Luxembourg Art Fair“, galerie m beck, Luxemburg (2017); „Soloausstellung“, Galerie Benjamin Eck, München (2017); „Kopfkino“, Wasserturm Dachau, Dachau (2017); „To weave dreams – Miniartextil“, ARTE & ARTE, Paris (2017); „Organic Networks“, galerie m beck, Homburg (2016); „To weave dreams – 2016“, Miniartextil Como, ARTE & ARTE, Como (2016); „Licht4“, Kunstverein Dahn, Dahn (2016); „Engl-Atelierhaus – Jahresausstellung“, Atelierhaus Engl, München (2016); „The Bikini Diaries – Minimal x Monochrome“, Galerie Max Weber Six Friedrich, Berlin (2016); „Affordable Art Fair Hamburg“, ARTvergneuen, Hamburg (2015); „IrReal – when abstract meets reality“, Werkstatt-Galerie, München (2014); „Art International Zürich – 16. Messe für zeitgenössische Kunst“, Galerie Kitz Art, Zürich (2014); „ART-MUC – Messe für zeitgenössische Kunst“, Praterinsel, München (2014); „Art Karlsruhe“, galerie m beck, Karlsruhe (2014). Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: galerie m beck, Homburg; Kunstmuseum Humboldt-Schloss, Hettstedt.

Katharina Lehmann lebt und arbeitet in München.
www.katharinalehmann-art.com



71. Julia Münstermann – screen (紫外电影)

2016, Acryl und Pigment auf Leinwand, 22x30
Gespendet von der Künstlerin.

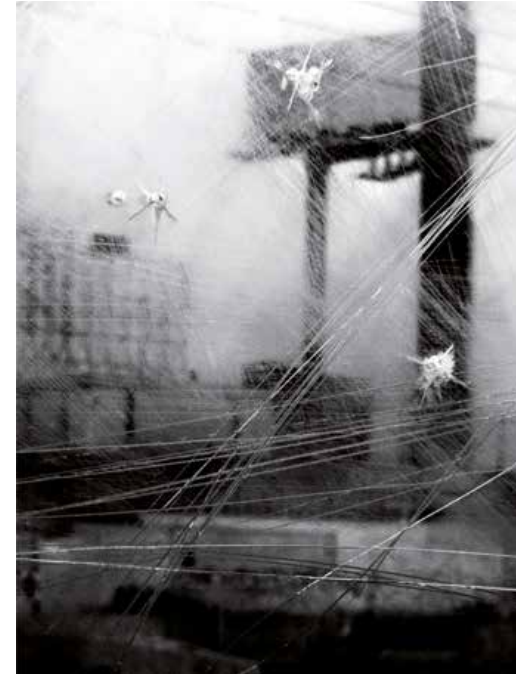
Rufpreis € 600

Julia Münstermann (geboren 1977 in Köln, Deutschland) studierte von 1997 bis 2002 an der Kunstakademie in Düsseldorf und nahm von 2002 bis 2004 ein Stipendium des niederländischen Ministeriums für Kultur und Wissenschaft im Stichting De Ateliers Amsterdam in Anspruch. 2002 wurde sie Meisterschülerin von Prof. Jan Dibbets und erhielt 2004 ihren Akademiebrief. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Electric Shadow“, Freiraum Galerie, Köln (2015); „Hidden Images second edition“, 51 Zattere, Venedig (2015); „北京 夜晚的天空, Der Himmel über Beijing“, Where Where Art Space Beijing, Peking (2013); „Aerials“, Aschenbach&Hofland Galleries, Amsterdam (2011); „Aerospace“, Dada Post, Berlin (2009); „Urban Idols“, Autocenter, Berlin (2008); „Our Project Presents Our Project“, AiB, Brooklyn, New York (2008); „City Oddity“, De kabinetten van de Vleeshal, Middelburg (2006); „Walking Air“, Aschenbach&Hofland Galleries, Amsterdam (2006); „Koninklijke Prijs voor vrije Schilderkunst 2005“, Gemeentemuseum, Den Haag (2005); „Revealin Revels with Rebels“, VanWijingaardenHakkens, Amsterdam (2005); „toshi-saikousoku-syoujyo yulica ga“, fuji-park building, Tokio (2004), Galerie Michael Cosar, Düsseldorf (2004).

2004 gewann sie den Buning Brongers Prijsen Kunstpreis.

Julia Münstermann lebt und arbeitet in Berlin.

www.julia-muenstermann.de



72. Diana Artus – Everyday Encounter (Special Edition)

2012, Piezo-Pigment-Print on Barytpapier;
Leoporello: Xeroprints auf Munken, Lynx, 40x30 und 21x15
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 250

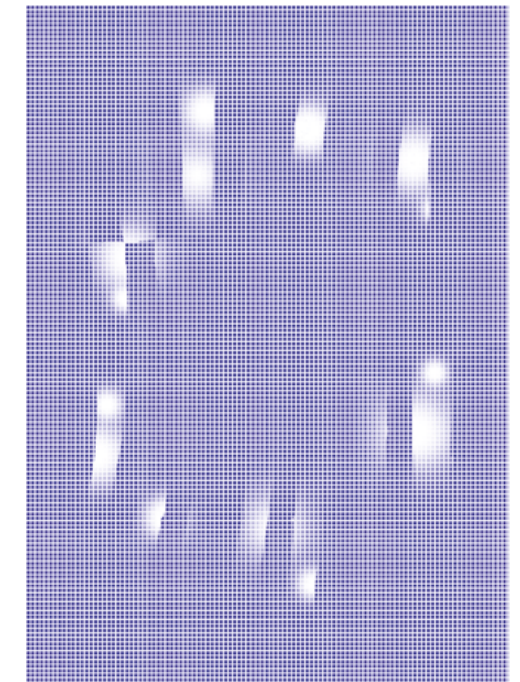
Diana Artus (geboren in Bad Salzung, Deutschland) studierte bis 2007 Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Prof. Joachim Brohm und Prof. Joachim und machte 2010 ihren Abschluss als Meisterschülerin in Bildender Kunst.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Unique No.5“, Coelner Zimmer, Düsseldorf (2017); „Terminal Stage“, Hectoliter, Brüssel (2016); „Photobookshow Kyiv“, Ya Gallery, Kiev (2016); „Sometimes you see your city differently“, Feinberg Projects, Tel Aviv (2016); „There is tiresome, but attractive“, Uqbar, Berlin (2015); „The Broken Telephone“, Galerie Raum mit Licht, Wien (2015); „Paper Manifestoes“, Beijing Design Week, The Factory Dashilar, Peking (2015); „Accadrà Domani“, Museo Marino Marini, Florenz (2015); „About dimensional images and pictographical objects“, Bethanien, Berlin (2015); „F Photobookshow“, 72nd Gallery, Tokyo Institute of Photography, Tokio (2014); „On-Looking“, Kunsthalle Galapagos, New York (2013); „D Photobookshow“, The Finnish Museum of Photography, Helsinki (2012); „I strongly believe in weakness“, Galerie Metro, Berlin (2011); „The Black Door Files“, Black Door, Istanbul (2010); „The hallucinated city“, Red Stripe Gallery, Leipzig (2007); „The Black Door Files“, Black Door, Istanbul (2010); „Blaue Blume“, Les Substances, Lyon (2007). Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: The Brooklyn Museum Library, New York; Kupferstich-Kabinett Dresden.

2017 gewann sie den Neukölln Art Award, Berlin.

Diana Artus lebt und arbeitet in Berlin.

www.dianaartus.de



73. Jonas Maas – ohne Titel

2013, Aluverbundmaterial, Holz (Beize), Gesso, UV-Druck, 43x32
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Philipp von Rosen Galerie, Köln.

Rufpreis € 1.500

Jonas Maas (geboren 1985 in Trier, Deutschland) studierte von 2006 bis 2010 an der Kunsthochschule Mainz in der Klasse von Prof. Winfried Virnich und von 2010 bis 2014 an der Kunstakademie in Düsseldorf in der Klasse von Prof. Tomma Abts.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Stolly-Bolly“, Salon d'Auberbilk, Düsseldorf (2016); „salondergegenwart 2015“, salondergegenwart, Hamburg (2015); „Jonas Maas & Seb Koberstädt“, Direktion, Frankfurt am Main (2015); „New Positions“, Art Cologne 2014, Köln (2014); „Plural“, Figge von Rosen Galerie, Berlin (2014); „SO“, Kunstraum Gagarin, Düsseldorf (2013); „Malerei2020Peinture“, Ludwig Museum, Koblenz (2012); „Malerei2020Peinture“, L.A.C. - Lieu d'Art Contemporain, Sigean (2012); „Editionen“, Prince of Wales, München (2012); „Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus“, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn (2011); „fail better 3“, Kunsthalle Mainz, Mainz (2010).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Banco de España, Madrid; DZ BANK Kunstsammlung, Düsseldorf; Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, Frankfurt/Main; Sammlung Philara, Düsseldorf; Sammlung zeitgenössische Kunst der Bundesrepublik Deutschland, www.philippvonrosen.com



74. Yvette Kießling – Elbwiese, labská louká, weiß

2017, mehrfarbige Tuschelithografie, aufkaschiert auf Aludibond, Ölfarbe, je 82x60 (Diptychon)
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.900

Yvette Kießling (geboren 1978 in Ilmenau, Deutschland) studierte von 1997 bis 2007 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und schloss dort als Meisterschülerin in der Klasse für Malerei bei Prof. Arno Rink ab. Von 2004 bis 2009 hatte sie eine Lehrtätigkeit an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Yvette Kießling – Elbe, Marokko, Sansibar – Lithografie, Radierung“, Thaler Originalgrafik, Leipzig (2017); „Yvette Kießling – Elbe_Labe – Von der Quelle zur Mündung“, Galerie in der Stadtscheune, Ottendorf (2016); „maroc“, ASPN, Leipzig (2016); „Les Miniatures“, Nicole Gnesa Galerie, München (2016); „Impress“, Museum für Druckkunst, Leipzig (2015); „In Neuen Räumen“, Galerie Leuenroth, Frankfurt am Main (2015); „20 Jahre Neuerwerbungen für die Grafische Sammlung“, Kunsthalle Wilhelmshaven, Wilhelmshaven (2015); „In guter Nachbarschaft“, Museum der Bildenden Künste, Leipzig (2015); „hin zur See“, Galerie in der Stadtscheune, Ottendorf (2014); „ich komm mit Fisch zurück“, Galerie Leuenroth, Frankfurt am Main (2014); „Alba“, Museum Salzkirche, Tangermünde (2014); „Landstriche“, Galerie Leuenroth, Frankfurt am Main (2013); „Du bist mein Spiegel“, Galerie Potemka, Leipzig (2013); „Vom Fluss“, Kunstraum Seilerstraße, Griffelkunst, Hamburg (2013); „Wild Cat“, Zoologisches Museum Hamburg, Hamburg (2012); „Palmendiebe“, Galerie Leuenroth, Frankfurt am Main (2012); „Delikatessen“, Stadtgalerie Altötting, Altötting (2012); „Altes Wasser“, Kunstverein Bitterfeld, Bitterfeld (2011); „res non naturales“, Galerie des Lithographischen Ateliers der Spinnerei Leipzig, Leipzig (2011); Kunstverein Hohenaschau, Hohenaschau (2011); „Neuland in Stereo, Teil I“, Galerie Gunzenhauser, München (2011); „Wanderguppe“, Kunstverein Leipzig, Leipzig (2011).

2009 gewann sie den Eb-Dietsch-Preis und den Kunstpreis der Geraer Bank, Gera.

Yvette Kießling lebt und arbeitet in Leipzig.

www.yvettekiessling.de



75. Christina Noëlle – Muuuuh I' (aus der 3-teiligen Serie Auf der Alm gibt's ka Sünd')

2012, Fine-Art Photo-Print, 40x60

Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

Christina Noëlle (geboren 1986 in Österreich) studierte Kunst & Design und Fotografie.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Art Auction“, Zürich (2016); „Art Marbella“, Marbella (2016); „Art Expo“, New York (2016); Gallery 212, Miami (2016); „Red Dot Artfair“, Miami (2015); „Seattle Erotic Art Festival“, Seattle (2015); „Red Dot Artfair“, Miami (2015); Galerie Steiner, Wien; Palais Kabelwerk, Wien; Donauturm, Wien; „roter Teppich für junge Kunst“, Showroom Karlsplatz, Wien; Casino, Linz; Showroom Volkstheater, roter Teppich für junge Kunst, Wien; Damm, Wien; Halb7, Wien; fünfvorzwölf, Wien; Rathaus, St. Pölten; „7 Ateliers“, roter Teppich für junge Kunst, Wien.

Von 2013 bis 2016 hatte sie eine monatliche Selbstporträt-Kolumne im Magazin Wiener.

Christina Noëlle lebt und arbeitet in Wien.

www.christina-noelle.com



76. Andy Harper – Cap Black

2014, Öl auf Aluminium-Platte, 40x55

Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 600

Andy Harper (geboren 1971 in Großbritannien) studierte vom 1990 bis 1993 Malerei am Brighton Polytechnic, von 1993 bis 1995 am Royal College of Art in London und von 1997 bis 1999 an der Middlesex University. Er unterrichtet am Goldsmith College der Universität von London.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Andy Harper: Sol“, Danese/Corey, New York (2016); „Soft Errors“, Patrick Heide Gallery, London (2016); „The First Humans“, Pumhouse Gallery, London (2015); „Silence“, El Segundo Museum of Art, Los Angeles (2014); „The Pleasures of Thinking“, Morgen Contemporary, Berlin (2014); „The Angel of History“, The Page Gallery, Seoul (2013); „Andy Harper: New Paintings“, Danese, New York (2012); „The Looking Glass“, Bernhard Bischoff and Partner, Bern (2012); „Rorschach“, Phillips de Pury & Company, New York (2012); „Towards a New Architecture“, The Page Gallery, Seoul (2011); „ThruWall“, Morgen Contemporary, Berlin (2011); „Works on Paper II“, Danese, New York (2011); „An Orrery for Other Worlds“, Apex, Portsmouth (2010); „Works on Paper“, Danese, New York (2010); „John Moores 26“, Walker Art Gallery, Liverpool (2010); „East End Academy: The Painting Edition“, Whitechapel Gallery, London (2009).

2011 erhielt er den Latitude Contemporary Art Award.

Andy Harper lebt und arbeitet in Cornwall.

www.andyh.net



77. Nils Bleibtreu – ohne Titel (Planet Duts)

2017, Autolack, Acryl, Sand, Metall, Kleber auf Holz, 62x55x5
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 950

Nils Bleibtreu (geboren 1985 in Dortmund, Deutschland) studierte von 2009 bis 2014 an der Kunstakademie in Düsseldorf und war Meisterschüler von Prof. Tal R. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Café Defizit“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2016); „Hello, from the other side“, Galerie Bart, Nimwegen (2016); „basement: Hunger“, HONDA, Köln (2016); „so, wie der fall ist“, GAM (W57), Düsseldorf (2015); „You're just too good to be true“, Contemporary Fine Arts, Berlin (2015); „Spotlight#1, Einzelpositionen aus der Sammlung Grau: Nils Bleibtreu“, Künstlerhaus Dortmund, Dortmund (2014); „Junge Malerei 2013“, Galerie Rainer Wehr, Stuttgart (2013); „Doubletrouble“, Hafentor 7, Hamburg (2012); „All you can bare“, HFBK Galerie, Hamburg (2011); „Yellow Galore“, Goodbye blue monday, New York (2011); „Mein Esel und Ich“, Kunstverein Pfaffenhofen, Pfaffenhofen (2011).

Nils Bleibtreu lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.nilsbleibtreu.de



© Aleks Stota

78. Dénes Gyhycy – Never walk alone

2016, Acryl auf Papier, 65x46
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 600

Dénes Gyhycy (geboren 1970 in Diepholz, Deutschland) studierte von 1988 bis 1990 an der Gerrit Rietveld Academy in Amsterdam, von 1990 bis 1991 an der Art Academy in Budapest und von 1991 bis 1992 an der St. Luc Academy in Brüssel.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Between Lines“, Balassi Institute, Helsinki (2017); „Unknown Frequencies“, Westphal-Berlin, Berlin (2017); „Widerkunst“, Holzmarkt, Berlin (2016); „Innerspace“, Treptower, Berlin (2016); „Fragmentiert“, Brennwald Galerie, Kiel (2015); „Close Up“, Reinhardt & Partner, Hamburg (2015); „Drive the Change“, 100 Plus, Zürich (2014); „Insight Inside“, Pantocrator Gallery, Shanghai (2014); „El Acto de Ser“, Alejandro Gallery, Barcelona (2014); „Silent Mantra“, Bikasdy Gallery, Budapest (2014); „Die Gefühlte Mitte“, Klettgau Galerie, Klettgau-Grießen (2013); „Soul Out“, Art Suites Gallery, Istanbul (2012); „I'm Sorry, I Couldn't Recognize You“, Port-Art Gallery, Ankara (2012); „Young European Landscape“, Collegium Hungaricum, Berlin (2011); Galerie Wolfen, Aalborg (2011); „Napp und Gyhycy“, Schreiber & von Metternich Fine Arts, Düsseldorf (2010); „Jahresgaben“, Leopold Hosh Museum, Düren (2009); „Hybriden“, Berlin Art Scouts, Berlin (2008); „Mental Collage“, Erika Deak Gallery, Budapest (2008); „Fragile Welten“, Galerie im Park, Bremen (2008); „Ungarischer Sommer“, Kunstraum B, Kiel (2007); „Siamese Savants“, Galerie Emmanuel Walderdorff, Köln (2007).

Dénes Gyhycy lebt und arbeitet in Berlin.
www.dgyhycy.com



79. Adam Thompson – Cold Vermouth at the Tennis Club St Georges

2016, Öl, Wandfarbe, Öl-Stift, Lack auf Holzfaserplatte, 148x103
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 600

Adam Thompson (geboren 1982 in Chertsey, Großbritannien) studierte von 1989 bis 1990 am Birmingham College of Art and Design und von 1990 bis 1991 an der Scholl of Communications Arts in London.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Let the Kids play while you Shop“, A.C. Kupper Modern, Zürich (2017); Galerie Eins Zwei Drei, Zürich (2017); „Gold Coast Cuts“, Mai Gallery, Erlbach (2016); „Para Mi“, Choba Choca, Zürich (2016); „Softening the Margin“, Hardturmstrasse Industrieraum, Zürich (2016); „Pauvre en Odeur“, ES16, Zürich (2015); „Diserens, Sandri, Thompson“, Studio 175, Zürich (2015); „Wintersalon“, ES16, Zürich (2015); „Neue Malerei“, BGG, Basel (2014); Les Écuries, Languedoc (2013); „Willing Victims of Circumstance“, Trace Gallery, Zürich (2012); „Very contemporary“, Soon Gallery, Bern (2011); „Lagerausstellung“, Sihl Manegg Areal, Zürich (2011); Les Écuries, Languedoc (2010); „Has anybody told you the dream you're having isn't coming true“, A.C. Kupper Modern, Zürich (2009); „Mini Super Art“, Zürich (2009).

Adam Thompson lebt und arbeitet in Zürich und Languedoc.
www.ajrthompson.com



Vorderseite



Rückseite

© Aleks Siciá

80. Jochen Flinzer – Blumenbilder 5

2015, Silberfaden, Papier, Stoff, 25x34
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 1.400

Jochen Flinzer (geboren 1959 in Bad Harzburg, Deutschland) studierte von 1977 bis 1982 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg. 2008 wurde er als Professor an die Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg berufen. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Frühjahrskollektion“, Galerie Karin Sachs, München (2015); „Tomorrow is Yesterday“, Mikiko Sato Gallery, Hamburg (2015); „Jochen Flinzer: Künstler im Garten“, Holger Priess * Galerie, Hamburg (2014); „NålensØye. Samtidsbroderi / The Needle's Eye.“, Contemporary Embroidery, KODE Kunstmuseum, Bergen (2014); „Flinzer, Malcolm-Smith, Warmuth“, Thomas Rehbein Galerie, Köln (2014); „HANDARBEIT. Material und Symbolik“, museum kunst der westküste, Alkersum/Föhr (2013); „Stoffsammlung, Textile Skulpturen“, Kunstforum Rottweil (2013); „Gestickt eingefädelt“, Kunstverein Hinterland, Wien (2013); „MMK 1991–2011. 20 Jahre Gegenwart“, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main (2011); „Funktionen der Zeichnung - Konzeptuelle Kunst auf Papier aus der Sammlung des MMK“, Museum für Moderne Kunst, Nürnberg (2009); „Wirnenneshamburg“, Kunstverein Hamburg (2008); „Jochen Flinzer: Malerei“, Institut für moderne Kunst Nürnberg im Studio des zumikon, Nürnberg (2008); „Jochen Flinzer. Grün“, Dommuseum Frankfurt, Frankfurt am Main (2008); „Die Regeln der Welt“, Thomas Rehbein Galerie, Köln (2008); „Verborgene Welten“, Galerie Karin Sachs, München (2008); „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, Dörrie Pries, Hamburg (2007); „Ich sehe was, was Du nicht siehst“, Dörrie Pries, Berlin (2006).

1992 erhielt er den Preis der Elisabeth-Schneider-Stiftung, Freiburg; 1993 den Renata-Preis und 1996 den Ernst Barlach Preis. Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Deutsche Bank, Frankfurt am Main; Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main; Hamburger Kunsthalle, Hamburg; Museum Abteiberg, Mönchengladbach; Glenfiddich Collection, Dufftown; Ernst-Barlach-Museum, Wedel.

Jochen Flinzer lebt und arbeitet in Hamburg.



81. Yelena Popova – ohne Titel

2013, Wasserfarbe auf Papier, 17,2x12,1
Gespundet von der Künstlerin. Courtesy: Galerie Philipp von Rosen, Köln.

Rufpreis € 1.000

Yelena Popova (geboren 1978 in Urals, Russland) studierte von 1995 bis 2000 Set Design & Technology an der Art Theatre School in Moskau. 2007 legte sie ein postgraduales Diplom in Fine Art am Byam Shaw at Central Saint Martins in London ab und von 2009 bis 2011 studierte sie Malerei am Royal College of Art in London.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Blue Seventeen: Olga Grotova, Nika Neelova and Yelena Popova“, Osnova Gallery, Moskau (2017); „Seventeen (Grotova, Neelova, Popova)“, Centrala, Birmingham (2017); „After Image“, Nottingham Contemporary, Nottingham (2016); „EchtZeit“, Kunstmuseum Bonn, Bonn (2016); „Future Light – Escaping Transparency“, Vienna Biennale, MAK Kunsthalle Wien, Wien (2015); „Drying Time“, Paradise Row Gallery, London (2014); „Infinite City“, Zabudowicz Collection, London (2014); „100 Painters of Tomorrow“, New York (2014); „Garage Project Space: The Other Side“, Garage Museum of Contemporary Art, Moskau (2014); „New Positions“, Art Cologne 2013, Figge von Rosen Galerie, Köln (2013); „The Futures of the Past“, Kunst Raum Riechen, Riechen/Basel (2013).

Yelena Popova gewann 2014 das Arts Council Grant, 2011 den Outset Prize in London, 2011 den Parallel Prize in London und ebenfalls 2011 den Red Manison Prize in London.

Ihre Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Arts Council Collection, London; JaLiMa Collection, Düsseldorf; RU Arts Gallery, Moskau; Saatchi Gallery, London; Zabudowicz Collection, London.

Yelena Popova lebt und arbeitet in Nottingham.

www.yelenapopova.co.uk, www.philippvonrosen.com



82. Isabella Sedeka – Covered 42

2017, Acryl, Schlagmetall Gold und Silber auf Leinwand, 80x140
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.400

Isabella Sedeka (geboren 1979 Oppeln, Polen) studierte von 2003 bis 2005 an der NABA in Mailand, 2005 an der Akademie der schönen Künste Brera in Mailand, von 2005 bis 2006 an der Akademie der schönen Künste in Venedig und war von 2005 bis 2007 Privatschülerin von Prof. Armin Sandig in Hamburg.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Isabella Sedeka“, X Pinky LAB, Scope Art Fair, Basel (2017); „Isabella Sedeka“, X Pinky LAB, Scope Art Fair, New York (2017); „Art Pampelonne, Gallery Kunstkomplex, St. Tropez (2017); „Cosmic laughter“, Kosmetiksalon Babette, Berlin (2017); „Lichtblicke“, art projects Heidelberg, Frankfurt am Main (2016); „Art Festival JP-DE“, Tokio, (2016); „SCOPE Art Fair Basel“, WBB Gallery, Basel (2016); „Scope Art Fair Miami“, Fresh Eggs Gallery, Miami (2016); „Art Fair Kölner Liste“, Köln (2016); „Art Fair Leipzig“, Leipzig (2015); „We Art Berlin Gallery“, Gallery Blond & Blond Contemporary, Berlin (2015); „Stroke Art Fair“, München (2015); Gallery Gerichtsgalerie, Tiergarten, Berlin (2015); „Le corridor blue“, Stadthalle Weisensee, Berlin (2014); „Art International“, Zürich (2014); Gallery Schwartzsche Villa, Berlin (2013); „Requiem“, Japanische Botschaft, Berlin (2013). „Kauf mich“, Galerie Schwartzsche Villa, Berlin.

Ihre Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen folgender Museen zu finden: Monastery Museum Malchow, Mecklenburg Vorpommern; University of Pittsburgh, Pennsylvania.

Isabella Sedeka lebt und arbeitet in Berlin.

www.sedeka.de



83. Felix Lippmann – White Anglo Saxon Protest

2016, Öl auf Leinwand im Holzrahmen, jeweils 110x90 (Diptychon)
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden.

Rufpreis € 2.900

Felix Lippmann (geboren 1982 in Dresden, Deutschland) studierte von 2003 bis 2011 an der Hochschule für Bildenden Künste Dresden bei Prof. Elke Hopf und schloss als ihr Meisterschüler ab.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „6. Künstlermesse Dresden“, Dresden (2017); „Zeitwende Digger ©“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „Affordable Art Fair“, Hamburg (2016); „Reset – new codes“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „Dresden zu Gast in Tirol“, DAV Geschäftsstelle, Dresden (2016); „Collecting Landspaces #1“, Galerie Oben, Chemnitz (2016); „Neues aus Dresdner Ateliers“, Villa Eschenbach, Dresden (2015); „6x6“, Rochester Contemporary Art Gallery, Rochester (2015); „100 Sächsische Grafiken zu Gast“, Sächsischer Landtag, Dresden (2015); „Gäste!“, Kulturrahaus, Dresden (2015); „Christmas Shopping“, Kunstverein Meißen, Meißen (2014); „Kunstlotterie“, Galerie m2a, Dresden (2014); „Solo“, Kunstverein Meißen, Meißen (2014); „Heise Kunstpreis“, Alte Feuerwache, Dessau (2014); „Ich sehe was, was du nicht siehst“, grünland, Dresden (2013); „Felix Lippmann Landschaft – Malerei“, Galerie Oben, Chemnitz (2013); „Der Moment von Gestern“, Villa Eschenbach, Dresden (2013); „Vertrautes Land“, Galerie K Westend, Dresden (2012); „Stadt Land Fluss“, Kunstverein Jena, Jena (2011).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Kunstfonds, Staatliche Kunstsammlungen Dresden; Sammlung Stadt Salzburg; Sammlung des Sächsischen Landtages, Dresden; Neue Sächsische Galerie, Chemnitz; Hochschule für bildende Künste Dresden; Baumgärtel und Partner Steuerberatergesellschaft, Dresden.

Felix Lippmann lebt und arbeitet in Dresden.
www.felixlippmann.de, www.bueffelfish-gallery.de



© Aleks Sliwa

84. David Moses – 2014, LW, OE, 50.40.0024

2014, Öl auf Leinwand, 50x40
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 850

David Moses (geboren 1983 in Bonn, Deutschland) studierte von 2003 bis 2006 Archäologie an der Universität Tübingen, von 2006 bis 2010 war er Schüler von Prof. Frank Pieperhoff an der Kunstgut Art School, Berlin, und setzte sein Studium von 2007 bis 2013 an der Universität der Künste Berlin fort. Dort war er Meisterschüler von Prof. Valérie Favre.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „NACH der großen Pause“, Galerie Russi Klenner, Berlin (2016); „HAPPY BIRTHDAY GALERIE C! #5ans“, Galerie C, Neuchâtel (2016); „Drawing Now Paris“, le Salon du Dessin Contemporain, Galerie C, Paris (2016); „Aua, Art Weißensee“, Westwerk, Hamburg (2015); „Drawing Now Paris“, le Salon du Dessin Contemporain, Galerie C, Paris (2015); „Ausgezeichnet“, Haus am Kleistpark, Berlin (2014); „La Vengeance de Mathilde“, Galerie C, Neuchâtel (2014); „Berlin Masters 2013“, Galerie Arndt, Berlin (2013); „234, Selma Fener & David Moses“, Secondhome Projects, Berlin (2012); „Cartes Postales d'Artistes“, Goethe-Institut, Lyon (2011); „Fota“, Chicago (2011); „Projekt für die Gegenwart“, Haus am Lützowplatz, Berlin (2010); „6. Berliner Kunstsalon“, Berlin (2009).

2013 erhielt er den award of recognition for printmaking der Helmut-Thoma-Stiftung.

David Moses lebt und arbeitet in Berlin.
www.davidmoses.de



85. Franz Baumgartner – Mamamara

2015–2014, Öl auf Leinen, 38x53
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.250

Franz Baumgartner (geboren 1962 in Kleve, Deutschland) studierte von 1985 bis 1989 an der Fachhochschule Köln bei Prof. Marx und von 1989 bis 1993 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Krieg.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „in guter Gesellschaft“, Galerie Schageshof, Willich-Anrath (2016); „schöne Aussichten“, Kunstforum Eifel, Schleiden-Gmünd (2016); Galerie Cyprian Brenner, Schwäbisch-Hall (2016); Galleria VV8 arte contemporanea Reggio Emilia (2016); „recht ordentlich“, Galerie Pfundet, Berlin (2015); Galerie Felix Ringel, Düsseldorf (2015); „Guarda dove vai“, Galleria Astuni, Bologna (2014); „Heimat“, Galerie Hübner, Frankfurt am Main (2014); „Reflektionen“, Galerie Felix Ringel, Düsseldorf (2014); Vida Museum, Ödland (2014); Galerie Hübner, Frankfurt am Main (2013); „Landschafts-Metamorphosen“, SüdWestgalerie, Niederalfingen (2013); „Parallel Natur“, Galerie Peters-Barenbrock, Ahrenshoop (2013); „Die Figur“, SüdWestgalerie, Niederalfingen (2013); „The Solo Show“, Galerie Felix Ringel, Basel (2012); „Nebensonnen“, Strzelski Galerie, Stuttgart (2012); „In der Früh“, SüdWestgalerie, Niederalfingen (2012); „Privatkollektie“, contemporary art, Heusden aan der Maas (2011); „Innen/Außen“, EMB-Contemporary Art, Liechtenstein (2011); „Salon der Künstler“, Museum Kurhaus, Kleve (2010); „Perspektive Landschaft“, Kunstverein Augsburg, Augsburg (2010); „Herein“, Galerie Felix Ringel, Düsseldorf (2010).

1997 gewann er das Villa Romana Stipendium, 1994 den Deutschen Kunstpreis der Volks- und Raiffeisenbanken und 1993 den Preis der Darmstädter Sezession.

Franz Baumgartner lebt und arbeitet in Köln.
www.franz-baumgartner.info



86. Josef Fischnaller – Space Lilien

2015, C-Print auf Alu-Dibond hinter Acryl, 120x90
 Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Friedmann-Hahn, Berlin.
 Die Arbeit wurde von der Firma Salon Iris (www.salon-iris.com), Wien, kostenlos für diese Auktion produziert und großzügiger Weise zur Verfügung gestellt.

Rufpreis € 6.300

Josef Fischnaller (geboren 1964 in Grieskirchen, Österreich) machte von 1982 bis 1986 eine Ausbildung zum Fotografen in Wien.
 Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): Galerie Hofkabinett, Linz (2016); Galerie Roschlaub, Hamburg (2016); Kunstkreis Hameln, Hameln (2016); Galerie Stux, New York (2015); „Art Miami“, Miami (2015); MOP, Museum of Photographie, San Diego (2015); „Past Present Past“, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (2015); „Art Miami“, Miami (2014); „if Winter comes, can Spring be far behind?“, Stux Gallery, New York (2014); „Queens, Kings & other friends“, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (2013); „Zeitzeugen - Fotografie in Österreich seit 1945“, Künstlerhaus, Wien (2011–2012); „MunichModern“, München (2011); „Dudes, hustlers and other weirdos“, m Galerie Ernst Hilger, Wien (2011); „Zeit Gewinn“, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (2010); „Adam & Eve“, Galerie Friedmann-Hahn, Berlin (2007); „Portraits“, Cafe Moskau, Berlin (2004).
 1997 erhielt er die Silberne Venus; 1997 den CCA Spezialpreis „Innovativste Arbeit“ für die Süddeutsche Zeitung; 1998 den Kapa Award Korea; 1999 die Effie in Gold und 2000 die Effie in Silber; 2006 bekam er die CCA Venus in Gold und Silber und 2006 den Int. Andy Awards of Montreux Public Interest Cresta Awards (Winner) für Unicef.
www.joseffischnaller.com, www.galeriefriedmann-hahn.com



87. Hugh Kretschmer – Hair

2001, Pigment-Druck auf Baryta Papier, 61x50,8, Auflage: 25
 Gespendet vom Künstler. Courtesy: FATHOM, Los Angeles.

Rufpreis € 850

Hugh Kretschmer (geboren in Los Angeles, USA) studierte am Art Center College of Design in Pasadena. Er hat eine Vertretungsprofessur am Santa Monica College für Fotografie und an der UCLA.
 Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „MOPLA“, Los Angeles (2017); „Vernissage Decalage Immediat“, Galerie Sakura, Paris (2016); „Oddities and Entities“, Fathom Gallery, Los Angeles (2015); „Hugh Kretschmer Photographs“, Clark/Ohsin Gallery, Los Angeles (2009); „Shoot, Save, Show“, 5th and Sunset Studios, Los Angeles (2008); „Personal Visions“, Parkland Art Gallery, Champaign (2005); „Group Show“, 5+5 Gallery, Brooklyn (2003); „Summer Show“, SoHo Triad Gallery, New York (2001); „Summer Show“, SoHo Triad Gallery, New York (2000).
 Er hat 1993, 1994, 2001 bis 2005, 2008 und 2015 den American Photography Award gewonnen. 2003 und 2005 erhielt er den International Photography Award, 2012 den International Motion Award, 1992 den Studio Magazin Annual Award und 2014 den Creative Review Photography Annual Award.
 Hugh Kretschmer hat unter anderem für folgende Magazine und Marken gearbeitet: Vanity Fair, New York Times Magazine, GQ, Esquire, Men's Journal, Rolling Stone, Fortune, Golf Digest, Outside Magazine, Sony, Toyota, Kohler und Honda.
 Hugh Kretschmer lebt und arbeitet in Los Angeles.
www.hughkretschmer.net, www.fathom.gallery



88. Nikola Dicke – Boatsong_Rostock V

2014, C-Print auf Backlit-Folie, hinterleuchtet, 60x80
 Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.400

Nikola Dicke (geboren 1971 in Witten an der Ruhr, Deutschland) studierte Freie Kunst von 2000 bis 2004 an der Kunstakademie Münster bei Prof. Ludmilla von Arseniew und Prof. Michael van Ofen und war 2004 Meisterschülerin. Seit 2011 hat sie einen Lehrauftrag für Zeichnung an der Hochschule und der Universität Osnabrück.
 Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Ewige Teufe“, Galerie sohle I, Bergkamen (2016); „Der andere Garten“, St. Jakob Kirche, Coesfeld (2015); „Kunst pilgert“, Münsterkirche, Hameln (2015); „fragile“, Kunstkirche Christ König, Bochum (2014); „Hermelin und Rosenkranz“, Galerie Schloss Borbeck, Essen (2014); „Nachtgüegeli“, Kulturbühne Rechthalten, Rechthalten (2014); „Der verborgene Garten“, Kunstverein Münsterland, Coesfeld (2014); „wie gleichst du dem Wasser ... wie gleichst du dem Wind“, Galerie Freitag 18.30, Aachen (2014); „fährt bei nacht“, Galerie für Kunst und Technik, Schorndorf (2013); „GrensWerte Weltausstellung“, Museum Kloster Bentlage, Rheine (2014); „Ausstellung zum 20. Jubiläum des Künstlerguts Prösitz“, Klosterkirche, Grimma und Tapetenwerk, Leipzig (2014); „Menschen, Tiere und Kanonen“, Kunsthalle, Rostock (2014); „LOCKED“, M.I.K.C./Het Loket, Delden (2014); „Auswahlausstellung zum DEW21 Kunstpreis“, Museum für Kunst- und Kulturgeschichte, Dortmund (2013); „Translumen“, Amsterdam (2013); „International Festival of Light“, Jerusalem (2012); „Network C.A.R.“, Zaha Museum, Seoul (2012); „Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten“, Neuer Aachener Kunstverein, Aachen (2011).
 2013 gewann sie den Kunstpreis der Gemeinde Rastede, 2009 den Gräfelinger Kunstpreis (Sonderpreis für Fassadenillumination), 2009 den Förderpreis für Grafik der Kreissparkasse Nordhausen und 2008 den Kunstpreis der Stadt Limburg.
 Nikola Dicke lebt und arbeitet in Osnabrück.
www.nikoladicke.de



89. Fabian Freese – Disney World Castle 01

2016, Sprühlack, Foto auf Alu-Dibond, 50x75
 Unikat
 Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Fabian Freese (geboren 1982 in Wuppertal, Deutschland) studierte von 2006 bis 2011 bildende Kunst an der freien Akademie der bildenden Künste in Essen.
 Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Urban Transformation“, Lisnoir Galerie, Duisburg (2017); „Rainbow Inside“, Lazy Susan Gallery, New York (2017); „Fast Forward“, Factory 49 Gallery, Sydney (2017); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2017); „Drawings for New York“, presented by AS I Artists Studios“, Lazy Susan Gallery, New York (2016); „Let me learn from where I have been“, Kunstraum Unten, Bochum (2016); „Process“, Kunstverein Offenbach, Offenbach (2015); „BerlinSnapUp - the light“, Michaela Helfrich Galerie, Berlin (2015); „codes of time“, Galerie Pack of Patches, Jena (2015); „Visual Time“, Per van der Horst modern_contemporary, Den Haag (2015); „International Exposure“, Nina Torres Fine Art Miami, Miami (2015); „All India Contemporary Art Exhibition“, Jaipur (2014); „Contemporary vol. I“, Kunstverein postWerk, Villach (2014); „Nowadays and future Artists“, Galeria Art Nou.Mil Lenni, Barcelona (2014); „Logbuch 2014“, Galerie Pack of Patches, Jena (2014); „Electron Salon“, lacda, Los Angeles (2013); „Tanzende Malerei“, Achtzig Galerie, Berlin (2013); „June Goup Show“, Studio 26 Gallery, New York (2013); „The Story of the Creative“, See Exhibition Space, New York (2013).
 Fabian Freese lebt und arbeitet in Wuppertal.
www.fabian-freese.de



90. Georg Küttinger – Bollenstreek

2017, Diasec, 30x100 (Sonderformat), AP
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.900

Georg Küttinger (geboren 1972 in München, Deutschland) studierte von 1992 bis 1999 Architektur an der Technischen Universität in München. Seit 1995 ist er als Fotograf tätig. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): AIPAD, New York (2017); „landscapes: remixed vol. 2“, Galerie von Braunbehrens, Stuttgart (2016); Jennifer Kostuik Gallery, Vancouver (2016); Christel Wagner Galerie, Frankfurt (2016); Galerie Pascal Janssens, Gent (2016); Context, Miami (2016); Python Gallery, Erlenbach/Zürich (2016); Artgalerie7, Köln (2015); Vision Gallery, Jerusalem (2015); Galerie Wagner+Marks, Frankfurt (2015); Galerie Roger Katwijk, Amsterdam (2015); Galerie von Braunbehrens, München (2014); Python Galerie, Erlenbach/Zürich (2014); ICA, San Jose (2013); Galerie Wagner+Marks, Frankfurt (2013); Project 4 Gallery, Washington DC (2012); „New Media Reloaded“, Galerie von Braunbehrens, Stuttgart (2012); Galerie Roger Katwijk, Amsterdam (2012); Kommunale Galerie Mörfelden/Walldorf (2011); AXA, Winterthur (2011); Flo Peters Gallery, Hamburg (2010); Südwestbank, Stuttgart (2010); Galerie Pascal Janssens, Gent (2010); Galerie Le point rouge, Lausanne (2009); Antix, Genua (2009); Jörg Heitsch Galerie, München (2009); Galeria, Joyce & Co, Genua (2008); Agheiro Galeria, Lavagna (2008).

Seine Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen und Museen zu finden: ADAC, München; Areva NG, Erlangen; Infinion AG, München; St. Galler-Kantonalbank, München; WBZ Bank, Düsseldorf.

Georg Küttinger lebt und arbeitet in München.
www.georgkuettinger.de



91. Wolfgang Flad – Nash

2009, Holz, Pappmaché, Farbe, Lack, 245x45x45
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 3.500

Wolfgang Flad (geboren 1974 in Reutlingen, Deutschland) studierte von 1995 bis 2000 Textildesign an der Fachhochschule Reutlingen und von 2000 bis 2004 an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „kiss and tell“, Tampa Museum of Art, Tampa (2017); „Berlin Klondyke“, UGM Studio, Maribor (2017); Devening Projects + Editions, Chicago (2017); „A Parrott’s Aspiration“, Artothek, Städtische Galerie, München (2016); „The Berlin Case“, Boris Yeltsin Center, Jekaterinburg (2016); „Unicycle in the Universe ...“, Van der Grinten Galerie, Köln (2016); „No Limits oder acht Kapitel Weg“, Landesvertretung Baden-Württemberg, Berlin (2016); „Die Geschichte hat einen Fehler ...“, Kunstverein Kreis Gütersloh e.V., Gütersloh (2016); „replace a hand“, Landhaus de Burlet, Berlin (2015); „Orange“, Gerhard Hofland, Amsterdam (2015); „Domino“, Kunstverein Ulm, Ulm (2015); „Übergänge“, Kunstverein Reutlingen, Reutlingen (2014); „Dani-ele Buetti/Wolfgang Flad“, Katz Contemporary, Zürich (2014); „International Contemporary Art Festival“, Bomb Gallery, Mostar (2014); „Light Space Projects“, Phayao (2013); „Fritz Winter. Das Innere der Natur“, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart (2013); „Here To Hear“, Grölle pass:projects, Wuppertal (2013); „Nur was nicht ist ist möglich“, Museum Folkwang, Essen (2013); „Abstract confusion“, Kunsthalle Erfurt, Erfurt (2012); „Constellation“, Bundesministerium der Justiz, Berlin (2012); „Wolfgang Flad“, DSM, Sittard (2011); „Projekt Karten“, Goethe-Institut Lyon, Lyon (2011); „dispersion“, art-lodge, Verditz (2010); „Sculptures“, Dollinger Art Project, Tel Aviv (2009); „Grosswetterlage/Stamers project“, Windsor Court, New York (2009); „Movement in Flexibility“, Dollinger Art Project, Tel Aviv (2008).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart; Kunsthaus Zürich, Zürich; Centraal Museum, Utrecht; Tampa Museum of Art, Tampa.

Wolfgang Flad lebt und arbeitet in Berlin.
www.wolfgangflad.de



92. Maik und Dirk Löbber – Haus am Rhein

2015, Siebdruck – Duplex Verfahren, 70x50, Auflage 30+IAP
Angeboten wird das AP.
Gespendet von den Künstlern.

Rufpreis € 120

Maik Löbber (geboren 1958 in Gelsenkirchen, Deutschland) studierte von 1984 bis 1987 Fotografie an der GHK Kassel bei Prof. Floris M. Neusüss. Von 1987 bis 1990 studierte er Malerei/Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler und war dessen Meisterschüler. Seit 2005 ist er Rektor der Kunstakademie Münster.

Dirk Löbber (geboren 1960 in Wattenscheid, Deutschland) studierte von 1983 bis 1988 Bildhauerei an der FHS Köln und war dort Meisterschüler. 1988 bis 1992 folgte ein weiteres Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Erich Reusch und Prof. Irmin Kamp als Meisterschüler. Seit 2001 hat er eine Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster. Sie haben an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Aus Leuchten“, Kunstmuseum Celle, Celle (2016); „home?“, Clement & Schneider, Bonn (2016); „Projekt Treppenhaus“, kunstgaleriebonn, Bonn (2015); Kunsthalle Münster, Münster (2014); DKM Museum, Duisburg, (2014); 10qm, Köln (2014); „Starworks 4“, ikob-Museum für Zeitgenössische Kunst, Eupen (2014); „BCC, Brussels Cologne Contemporaries“, Marion Scharmann Galerie, Brüssel (2013); „neue enden II.“, GersonHöger Galerie, Hamburg (2016); „Ricette d’Artista, kunst Meran/Merano arte“, Meran (2015); „Die Sammlung Neue Kunst VII“, H2- Zentrum für Gegenwartskunst im Glaspalast, Augsburg (2015); „gleich und gleich und gleich und anders.“, Situation Kunst für Max Imdahl, Bochum (2015); „ARTEMOVENDO“, Goethe-Institut, Porto Alegre (2015); „neue enden“, Kunstverein Kassel, Kassel (2015); „Connecting Sound Etc.“, Museums-Quartier, Wien (2014); „bis hier ... 50 Jahre Kunstverein Bochum“, Kunstmuseum, Bochum (2012); „A Possible Dimension“, Pantaloon, Osaka (2011).

Maik und Dirk Löbber leben und arbeiten in Köln und Münster.
www.mdloebbert.de



93. Peter Phobia – 10 Things

2016, Kohle und Acryl auf Papier, 100x70
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Peter Phobia ist ein österreichischer Künstler und Illustrator. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Look Again“, Galerie Hilger Next, Wien (2016); „K&K“, Die Schöne, Wien (2016); „The False Stories I Tell Myself“, Gustav, Vaduz (2016); „Knockout“, Improper Walls Gallery, Wien (2016); „Please let me die already“, Kvit Gallery, Kopenhagen (2016); „(Im)Proper Illustration“, Vda Telsiu Gallery, Vilnius (2016); „Surfcity“, Ses Voltes, Palma de Mallorca (2016); „OOPS, We're Doing It Aagain“, Improper Walls Gallery, Wien (2016); „Surfcity“, Fàbrica Fabra i Coats, Barcelona (2016); „Signed and Numbered“, Jan Arnold Gallery, Wien (2016); „Bingo“, Serigrafieur Gallery, Berlin (2015); „Naturally Brewed“, Swinton & Grant Gallery, Madrid (2015); „See you later“, We Are Friends Artspace, Essen (2015); „Fumetto Comix-Festival“, Parterre, Luzern (2015); „See you later“, We Are Friends Artspace, Essen (2015); „100FOR10“, Easyupstream Gallery, München (2015); „Belgrade Encounters“, Center For Graphic Art & Visual Researches, Belgrad (2015); „There are no Kangaroos in Austria“, Casa Nueva, Puebla (2015); „Busk – Look at me now“, Inoperable Gallery, Wien (2015); „Silk Road Love“, Kunsthalle Seidenstraße, Wien (2015); „Dreieckiges Geschäft, Kunstverein Graz“, Regensburg (2015); „Early Birds“, Kunsthalle Wien, Wien (2014). Peter Phobia lebt und arbeitet in Wien.
www.peterphobia.com



© Aleks Sbita

94. Eva-Maria Schön – Finger/Handvokabular

2014, Tusche auf Karton, 42x58
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 800

Eva-Maria Schön (geboren 1948 in Dresden, Deutschland) studierte, nach einer Ausbildung als Fotografin, in Düsseldorf bei Prof. Lore Bernbach, von 1970 bis 1974 an der Fachhochschule für Grafik in Düsseldorf sowie von 1974 bis 1978 an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Prof. Klaus Rinke. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Berlin – New York“, Oqbo Galerie, Berlin (2014); „Kunstmesse Amsterdam“, Phoebus Galerie Rotterdam (2013); „Von Beckmann bis Warhol, Sammlung Bayer“, Martin-Gropius Bau, Berlin (2013); „Stichting“ IK Pavillion Ausstellung HC Oost-Souburg, Oost-Souburg (2012); „Gebrochene Symmetrien“, Ernst Haeckel Museum, Weimar (2011); „gehen blühen fließen“, Stadtgalerie Kiel, Kiel (2011); „Schönheit jenseits des Sichtbaren, Mikrofotografie“, Museum für Fotografie, Berlin und Technische Sammlung Dresden (2010); „Nachbarschaften in Berlin (West)“, Haus am Lützowplatz, Berlin (2009); „International Ink-Biennale of Shenzhen“, Shenzhen (2008); „Es schwimmt“, Sub-urban video lounge, Rotterdam (2007); „Mervemusik“, Videoproduktion für den Kunstraum Innsbruck, Innsbruck (2006); „Globalisation“, Central Akademy of Art, Peking (2006); „Wasser“, N&N Gallery, Budapest (2005); „By Hand“, Galerie Yvonna Veiherte, Riga (2002); „Artisti per Goethe“, Palazzo del Esposizioni, Rom (1999). 1982 gewann sie das Villa Romana Stipendium in Florenz und 1997 das Djerassi-Artist Foundation Stipendium in den USA. Eva-Maria Schön lebt und arbeitet in Berlin.
www.evamariaschoen.de



95. Annette Schröter – Bude

2016, Papierschnitt, Papier, Farbspray, 92x72
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.000

Annette Schröter (geboren 1956 in Meißen, Deutschland) studierte von 1977 bis 1982 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig in der Fachklasse Malerei bei Prof. Bernhard Heisig. Seit 2006 hat sie eine Professur für Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Gegenstimmen – Kunst aus der DDR 1976–1989“, Martin-Gropius-Bau, Berlin (2016); „Storyteller – Zeitenössische Kunst aus Leipzig“, Kunstmuseum Vietnam, Hanoi (2016); „Schön Hide/Beautiful Verstecken – Annette Schröter und Meisterschüler“, Galerie Elten & Elten, Zürich (2016); „Leipzig Unfolding“, Lloyds Club, London (2015); „Aus dem Dunkel“, Galerie Supper, Baden-Baden (2015); „Linolschnitt – Holzschnitt – Papierschnitt“, Kunsthalle Gießen, Gießen (2014); „Cut outs – Schnitt für Schnitt“, Städtische Galerie im Schloss, Isny (2014); „Kein Spaß – Annette Schröter und Meisterschüler“, Galerie Rothamel, Erfurt (2013); „Nun – Papierschnitte 2008–2013“, Angermuseum, Erfurt (2013); „zartumris'sne holde Finsternisse“, Galerie Wichtendahl, Berlin (2013); „Weltbild“, Galerie Rothamel, Frankfurt am Main (2012); „Escape from Colditz, Annette Schröter & Erasmus Schröter“, departurelounge, London (2011). Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Museum der bildenden Künste, Leipzig; Sammlung Essl, Wien; Kulturbehörde Hamburg; Kupferstichkabinett, Dresden; Landeszentralbank Berlin; Oberhessisches Landesmuseum Giessen; Sammlung Selinka, Ravensburg. Annette Schröter lebt und arbeitet in Leipzig.



96. Fabian von Spreckelsen – German Pointer

2016, CorTen Stahl, 95x80x20, Auflage: 6/10
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 3.500

Fabian von Spreckelsen (geboren 1983 in Wuppertal, Deutschland) studierte bis 2007 an der Akademie der Bildenden Künste Maastricht. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Art Fair“, Köln (2016); Spacio Nobile, Brüssel (2016); Villa des Beaux Arts, Heeze (2016); „Eurantica“, Mechelen (2016); Salone del Mobile, Mailand (2015); „2015 Olympia Art & Antiques“, London (2015); Galerie Freitag 18.30, Aachen (2015); Galerie Formes et Utopie, Megeve (2014); „Eurantica“, Brüssel (2014); Dutch Design Week, Eindhoven (2014); Galerie Freitag 18.30, Luxemburg (2014); „AAFair“, Maastricht (2014); Passagen, Köln (2014); Salone del Mobile, Mailand (2013); Galerie Dis, Maastricht (2013); „Art Nocturne“, Knocke (2013); „Eurantica“, Brüssel (2013); Harrie Tillieprijs, Cuyperhuis, Roermond, (2013); Galerie Freitag 18.30, Aachen (2013); Formes et Utopie, Megeve, (2012); Gallery De Glazen Kast, Rekem, (2012); Design District, Zaandam (2012); „Ostrale“, Dresden (2012); „De Salon“, Museum het Domein, Sittard (2012); „Trophy room“, Studio 33, Maastricht (2012); Salone del Mobile, Mailand (2012); „Six Artist/Six Pieces“, Maastricht (2012); Galerie De Glazen Kast, Rekem (2011). Fabian von Spreckelsen lebt und arbeitet in Maastricht.
www.fabianvonspreckelsen.com



97. Annette Strey – ohne Titel (#P18)

2015, Siebdruckplatte, 50x40x2
Gespundet von der Künstlerin.

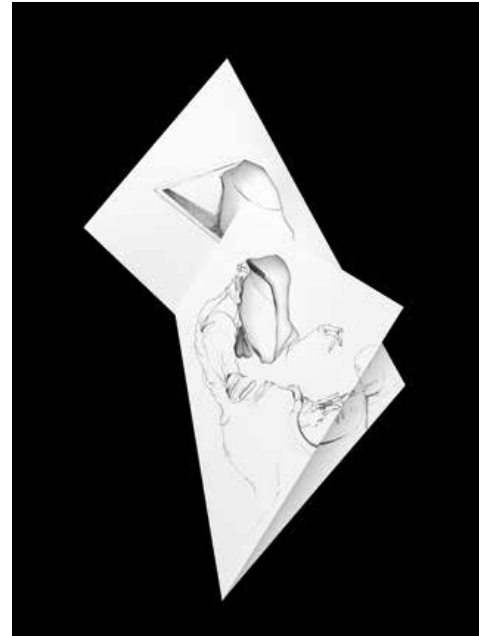
Rufpreis € 1.600

Annette Strey (geboren 1968 in Münster, Deutschland) studierte von 1988 bis 1989 an der Kunstakademie in Münster; von 1989 bis 1992 machte sie eine Ausbildung zur Steinmetzin/-bildhauerin und erhielt den Gesellenbrief, von 1993 bis 1996 studierte sie an der Muthesius-Hochschule in Kiel bei Prof. Jan Koblasa und von 1996 bis 1999 an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg bei Prof. Franz Erhard Walther als Meisterschülerin. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Neue Arbeiten“, Levy Galerie, Hamburg (2016); „Beuys ohne Hut“, Janssen Museum, Oldenburg (2015); „Archi-Sculpture, Fondation“, Villa Datris, Otages (2015); „Rapunzel & Co. Von Türmen und Menschen in der Kunst“, Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Remagen (2014); „Der Turm und urbane Giganten in der Skulptur“, Städtische Museen Heilbronn, Heilbronn (2013); „Sculptrice, Fondation“, Villa Datris, Otages (2013); „Back to Earth, Keramik in der Kunst“, Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster (2013); „MM: Life as a Legend“, The Andy Warhol Museum, Pittsburgh (2011); „Marilyn in the Arts“, Japan (2011).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sammlung Dresdner Bank, Frankfurt; Württembergisches Landesmuseum, Stuttgart; Technikmuseum, Berlin; Hamburger Kunsthalle; Sammlung Falckenberg, Hamburg.

2017 erhielt sie das Villa Aurora Stipendium in Los Angeles.

Anette Strey lebt und arbeitet in Hamburg.
www.strey.net



98. Nina Annabelle Märkl – Fragmented Fiction 24

2016, Tusche auf gefaltetem Papier, 52x36,5x3,5
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.100

Nina Annabelle Märkl (geboren 1979 in Dachau, Deutschland) studierte von 2002 bis 2009 an der Akademie der Bildenden Künste in München zuletzt bei Prof. Stephan Huber. Seit 2012 hat sie einen Lehrauftrag an der Akademie der Bildenden Künste in München.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Inselgruppe bei Kunstlicht“, Kunstverein Essenheim, Essenheim (2016); „Der Tod und seine Geheimnisse“, Pasinger Fabrik, München (2016); „Through the Looking - Glass“, Galerie oqbo, Berlin (2016); „Jahresgaben“, Kunstverein München, München (2015); „Concurrent Lines“, Kleine Altstadt-galerie, Dachau (2015); „Idol+“, Rathausgalerie Kunsthalle, München (2015); „Gestern und Häuten“, Villa Kolb, Karlsruhe (2015); „subjektive“, contemporallye, Augsburg (2015); „Weltraum 3/7“, Rathausgalerie Kunsthalle, München (2015); „GEDOK Jahresausstellung“, Kunstverein Ebersberg, Ebersberg (2015); „Shifting Perspectives“, Torn Page Pop-Up, New York (2015); „Hautnah“, Schalterhalle im historischen Bahnhof Starnberg, Starnberg (2014); „Diese nicht ganz Zusammenpassung“, Kunstarkaden, München (2014); „Don't walk the line“, Kunstverein Pforzheim, Reuchlinhaus (2014); „Museum of Happiness“, Galerie Max Weber Six Friedrich, München (2013); „Inside Out“, Kunstraum Anna Schmitt, Düsseldorf (2012); „Casting Shadows“, Galerie Max Weber Six Friedrich, München (2011); „Stift und Zettel“, Künstlerhaus Dortmund, Dortmund (2010); „New Positions“, 44. Art Cologne, Galerie MaxWeberSixFriedrich, Köln (2010).

2008 erhielt sie den JAB Anstoetz Kunstpreis, 2010 den Debütanten Preis des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Bundeskunstsammlung; Stadt Dachau; Landratsamt Dachau; Bayerische Staatsgemäldesammlung, Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland.

Nina Annabelle Märkl lebt und arbeitet in München.
www.ninamaerkl.com



99. Ekkehard Tischendorf – MM 62-9-1

2016, Pigmentprint 12 Farben auf William Turner 310gxm Hahnemühle
Büttenpapier, 70x60, Auflage 15
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 500

Ekkehard Tischendorf (geboren 1976 in Dresden, Deutschland) studierte Malerei und Grafik an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Prof. Arno Rink.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Kammerspiel“, Ingenieurkammer Sachsen, Dresden (2017); „Rendezvous“, SDV Medien AG Dresden, Dresden (2017); „Nachts allein im Atelier“, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg (2016–2017); „Open Studios“, Dresden-Studio ET Hellerau, Dresden (2016); „Schubkraft 3000“, Galerie Grafikladen, Dresden (2016); „4 x Tischendorf, Malerei, Collage, Skulptur, Design“, Vattenfall Schwarze Pumpe, Spremberg (2016); „Nachts allein im Atelier #2“, Evelyn Drewes Galerie, Hamburg (2015); „Falb bis Blond“, Galerie Evelyn Drewes, Hamburg (2015); „Nach Picasso. Auf Spurensuche in der jungen österreichischen Kunst“, Kunsthalle Krems Forum Frohner, Krems (2015); „Freiraum“, Temporäre Kunsthalle Plettenberg, Plettenberg (2015); „Armada Dada“, Galerie Terminus, München (2014); „Perfect Painting“, Brunnhofer Galerie, Linz (2014); „Opening Casa Roja“, Temporäre Halle für Kunst, Linz (2014); „Mensch werde wesentlich – gemalt ist der Mensch mehr Mensch“, Kunstverein Freunde Aktueller Kunst Zwickau, Zwickau (2014); „Künstlerselbstporträts“, Galerie Oben, Chemnitz (2013); „Tafaas' Kristalle“, Galerie Rätus Casty, Davos (2012–2013); „_new perspectives in painting“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2012); „CALL, XIII. International Call For Young Artists“, Gallery Luis Adelantado, Valencia (2011); „Unsichtbares Licht“, Galerie Terminus, München (2011); „Tagundnachtgleiche“, Kunstverein Meißen, Meißen (2011); „Heiß!“, Galerie Queen Anne, Leipzig (2010). Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sammlung Sal. Oppenheim, Köln. Ekkehard Tischendorf lebt und arbeitet in Dresden und Wien.
www.ekkehard-tischendorf.de



100. Anna Anders – Cleaner

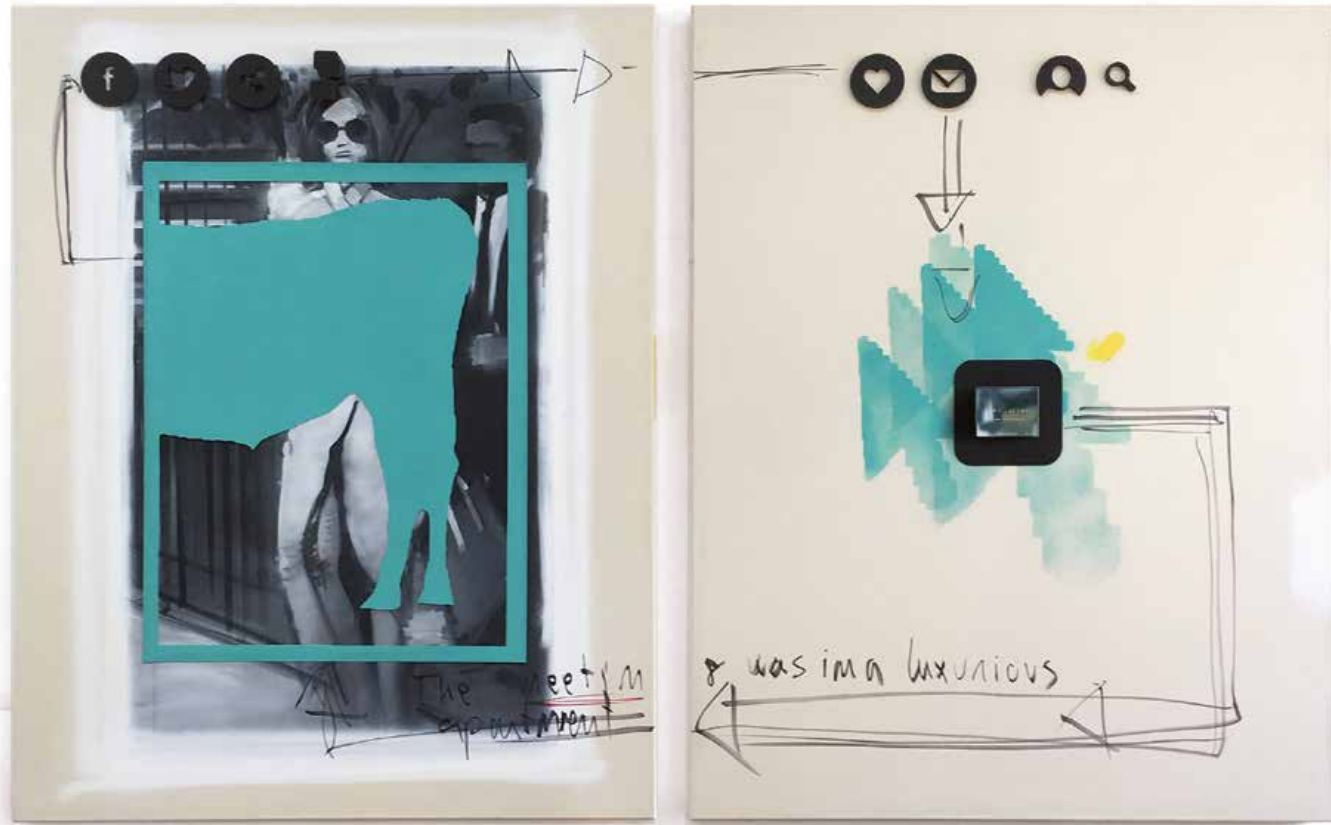
2002, Laserchrome Diapositive/Leuchtkasten, 50x40x10, Auflage: 3+1EA
Gespundet von der Künstlerin

Rufpreis € 1.800

Anna Anders (geboren in München, Deutschland) studierte von 1980 bis 1986 an der Akademie der Bildenden Künste München, 1992 bis 1995 folgten postgraduale Studien an der Kunsthochschule für Medien Köln. Seit 2005 ist sie Professorin an der Universität der Künste in Berlin.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Trugbilder (Mirages)“, solo show within the festival Filmwinter Stuttgart, Stuttgart (2017); „in_visible limits“, Kunsthaus Interlaken, Interlaken (2016); „AMOCA“, Arab Museum of Contemporary Art, Sakhnin (2015); „Underground“, bunker Schoenenbourg, Schoenenbourg (2014); „Lichte Momente“, 5 video projections in the historic center of Osnabrück, Osnabrück (2014); „I2 = Sechs x Zwei“, Galerie Stilper, Frankfurt am Main (2013); „Covered“, Skaftfell Center for Visual Art, Seyðisfjörður (2012); „Zeitverschiebung/Time Shift“, Gallery Interaction, Berlin, (2011); „Aufstand der Dinge“, MIM & MORE Contemporary, Berlin (2011); „Intimacy. Baden in der Kunst“, Kunstmuseum Ahlen, Ahlen (2010); „Haifa Mediterranean Biennale“, harbor campus, Haifa, (2010); „Beauty“, KIBLA-Multimedia Center, Maribor (2009); „Windows“, Deutscher Künstlerbund/Projektraum, Berlin (2008); „Ars Electronica“, Singapore Science Centre, Singapur (2007); „Bodybilder“, Galerie Gabriele Rivet, Köln (2005); „Shower“, Galleri K1, Kulturhuset, Stockholm (2001).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen folgender Museen zu finden: Kunsthalle Bremen; Ars Electronica Center Linz; Glaskasten Marl. Anna Anders lebt und arbeitet in Berlin.
www.anna-anders.de



101. Lucia Cristóbal – EL PAÍS „Hollywood gibt alles für Hillary Clinton aus“

10/2016 -2017, Öl, Sprayfarbe, Pappe, Filzstift, Polystyren, Magnet und Marc Jacobs Parfum auf Leinwand
130x100 / 130x100 cm
Gespendet von der Künstlerin.

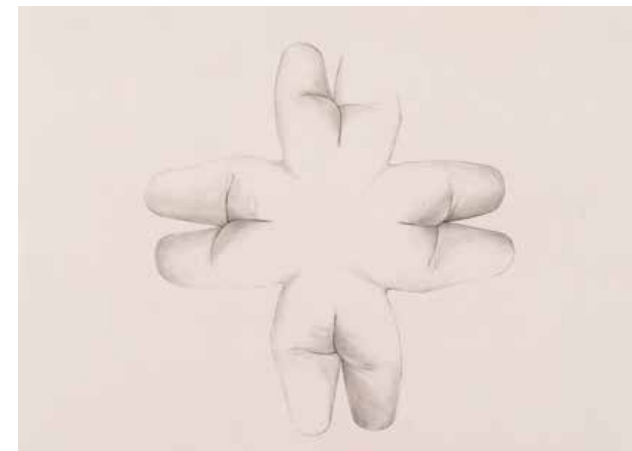
Rufpreis € 2.750

Lucia Cristóbal (geboren 1985 in Segovia, Spanien) studierte von 2004 bis 2008 Innen-Architektur an der Escuela Técnica Superior de Arquitectura de la Universidad Politécnica in Madrid und von 2004 bis 2011 Fine Arts an der Universidad Complutense in Madrid. Von 2011 bis 2016 studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste München, bei Prof. Carlo Baumschlager und Prof. Jean-Marc Bustamante. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Go to paradise“, Kunstakademie, München (2017); „FORM-A(R)T“, Kunstverein Hamburg, Hamburg (2017); „Jahresausstellung 2016“, Akademie der Bildenden Künste, München (2016); „Encounters and beginnings“, Galerie Filser und Gräf, München (2016); „An essay on Munich“, BHF Bank, München (2015); „First View“, Galerie Filser und Gräf, München (2015); Artemis Group, München (2014); „Dreiklang“, Galerie Filser und Gräf, München (2014); Sammlung Campoi, Düsseldorf (2013); „Prize BMW“, Casa de Vacas, Madrid (2012); „Trojan Horse“, Riga (2011).

2017 gewann sie den Artward.

Ihre Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Bayerische Architektenkammer; Real Academia de San Quirce, Segovia; Universidad Complutense, Madrid; Palacio des Vellosoillo de Ayllon, Segovia.

www.luciacristobal.com



102. Vivian Greven – ohne Titel (Valloton) III

2015, Graphit auf Papier, 21x29,7
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 700

Vivian Greven (geboren 1985 in Bonn, Deutschland) studierte von 2006 bis 2015 an der Kunstakademie in Düsseldorf und schloss diese als Meisterschülerin ab. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Eyes Wide Shut“, Strabag Kunstforum, Wien (2017); „A Painter's Doubt: Painting & Phenomenology“, Salzburger Kunstverein, Salzburg (2017); „140 Jahre WZ“, Westdeutsche Zeitung, Düsseldorf (2016); „False Head“, Galerie Thomas Fuchs, Stuttgart (2016); „Strabag Artaward International 2016“, Strabag Kunstforum, Wien (2016); „Young Positions“, Galerie Heinz Holtmann, Köln (2015); „Holy Shit“, Ruelle, Mainz (2015); „Genius Loci III“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2015); „Diana“, Galerie Thomas Fuchs, Stuttgart (2014); „Secret Land“, Orangerie Schloss Rheda, Rheda-Wiedenbrück (2014); „NODISCO“, Projektraum Sammlung Philara, Düsseldorf (2014); „German Kleinformat“, Lateral Art Space, Cluj (2013); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2013); „German Kleinformat“, Calle 6, San Pedro de los Pinos, Mexiko (2012); „Konglomerat“, Alte Papierfabrik, Solingen (2012); „German Kleinformat“, Bermondsey Project Space, London (2011); „Wichajster“, Kredytowa 1, Warschau (2011); „Und immer fehlt mir etwas, und das quält mich“, Kunstgruppe Kunstverein Köln e.V. – Salon Schmitz, Köln (2010).

2016 gewann sie den Strabag Artaward International in Wien und 2015 den Setareh Future Masters Art Award in Düsseldorf.

Vivian Greven lebt und arbeitet in Düsseldorf.

www.viviangreven.de



103. David Berweger – Endzeit Cartoon

2015, Graphit, Sprayfarbe, Klebefolie, Papier, 74x71x10
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.200

David Berweger (geboren 1982 in Rheinau, Schweiz) macht von 1999 bis 2003 eine Ausbildung an der Punkt G Gestaltungsschule Zürich, von 2002 bis 2003 in der Diplomklasse Fachbereich Illustration bei Prof. Hannes Binder. Von 2008 bis 2012 war er Technischer Assistent in den Hallen für Neue Kunst Schaffhausen. 2017 erhielt er den Master of Fine Arts am Institut Kunst der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Trumpet Oil“, Vebikus Kunsthalle, Schaffhausen (2016); „Throwing Balls in the Air, Academiae Biennale“, Fortezza (2016); „c'est fini l'ironie“, Masterklasse 15, Carrosserie, Basel (2016); „Heimspiel“, Kunstraum Engländerbau, Vaduz (2015); „Catch of the Year“, Dienstgebäude, Zürich (2015); „Songs For A Pigeon #2“, Gallery COEXIST, Tokio (2014); „Les Voisins C'est Nous“, Cité Internationale des Arts, Paris (2014); „Thomas Blumenberg“, Nextex, St. Gallen (2014); „Premio Internazionale Arte Laguna“, Arsenale, Venedig (2013); „Being Specific“, Kunsthau Baselland, Basel (2013).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Kunstkredit Basel-Stadt; Credit Suisse Art Collection.

David Berweger lebt und arbeitet in Basel.

www.davidberweger.ch



104. Alfred Haberpointner – Reibung

2012, Büttenpapier und Wasser, 86x65
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.100

Alfred Haberpointner (geboren 1966 in Ebenau, Österreich) studierte von 1980 bis 1984 Bildhauerei an der Fachschule in Hallein und von 1985 bis 1991 an der Hochschule für Gestaltung Linz.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „A.E.I.O.U.“, L'arte austriaca Collezione Würth, L'Art Forum Würth, Capena (2017); „Blickachsen II“, Bad Homburg (2017); „100 Köpfe“, DIE GALERIE, Frankfurt am Main (2016); „Art Paris“, Paris (2016); „Art Austria“, Wien (2016); Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg (2016); „Art Miami“, Miami (2016); „Vienna Art Contemporary“, Wien (2016), Espacio Micus, Ibiza (2016); „Art Fair Köln“, Köln (2016); „Art Elysee“, Paris (2016); „Improvisation et Abstraktion“, Helene Bailly Gallery, Paris (2015); Gallery Quintessens, Utrecht (2015); Mario Mauroner Contemporary Art, Wien (2015); „Andante Giocoso“, MAM Contemporary, Wien (2015); „WALDESLUST“, Forum Würth, Rorschach (2015); „The physicality and the spiritual“, Mario Mauroner Contemporary Art, Salzburg (2014); „Faszination Farbe“, Kunsthaus Fürstenfeldbruck, Fürstenfeldbruck (2014); Galerie 422, Gmunden (2014); „Bildwelten der Reduktion“, Kunstraum RLB, Innsbruck (2014); „Salzburger in Wien“, Galerie im Traklhaus, Salzburg (2013); „Von der Fläche zum Raum“, Museum Liaunig, Neuhaus (2013); „Das Kreuz in der Bildhauerei“, Dommuseum Wien, Wien (2012); „Constructed“, Stadtgalerie Salzburg, Salzburg (2012); „Waldeslust“, Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall (2012-2011); „Ich traue meinen Augen nicht“, Karikaturmuseum, Krems (2011); „Überschneidungen III“, Galerie Walker, Weizelsdorf (2011); „Crossover“, WELTI modern art, Zürich (2010); „You Never know what will happen next“, Lentos Kunstmuseum, Linz (2010); „Die Sammlung Monauni“, Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz (2009); „Hauptsache Köpfe“, Galerie Reckermann, Köln (2009); „Schauspruch“, OK-Centrum für Gegenwartskunst, Linz (2008).

1990 erhielt er den Förderpreis der Hochschule für Gestaltung Linz, 1997 den Theodor-Kömer-Preis zur Förderung von Wissenschaft und Kunst, Salzburg und 2001 den Förderpreis des Landes Oberösterreich.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Museum Beelden aan Zee; Museum Würth; Museum Liaunig; MUSA Wien; Museum der Moderne Salzburg; Oberösterreichische Landesgalerie; Lentos Linz.

Alfred Haberpointner lebt und arbeitet in Leonding und Ebenau.
www.haberpointner.net



105. Manaf Halbouni – Allah

2015, Beton und Eisen, 70x100x8
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Katharina Maria Raab, Berlin.

Rufpreis € 1.500

Manaf Halbouni (geboren 1984 in Damaskus, Syrien) studierte von 2005 bis 2008 Bildhauerei an der Universität der Schönen Künste Damaskus sowie von 2009 bis 2014 Bildhauerei an der Hochschule für Bildende Künste Dresden in der Fachklasse von Prof. Eberhard Bosslet.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Monument“, Kunstinstallation Neumarkt, Dresden (2017); „Life „Alhayat“, Royal Court Theater, London (2016); „Wollt ihr Freiheit“, Museum der Friedensgemeinde, Erlauf (2016); „HEILBOUNI Mein Reich komme mein Wille geschehe“, Galerie Katharina Maria Raab, Berlin (2016); „Marion Ermer Preisträger Ausstellung“, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Leipzig (2016); „Asylum“, Bielefelder Kunstverein, Bielefeld (2016); „Sans papiers – Das Leben ist eine Reise“, Projektraum KURT KURT, Berlin (2016); „Berliner Herbstsalon“, Maxim Gorki Theater, Berlin (2015); „Dis/placed“, Shoreditch town Hall, London (2015); „Dispossession“, official collateral event of the 56th Venice Biennale, Venedig (2015); „Friday late night event“, Victoria & Albert Museum, London (2015); „Diplomausstellung der Hochschule für Bildende Künste Dresden“, Dresden (2014); „SYRIE CRIS-ACTION“, Artistes en creation, Institut du monde arabe, Paris (2014).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: institut de monde arabe, Paris; Sammlung der Ostsächsischen Sparkasse; Kulturstiftung des Freistaats Sachsen.

2016 gewann er den Marion Ermer Preis für junge Künstler aus den neuen Bundesländern, 2015 war er Preisträger des Deutschland-Stipendiums und 2014 erhielt er den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender.

Manaf Halbouni lebt und arbeitet in Dresden.
www.manaf-halbouni.com, www.katharinamariaraab.com



106. Thomas Rusch – White #10

2014, Pigmentprint auf Hahnemühle Fine Art Baryta, 59,4x42, Auflage: 9+3EA
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 950

Thomas Rusch (geboren 1962 in Freiburg, Deutschland) absolvierte 1981 eine fotografische Ausbildung in Hamburg. Seine erste Veröffentlichung war 1986 eine Serie von Portraits zum Schleswig-Holstein Musikfestival in der Wochenzeitschrift Stern.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „à fleur de peau“, Galerie Hiltawsky, Berlin (2015); „iseeyousee“, Marokkanische Botschaft, Berlin (2015); „à fleur de peau“, Gallery Bettina von Arnim, Paris (2014); Gallery Bettina von Arnim, Paris (2013); „behind“, Stageback Gallery, Shanghai (2010); „Homage to Irving Penn“, Galerie Hiltawsky, Berlin (2009); „Play“, Galerie Chappe, Paris (2008); „Die Ästhetik der Lüste“, Fotomuseum Leipzig (2002); „Icon“, Aplanat Galerie, Hamburg (2002); „Jolis Momes“, Acte 2, Paris (2001); „Erotik in Deutschland“, Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg (1996); „Zeitgeist becomes form“, Goethe Institut, New York (1994).

1987 und 1991 erhielt er den Kodak European Award, 1992 den Kodak Portrait Award, 2004 den Canon ProFashional Photo Award, 2006 den FWA Red Dot Award, 2008 den SPD Award, New York, und vier mal den Art Directors Club Award.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen zu finden: Zweite Bert Hartkamp Sammlung, Amsterdam; Sammlung F.C. Gundlach, Hamburg; Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg; FotoMuseum, Helsinki; Museo Ken Damy, Brescia.

Thomas Rusch lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg.
www.thomasrusch.com



107. Thomas Rusch – White #12

2014, Pigmentprint auf Hahnemühle Fine Art Baryta, 59,4x42, Auflage: 9+3EA
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 950



108. Alex Kiessling – Beo

2017, Fine Art Print, handübermalt, Unikat, 10x15
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 111

Alex Kiessling (geboren 1980 in Wien, Österreich) studierte von 2000 bis 2005 an der Universität für Angewandte Kunst, Wien, Malerei bei Prof. Wolfgang Herzig. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Volatile“, Hollerei Galerie, Wien (2017); „Sensory Overload“, Corey Helford Gallery, Los Angeles (2017); „Art Collectors Starter Kit“, Corey Helford Gallery, Los Angeles (2017); „Accessoire Funeraire“, Bestattungsmuseum am Wiener Zentralfriedhof (2016–2017); „EAT or BE EATEN“, Thaliastraße 2, Wien (2016); „Xenia Hausner, Bianca Regl, Martin Praska, Alex Kiessling“, Lukas Feichtner Galerie, Wien (2016); „Kleine Lieblinge III. Duette“, Philomedia, Wien (2015); „SHIFTS“, Gallery Suppan contemporary, Wien (2014); „Alex Kiessling“, HYPO NOE Zentrale, Wien (2014); „Royal Dreams – Glorious Future“, Pavillion Jurai Matija Sporer, Opatija (2014); „Pavillion Autrichien, Österreichischer Pavillion, VIE-DKR (Wien in Dakar)“, Dak'Art Biennale Off, Dakar (2014); „SHARING IS SCARING“, Stadtgalerie Waidhofen an der Ybbs, Waidhofen an der Ybbs (2014); „Artfair 2014“, Köln (2014); „Parallel Vienna“, Wien (2014); „AFTER DARK“, WienEnergie, Wien (2014); „Standard Variety“, modulart, Wien (2014); „LongDistanceArt“, MQ Ovalhalle, Wien (2013); „Der Mann – Nackt“, Schloss Britz, Berlin (2013); „NUMEN“, Viertelneun Gallery, Wien (2013); „Scope Miami“, Miami (2013); „Parallel Vienna“, Wien (2013); „O.M.G.“, Gallery Peithner-Lichtenfels, Wien (2012); „Art Beijing“, Gallery Suppan contemporary, Peking (2012); „SCREEN TONES“, Loh Gallery, Shanghai (2011); „THE WYNWOOD PAINTINGS“, C-Collection residency, Los Angeles (2011).

Alex Kiessling lebt und arbeitet in Wien.
www.alexkiessling.com



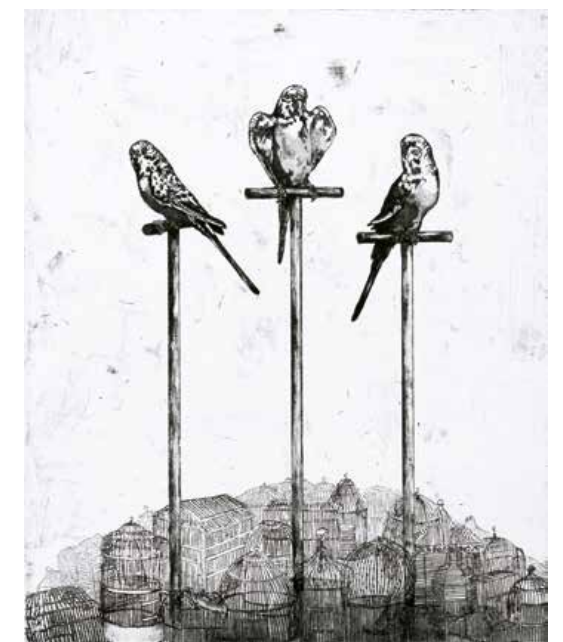
109. Agnes Nebehay – Pearl Girl

2016, Fotografie, Fine Art Print auf Büttenspapier, 40x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 250

Agnes Nebehay (geboren 1982 in Österreich) studierte von 2002 bis 2008 Sinologie (B.A.) und International Relations in Wien (M.A.). Studienreisen führten sie unter anderem nach Hongkong, Boston, Washington, D.C. Von 2009 bis 2010 war sie für die Pressearbeit und Fotografie beim OPEC Fund for International Development (OFID) tätig. Seit 2010 freiberufliche Fotografin.

Fotodokumentation über Palästinensische Flüchtlinge in Jordanien; 2011 erste Ausstellung bei fotoK – Zentrum für Fotografie in Wien, seither zahlreiche Fotoprojekte und Präsentationen, u.a. „City Cultures in Focus“ und „Cycle and the City“ – Ausstellungen zum Thema Wiener Stadtkultur; Galerie Haus der Fotografie, FotoQuartier in Wien; kontinuierliche Auseinandersetzung mit dem öffentlichen Leben – „Street Photography“ – sowie Portraitfotografie. Agnes Nebehay lebt und arbeitet in Wien.
www.agnes-nebehay.com



110. Karin Brosa – Dreiklang

2016, Radierung (Strichätzung, Aquatinta, Kaltnadel),
30x24,8 (Plattengröße), 48,5x38,5 (Blattgröße)
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 100

Karin Brosa (geboren 1978 in Tettang, Deutschland) studierte Freie Graphik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Volker Lehnert und Prof. Cordula Gudemann. Seit 2016 ist sie Leiterin der druckgrafischen Werkstätten an der Universität Duisburg-Essen.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Karin Brosa – Schöne Aussichten“, Galerie Grandel, Mannheim (2016); „Beobachtungen“, Städtische Galerie im Schlosspark Tettang, Tettang (2016); „Pointen der Gegenwart“, Galerie Cyprian Brenner, Schwäbisch Hall (2016); „Estampadura“, Triennale Européenne de l'Estampe Contemporaine, Toulouse (2016); „Karin Brosa – später fliegen, Kabinettausstellung“, Kunstverein Böblingen, Böblingen (2015); „Karin Brosa – Streifzug“, Kunstverein Sulzfeld, Sulzfeld (2015); „Gegenstrom“, Preisträgerausstellung Ereignis Druckgraphik 6, 4D-Projektraum des BBK Leipzig e.V., Tapetenwerk, Leipzig (2015); „Spiegelungen“, Kunstverein Schwedt, Schwedt (2015); „Schweine, Schlösser und Kakteen“, Galerie im Alten Schloss, Gaildorf (2014); „Bruchstücke“, Studiengalerie der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, Ludwigsburg (2014); „Radierung“, Galerie Merkle, Stuttgart (2014); „und was machen wir morgen?“, Hohenloher Kunstverein, Künzelsau (2013); „Z Papers Ist“, Galerie Z, Stuttgart (2013); „Jetzt!jetzt“, Städtische Galerie Reutlingen und Kunstverein Reutlingen (2011).

2014 gewann sie den Kunstpreis „Ereignis Druckgraphik 6–2014“, Leipzig und 2010 den Kunstpreis Römerturm/Hahnemühle.

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Regierungspräsidium Stuttgart; Silvia-und-Helmut-Wickleder-Stiftung, Schloss Leinzell; Bankhaus Ellwanger & Geiger KG, Stuttgart; Sammlung Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels; Kunsthalle Südwestfalen, Werdohl; Museum Galerie in der Lände, Kressbronn; Stadtwerke, Aalen. Karin Brosa lebt und arbeitet in Essen.
www.karinbrosa.de



III. Esther Haase – Je t'aime - Isabelle and Harald

2016, Archival Pigment Print auf Baryt Papier, 120x80
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 3.000

Esther Haase (geboren 1966 in Bremen, Deutschland) studierte ab 1981 Tanz an der Staatlichen Akademie in Köln und bis 1993 an der Hochschule der Künste in Bremen Grafik Design mit dem Schwerpunkt Fotografie. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Foto.Kunst.Boulevard“, Martin Gropius Bau, Berlin (2017); „Bling Bling Baby“, NRW Forum, Düsseldorf (2016); „Allure“ C/O Berlin, Berlin (2016); „Wohin die Reise geht“, PMB Museum, Bremen (2011); „Fashion“, Fotografiska, Stockholm (2010); „Photographien“, Camera Work, Berlin (2009); „Musen, Mütter, Models“, Galerie Bernheimer, München (2007); „Sexy Book“, Bonni Benrubi, New York (2006); „Photographien“, Wouter van Leeuwen, Amsterdam (2006); „Seltene Momente von Echtheit“, Willy Brandt Haus, Berlin (2006).

Esther Haase hat unter anderem für folgende Magazine und Marken gearbeitet: Vogue, Stern, Vanity Fair, Grazia, Guess, Wonderbra, Victoria's Secret, Moët & Chandon. 2012 und 2011 erhielt sie jeweils den ADC Award; 2010 den CFF-Award Merit; 2005 den ADC Merit Award in New York; 2003 den BFF Merit Award, 2003 den Red Dot: Best of Design Award; 2002 erhielt sie die Auszeichnung in Gold vom Art Directors Club und 1999 erhielt sie Gold für Photography in London.

Esther Haase lebt und arbeitet in London und Hamburg.

www.estherhaase.com



III.2. Marc Lüders – Objekt 565-7-2

2002, Öl auf Silbergelatine-Print, 40x30
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 800

Marc Lüders (geboren 1963 in Hamburg, Deutschland) studierte ab 1986 Grafik-Design an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg. 1994 begann er sein Studium der Anthropologie und Philosophie an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Theorie des Daseins“, Freie Akademie der Künste, Hamburg (2017); „Bewegung im Bild“, Märkisches Museum Witten, Witten (2017); „Marc Lüders“, bauzner69 Galerie, Dresden (2017); „Levitation“, alexanderlevy, Berlin (2016); „19 Zeitgenössische Figurative Positionen“, Galerie Ursula Walter, Dresden (2016); „System Plural“, Levy Galerie, Hamburg (2015); „Additionen der Gegenwart“, Kunstmuseum Bochum, Bochum (2014); „Marc Lüders“, Galerie von Braunbehrens, München (2014); „tight“, Studio sechs7, Hamburg (2014); „Marc Lüders“, Galerie Mathias Güntner, Hamburg (2013); „Farbe – Form – Fotografie – Fläche“, DZ Bank, Frankfurt (2013); „Bismarck Pool“, pablo's birthday, New York (2013); „new media reloaded“, Galerie von Braunbehrens, München (2012); „Shifting the Everyday“, alexanderlevy, Berlin (2011); „Marc Lüders – Photopictures“, Kunsthaus Beda, Bitburg (2011); „UNSCHARF. Nach Gerhard Richter.“, Kunsthalle Hamburg, Hamburg (2011); „salondergegenwart 2011“, Christian Holle, Hamburg (2011); „Marc Lüders. Photography and painting“, Patric Heide Contemporary Art, London (2010). Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Museum of Contemporary Photography, Chicago; Nord/LB, Hannover; DZ Bank, Frankfurt am Main; The New York Public Library, New York.

Marc Lüders lebt und arbeitet in Hamburg.

www.marclueders.de



III.3. Sebastian Riemer – Beachgirl (Bingham)

2016, Pigmentdruck, 107x147, Auflage: 5+2AP

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Setareh Gallery, Düsseldorf.

Rufpreis € 3.000

Sebastian Riemer (geboren 1982 in Oberhausen, Deutschland) studierte von 2002 bis 2010 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Thomas Ruff und Prof. Christopher Williams. 2006 besuchte er die Akademie der Bildenden Künste Krakau. 2010 erhielt er seinen Akademiebrief an der Kunstakademie Düsseldorf als Meisterschüler von Prof. Thomas Ruff.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Bibliothèque nationale de France, Paris (2017); „Sebastian Riemer, Thomas Ruff, Bogomir Ecker“, Museum Folkwang, Essen (2017); „Noise“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2016); „After Photography – Part I“, Paris (2016); „De l'authentique aujourd'hui“, Galerie Dix9, Paris (2015); „Alles glitzert, alles glänzt“, Apartiumentum, Hamburg (2015); „Her First Meteorite Vol. 2“, Rosegalerie, Los Angeles (2015); „Sweet Water“, Cihangir Apt., Istanbul (2015); „Beyond Black“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2014); „Dyostal“, Port Art Museum, Pori (2014); „Die Grosse Kunstausstellung NRW“, Museum Kunst Palast, Düsseldorf (2014); „Spolia – une nouvelle photographie“, Galerie Dix9, Paris (2013); „10 Jahre – 10 Fotos“, Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2013); „Für immer jung“, German Museum of History, Berlin (2011); „Nur gucken nix kaufen“, Rodchenko School of Photography, Moskau (2011); „New Talents Biennale“, Kunststation St. Peter, Köln (2010); „Sebastian Riemer – Fotografia“, Fabrystrefa, Lodz (2009).

2015 gewann er den Förderpreis des Landes NRW, 2014 den Setareh Future Master's Art Award, 2012 den 2nd Prize Audi Art Award – New Photography 2012. Außerdem erhielt er den 1st Prize, Lovells Art Award 2008, und 2004 den German Youth Photo Prize.

Sebastian Riemer lebt und arbeitet in Düsseldorf.

www.sebastianriemer.de, www.setareh-gallery.com



III.4. Mahir Jahmal – Werner Schreyer (gekünlit)

2016, Analog-Print auf Papier, 128x114

Gespendet vom Künstler. Courtesy: OSME Gallery, Wien.

Rufpreis € 4.000

Mahir Jahmal (geboren 1986 in Wien, Österreich) studiert seit 2009 Bildende Kunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „They don't care about us!“, Hilger NEXT, Wien (2016); „Face It“, OSME Gallery, Wien (2016); „This Side Up!“, PERFEKT BOX MQ, Electric Avenue, Wien (2015); „Remix“, OSME Gallery, Wien (2015); „Early Birds“, Kunsthalle Wien, Wien (2015); „Rough but Gentle“, Offspace Spenglererei, Wien (2014); „Pretty Raw“, Universität der Bildenden Künste, Wien (2012); „This is your stage, baby“, Wien (2012); „Blue Banana“, Prater Hauptallee 2a, Wien (2011); „More Stream, Less Conscious“, Off Space Nikki Bogart, Wien (2011); „Les Nuits Blanche“, Weisses Haus, Wien (2010); „Oskar Peters Neue Positionen“, Wien (2010); „Colpo d'Occhio“, Palazzo Baronale, Torchiara (2010).

Mahir Jahmal lebt und arbeitet in Wien

www.mahirjahmal.com, www.osme.at



115. Joshua Allen Harris – Walking Broadway

2011, Digitaler Photo-Druck auf Luster Photo-Papier, 20x30
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 240

Joshua Allen Harris lebt als Fotograf und Stylist in New York.
www.joshuaallenharris.com



116. Hanna Körner – IN BETWEEN

2016, Mixed Media auf Leinwand/Acryl, 40x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 300

Hanna Körner (geboren 1984 in Filderstadt, Deutschland) studierte von 2006 bis 2013 an der Kunstakademie in Düsseldorf und von 2011 bis 2012 an der Paris/Marseille Ecole Supérieure des beaux-arts de Marseille (ESBAM). Sie schloss ihr Studium als Meisterschülerin von Prof. Siegfried Anzinger ab. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Saskia“, Jagla Ausstellungsraum, Köln (2017); „Saskia“, Off-Space, Köln (2016); „Collection Waskiolty-Feldman“, Cinnamin Gallery, Rotterdam (2015); „The High Rollers“, Beusselstraße, Berlin (2015); „German Kleinformat“, Lateral ArtSpace, Cluj-Napoca (2013); „Annäherung“, Galerie Atelier Laubbach, Ostrach-Laubbach (2013); „Konglomerat“, Alte Papierfabrik, Solingen (2012); „German Kleinformat“, Räume Pilot Projekt für Kunst e.V., Düsseldorf (2012); „Death Rattle Shows“, Off-Space, London (2012); „Ralling Papers“, Gerresheimerstraße 100, Düsseldorf (2012); „German Kleinformat“, Bermindsey Project Space, London (2012); „Figürliche Malerei“, Kulturbahnhof Eller e.V., Düsseldorf (2010); „Künstlerförderung des Cusanuswerks“, Kunstverein Hamburger Bahnhof e.V., Hamburg (2010); „Siggi“, Kunsthalle Lichthof, Köln (2009).

Hanna Körner lebt und arbeitet in Düsseldorf und Köln.
www.hannakoerner.de



117. Melora Kuhn – Study for Act III, scene V

2015, Photopolymerdruck, 51x65, Auflage: 21/25
Gespendet von der Künstlerin. Courtesy: Galerie Eigen+Art, Berlin.

Rufpreis € 600

Melora Kuhn (geboren 1971 in Boston, USA) studierte 1992 an der Scuola Lorenzo di Medici, Florenz, 1994 Malerei & Grafik an The School of the Art Institute of Chicago und von 1994 bis 1997 Advanced Studies bei Prof. Claire Gavrinsky und Prof. Rose Shakinovsky in La Cipsessaia.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Spekulativer Realismus“, Neue Galerie Gladbeck, Gladbeck (2016); Jagdschloss Grunewald, Berlin (2015); „The house of her reflection“, Galerie Eigen+Art, Berlin (2015); „Take Five“, Galerie Eigen+Art, Berlin (2014); „Mensch werde wesentlich - gemalt ist der Mensch mehr Mensch“, Kunstverein – Freunde aktueller Kunst, Zwickau (2014); „Reconstructing Histories“, Lux Art Institute, Escondido (2013); „on paper“, Eigen+Art Lab, Berlin (2013); „Die Wunderkammer“, The Lodge Gallery, New York (2013); „Armory Show“, Galerie Eigen+Art, New York (2012); „Off Light and Dark“, Hudson Opera House, New York (2012); „The Birds and Bees“, Linksoul lad, San Diego (2011); „The Edge of a Surface“, Gallery Hyundai, Seoul (2010); „Upstate II“, Nicole Fiacco Gallery, New York (2010); „Notes on Future Illusions“, Gallery Naga, Boston (2010); „Shifting Measures“, ZieherSmith, New York (2007).

Melora Kuhn lebt und arbeitet in Brooklyn.
www.melorakuhn.net, www.eigen-art.com

118. Michael van Ofen – in: Anton von Werner

Porträt Constantin von Alvensleben auf dem Schlachtfeld von Vionville (16. August 1870) 164x115cm, 1903, 42x38cm, 2013 (Signifier and decor of political power)

2013, Öl auf Leinwand, 42x38
Gespendet vom Künstler.
Courtesy: Galerie Sies + Höke, Düsseldorf.

Rufpreis € 8.000

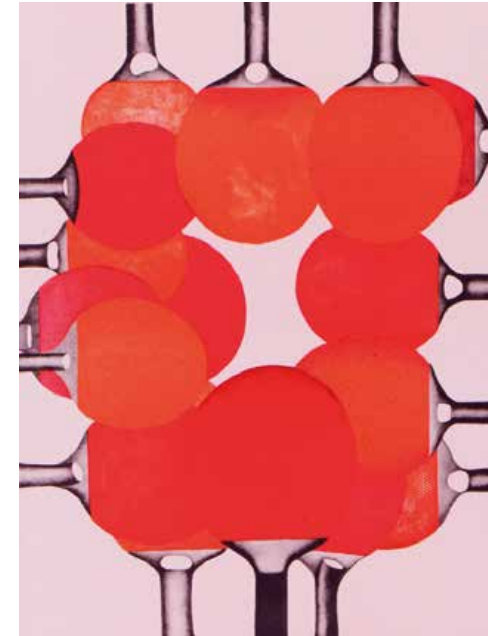
Michael van Ofen (geboren 1956 in Essen, Deutschland) studierte von 1974 bis 1982 an der Kunstakademie in Düsseldorf. Seit 2004 ist er Professor an der Kunstakademie in Münster.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „The symbolic extension of the self from the prospect of the early contemporaries“, Sies + Höke, Düsseldorf (2016); „This Just In: Recent Acquisitions“, BAMPFA, Berkeley (2016); „Bilder aus Zweihundert Jahren“, JaLiMa Collection, Düsseldorf (2014); „Resonance(s)“, Maison Particulière, Brüssel (2014); „Germania und Italia. The Continuance of the Contemporary“, Collezione Maramotti, Reggio Emilia (2013); „Paintings Between The Lines“, Williams College Museum of Art, Williamstown (2013); „Das doppelte Bild, Aspekte zeitgenössischer Malerei“, Kunstmuseum Solothurn, Solothurn (2013); „Michael van Ofen: Anton v. Werner“, Johnen Galerie, Berlin (2012); „Among Flesh“, Alison Jacques Gallery, London (2011); Alison Jacques, London (2011); „Painting Between The Lines“, Wattis Institute, San Francisco (2011); „Der Abschied der Braut“, dkw kunst.museum.dieselskraftwerk, Cottbus (2010); Sies + Höke, Düsseldorf (2010); „Fracture and Fidelity“, Rhode Island School of Design, Providence (2008); Marc Foxx Los Angeles (2008); „Zwischen Tür und Angel“, Westfälisches Landesmuseum, Münster (2005); „en pleine terre“, Museum für Gegenwartskunst, Basel (2001); „Michael van Ofen“, Kunsthalle Bremerhaven, Bremerhaven (1996); „Neue Bilder“, Museum Schloß Hardenberg, Verlbert (1993); „Qui, quoi, ou?“, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Paris (1992); Museum Haus Esters, Krefeld (1991); „German Art of the Late 80's“, Contemporary Arts Museum, Houston (1989); „BINATIONALE Deutsche Kunst der späten 80er Jahre“, Kunsthalle Düsseldorf, Düsseldorf.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sammlung zeitgenössischer Kunst der Bundesrepublik Deutschland, Bonn; Kunst aus Nordrheinwestfalen, Aachen-Kornelimünster; Kunstmuseum Dieselskraftwerk Cottbus, Cottbus; Museum Kunsthalle, Düsseldorf; Hamburger Kunsthalle, Hamburg; Museum Kurhaus Kleve, Kleve; Kaiser Wilhelm Museum, Krefeld; Von der Heydt Museum, Wuppertal; Collezione Maramotti, Reggio Emilia; BAMPFA, Berkeley Art Museum and Pacific Film Archive, San Francisco; Sammlung Neil Tannent; Sammlung Spyke Jones; Sammlung Pinault; Sammlung SOR, Thomas Rusche, Oelde, Berlin.

1992 gewann er den Kunstpreis der Volksbanken und Raiffeisenbanken, Frankfurt am Main; 1989 gewann er den ars viva Preis, Lübeck/Kassel/Stuttgart. Michael van Ofen lebt und arbeitet in Düsseldorf.

www.sieshoeke.com/artists/michael-van-ofen



119. Hanna Hennenkemper – die Runde

2011, Farblithographie von 4 Steinen (Druck Tabor Presse Berlin), 43,5x33, Auflage: 225

Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 250

Hanna Hennenkemper (geboren 1974 in Flensburg, Deutschland) studierte ab 1998 in der Graphikklassik in Kiel bei Ekkehard Thieme und Uwe Meyer-Weitmar, ab 2000 zusätzlich bei Barbara Camilla Tucholski. 2001 wechselte sie an die Kunsthochschule Berlin zu Prof. Hans Schimansky und schloss dort als Meisterschülerin ab. Seit 2006 hat sie einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin, 2010 hatte sie eine Gastprofessur an der Kunsthochschule Berlin Weißensee und von 2013 bis 2017 einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin Weißensee.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „drawing performance“, Marxhausen Art Gallery/Museum Concordia University, Nebraska (2017), Villa Flores, Porto Alegre (2017); „wie naïv“, Off-Berlin, Berlin (2016); „alles Zeichnung, alles paletti“, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (2016); „drawing performance“, Tuborg Galery, Lincoln (2016); „Ausstellung zum Marianna-Werefkin-Preis 2015“, Haus am Kleistpark, Berlin (2015); „Beziehungsweisen“, Galerie R., Berlin (2015); „Knotenpunkt Zeichnung“, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (2015); Künstlerhaus München, München (2014); „Proof it“, Städtische Galerie/Museum Schloss Wolfsburg, Wolfsburg (2014); „Kunst nach 1945“, Berlinische Galerie - Museum für moderne und zeitgenössische Kunst in Berlin, Berlin (2014); „7a Bial International de gravura de Douro“, Museu do Coa/Museo do Douro, Peso da Regua (2014); „Paarlauf“, Galerie Inga Kondeyne, Berlin (2013); „X-Tennis Elephant“, Galerie Parterre, Berlin (2013); „duits tekeningen“, Drawing Center Diepenheim, Diepenheim (2012); „6. Grafikpreis der Griffelkunst-Gesellschaft e.V.“, Kunsthaus Hamburg, Hamburg (2012); „Flächenbrand“, Galerie Öllermann, Berlin (2011); „Dr. Herbert Zapp Preis für junge Kunst“, Kunstverein Mannheim, Mannheim (2010).

2010 bekam sie den Dr. Herbert-Zapp-Preis für junge Kunst verliehen.

Hanna Hennenkemper lebt und arbeitet in Berlin.

www.hannahennenkemper.com



120. Maximilian Prüfer – Area, room 3

2014, Lack auf Papier, 30x21

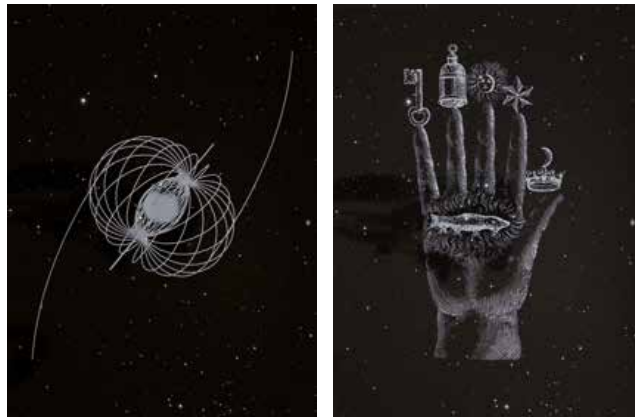
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Lisa Kandlhofer, Wien.

Rufpreis € 1.000

Maximilian Prüfer wurde 1986 in Weilheim/Obb., Deutschland, geboren. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Ei“, Neue Galerie im Höhmannshaus, Augsburg (2016); „Sp-Arte“, Sao Paulo (2016); „Untitled Miami“, Miami (2016); „Site 131: Black paintings: a response to Jackson Pollock“, Dallas (2016); „Dallas Art Fair“, Dallas (2016); „Kunst-t-traum“, Jubiläumsausstellung des Marktoberndorfer Kunstvereins, Marktoberndorf (2015); „Himmelwärts“, Museum Sinclair Haus, Bad Homburg vor der Höhe (2015); „Flug“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2015); „Artefakte“, MEWO Kunsthalle, Memmingen (2014); „Konstellationen“, Galerie F.5.6, München (2014); „Skulpturenpreis“, Stadt Sadtbergen, Sadtbergen (2014); „Ars Diletanti 2“, Augsburg (2014); „35. Ostallgäuer Kunstausstellung“, Marktoberndorf (2013); „28. Schwäbische Grafikausstellung Senden“, Senden (2013); „Landschaft in Schwaben heute“, Oberschönenfeld (2013); „Debütantenausstellung“, Mauser, Augsburg (2013); „34. Ostallgäuer Kunstausstellung“, Marktoberndorf (2012); „26. Schwäbische Grafikausstellung Senden“, Senden (2011); „63. Große Schwäbische Kunstausstellung“, Augsburg (2011); „62. Große Schwäbische Kunstausstellung“, Augsburg (2010); „61. Große Schwäbische Kunstausstellung“, Augsburg (2009). 2014 gewann er den Kunstförderpreis der Stadt Augsburg und 2013 den Sonderpreis der Franz Schmid Stiftung.

Maximilian Prüfer lebt und arbeitet in Augsburg.

www.maximilian-pruefer.com, www.kandlhofer.com



121. Daniel Schübler – Schwarzes Loch und Alchemie
(aus der Serie Physik – MetaPhysik 2)

2014, Siebdruck auf Fotografie, jeweils 36x27
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 700



122. Daniel Schübler – Higgs Bosson und Boyles Flask
(aus der Serie Physik – MetaPhysik 2)

2014, Siebdruck auf Fotografie, jeweils 36x27
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 700

123. Daniel Schübler – Iter und Perpetuum
(aus der Serie Physik – MetaPhysik 2)

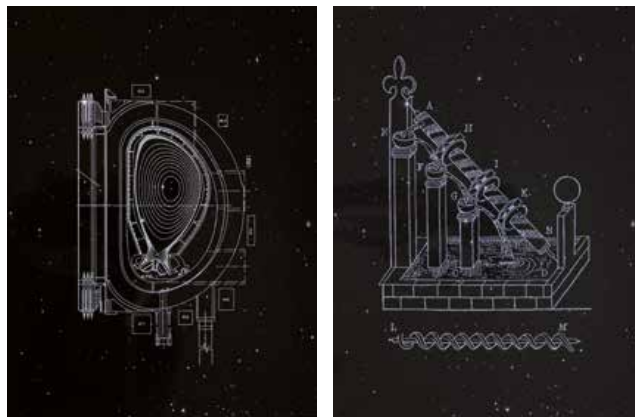
2014, Siebdruck auf Fotografie, jeweils 36x27
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 700

Daniel Schübler besuchte von 1999 bis 2001 die Deutsche Meisterschule für Mode (Fachrichtung Grafikdesign) und studierte ab 2002 Freie Malerei bei Prof. Nikolaus Lang an der Akademie der Bildenden Künste München und von 2005 bis 2009 Bildhauerei bei Prof. Nikolaus Gerhart.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Blickfang 2017“, Kunsthaus Kaufbeuren, Kaufbeuren (2017); „FREHOESTORN“, Galerie FOE 156, München (2017); „Liquidation Totale“, Galerie Ambacher Contemporary, Paris, (2016); „Vienna Contemporary“, Galerie Ambacher Contemporary, Wien (2015); „_Neue Welt“, Junge Kunst Berlin, Berlin (2015); „We never left Discordia“, Galerie Ambacher Contemporary, München (2014); „Ding-Dong! The Witch is Dead“, Lehr Zeitgenössische Kunst, Köln (2013); „Daniel Schübler & Tor Seidel“, Galerie LUX, Berlin (2012); „Do you like magic“, Galerie Wagner+Marks, Frankfurt am Main (2012); „München I“, Galerie T40, Düsseldorf (2010); „Die 99 Rätsel des Universums“, Galerie Lichtpunkt/Ambacher Contemporary, München (2009); „Scope Miami“, Galerie Andreas Binder, Miami (2008); „Discordia“, Galerie Lena Walter, München (2006).

Daniel Schübler lebt und arbeitet in München.
www.daniel-schuessler.com



124. Chris Löhmann – ohne Titel

2015, Radierung, 54x34,5
Gespendet vom Künstler.

Courtesy: Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden

Rufpreis € 290

Chris Löhmann wurde 1986 in Warnemünde, Deutschland, geboren. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „6. Künstlermesse Dresden“, Dresden (2017); „Zeitwende Digger :-“; Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „Affordable Art Fair“, Hamburg (2016); „Berliner Liste“, Berlin (2016); „Reset – new codes“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „100 sächsische Grafiken“, Neue Städtische Galerie, Chemnitz (2016); „Kein Titel“, Galerie KNOPX, Dresden (2016); „Anonyme Zeichner“, Galerie Nord, Berlin (2015); „Ostrale 15“, Dresden (2015); „Friede, Freude, Eierkuchen“, Galerie Kunststück, Berlin (2015); „Das andere Auge“, Oktogon der HfBK Dresden, Dresden (2015); „Die Flut der Bilder“, B-shop, Dresden (2015); „Ambivalenzen des Natürlichen“, Samothrake (2015); „Pigs in Paris“, Galerie Hole of Fame, Dresden (2014); „Unter Famas Dach“, Galerie der HfBK Dresden, Dresden (2014); „Reminiszenz“, Ostpol, Dresden (2013); „Phalussophie“, Prag (2012); „Kombination“, Galerie Viadukt, Wien (2011).

2016 war er Preisträger der Grafikbiennale 100 Sächsische Grafiken. Chris Löhmann lebt und arbeitet in Dresden.

www.chris-loehmann.com, www.bueffelfish-gallery.de



125. Chris Löhmann – ohne Titel

2015, Radierung, 30,5x39,5, Auflage: 1/3
Gespendet vom Künstler.

Courtesy: Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden

Rufpreis € 290



© Aleks Sota



© Aleks Sota

126. Stephan Dill – ohne Titel

2016, Öl auf Leinen, 50x40
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 600

Stephan Dill (geboren 1977 in Mainz, Deutschland) studierte von 2005 bis 2008 an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main bei Prof. Christian Hahn und Prof. Adam Jankowski. Von 2008 bis 2011 studierte er an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Valérie Favre und schloss dort 2011 als Meisterschüler ab.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Spectrum2/about paper“, Galerie Eigenheim, Berlin (2017); „10 Jahre Galerie Eigenheim – Jubiläumsausstellung, Kunsthalle“, Harry Graf Kessler, Weimar (2017); „A toast to a Ghost“, RAE, Berlin (2016); „spectrum one /on canvas“, Galerie Eigenheim, Berlin (2015); „o.T., Thermen am Viehmarkt“, Stipendiaten des Künstlerhauses Schloss Balmoral 2014, Trier, (2015); „The Beautiful Changes“, RH Contemporary Art, New York (2014); „Familie Montez“, Leipzig, Köln, Nürnberg und Frankfurt am Main (2013–2014); „When was the Last Time You did Something for the First Time“, Espace des arts sans frontières, Paris (2013); „High End“, Raum 4.4, Leipzig (2012); „NO OK“, Stadtbad Oderberger, Berlin (2012); „Meisterschülerausstellung“, Universität der Künste, Berlin (2011); „We Don't have a Dinosaur“, Hans Kock Stiftung, Kiel (2011); „Projekt für die Gegenwart – Prof. Valérie Favre and Students“, Haus am Lützowplatz, Berlin (2010).

Stephan Dill lebt und arbeitet in Berlin.

www.stephan-dill.de

127. Stephan Dill – ohne Titel

2016, Öl auf Leinen, 50x40
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 600



128. Koller/TOMAK – Nightrider

2011, Mischtechnik auf Papier, 60x40
Gespendet von den Künstlern.

Rufpreis € 2.200

Bernd Koller (geboren 1971 in Schwarzach im Pongau, Österreich) studierte von 1989 bis 1995 an der Akademie der Bildenden Künste Wien. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Hotel Ganga View“, Österreichisches Kulturforum, New Delhi (2016); „Erweiterung der Landschaft“, Hödlmoser Atelier, Salzburg (2016); „40 + 1“, Galerie Heike Curtze und Petra Seiser, Wien (2015); „100“, Galerie im Traklhaus, Salzburg (2015); „Die Reisen im Kopf“, Galerie Heike Curtze und Petra Seiser, Salzburg (2015); „Die Reisen im Kopf“, Sewon Art Space, Yogyakarta (2014); „Arbeiten aus China“, Galerie Heike Curtze, Wien (2013); „Mitgebracht“, Galerie im Traklhaus, Salzburg (2012); „Nubro (presentation), TOMAK/Koller“, Künstlerhaus, Salzburg (2011); „Central Europe Revisited“, Esterhazy Foundation, Eisenstadt (2010). Bernd Koller lebt und arbeitet in Wien.

TOMAK (geboren 1970 in St. Veit an der Gölsen, Österreich) studierte bei Prof. Ludwig Attersee an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Die Verleihung der Narrenkappe – Being and Expressing: Reflecting on Degeneration in Contemporary Art. Lyricism and Brutality for an Uncelebrated Anniversary“, MACT/CACT – Arte Contemporanea Ticino, Bellinzona (2017); „Aufklärungsanlage“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2016); „TOMAK“, Sanatorium, New York (2015); Batman vs. TOMAK, Rudolf Budja Galerie, Salzburg (2014); „Frauen - Liebe und Leben. Die Sammlung Klöcker“, Lehbruck Museum, Duisburg (2013); Contemporary III, Albertina, Wien (2012); „Nubro (presentation)“, TOMAK/Koller, Künstlerhaus, Salzburg (2011); „TOMAK über Salzburg“, Museum der Moderne – Rupertinum, Salzburg (2010).

TOMAK lebt und arbeitet in Wien.

www.studiotomak.com



129. Marco Reichert – untitled

2016, Oil, acrylic, ink and spray paint on canvas, 160x120
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 2.000

Marco Reichert (geboren 1979 in Berlin, Deutschland) studierte von 2001 bis 2004 Informatik an der Humboldt-Universität, Berlin und besuchte ab 2004 die Kunsthochschule Berlin Weißensee. 2009 machte er sein Diplom in Freier Kunst und Malerei bei Prof. Antje Majewski und Prof. Werner Liebmann. 2010 begann er sein Meisterschülerstudium und war 2011 Meisterschüler in Freie Kunst/Malerei bei Prof. Antje Majewski. 2012 erhielt er eine Gastprofessur an der Kunstakademie Tallin.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Marco Reichert“, Galleri Benoni, Kopenhagen (2017); „In Comparison“, Ribot Gallery, Mailand (2017); „almost abstract“, Galleri Benoni, Kopenhagen (2015); „Person, Place and Thing“, 68projects, Berlin (2015); „Art Copenhagen“, Kopenhagen (2015); „platz:wundern“, Kunstverein Weinheim - Collection Baumgärtner, Weinheim (2014); „P.O.P – IN PROGRESS“, Gallery 215 Bowery, New York (2013); Ridge Fine Art, London (2013); „Silicon Valley“, Janine Bean gallery, Berlin (2013); „Figuring Abstraction“, Galerie Favardin & de Verneuil, Paris (2012); „Hot Spot Berlin“, Georg Kolbe Museum, Berlin (2011); „Objects In The Mirror Are Closer Than They Appear“, jbgallery, Berlin (2011); „CadavreExquis - Nekromantik“, Freies-Museum Berlin, Berlin (2010); „Partnership“, Galerie El05, Bonn (2010); „Ostrale '09“, Dresden (2009).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sammlung Ulrich Seibert, Berlin; Sammlung Dr. Ronald und Ulrike Weihe, Wiesbaden.

2014 gewann er den Eberhard-Dietzsch-Kunstpreis, Gera, und 2013 das KUNO-Programm, Tallin.

Marco Reichert lebt und arbeitet in Berlin.

www.marcoreichert.com



130. Benedikt Partenheimer – AQI 330/Forbidden City, Beijing 2014

2014, Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Silk Baryta, 60x48, Auflage: 1/5 (+2AP), Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 800

Benedikt Partenheimer (geboren 1977 in München, Deutschland) studierte ab 2001 Fotografie an der School of Creative Media des RMIT Royal Melbourne Institute of Technology in Melbourne, Australien. 2002 ging er im Rahmen eines Austauschprojekts an die Parsons School of Design in New York und nahm am Bachelor of Fine Arts Programm teil. 2003 machte er den Bachelor of Arts in Photography with High Distinction am RMIT Royal Melbourne Institute of Technology.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Lucie Foundation at C40 Mayors Summit Chapultepec Park, Mexico City (2017); „Scarcity-Waste“, Rom (2017); „Eyes on/European Month of Photography“, Wien (2016); „56th Venice Biennale“, Arsenale Nord, Venedig (2015); Casa de Cultura Laura Alvim, Rio de Janeiro (2015); „Art Scope“, Hara Museum of Contemporary Art, Tokio (2014); „Particulate Matter“, Swatch Art Centre, Shanghai (2014); „Photo Annual Awards Exhibition“, Gallery Greisen, Prag (2013); „Temporal Anomalies“, 5X6X9, Berlin (2011); „WHAT MATTERS NOW“, Aperture Gallery, New York (2011); „I Once Lived Here“, Ramallah (2011); „Visual Leader 2010“, Haus der Photographie, Deichtorhallen, Hamburg (2010); „South – North“, Gasworks Arts Center, Melbourne (2009); „KAZOO“, The Premises Gallery, Johannesburg (2006). 2016 gewann er den Berlin Art Prize; 2015 belegte er den 1. Platz beim Syngenta Photography Award, Somerset House, London. 2012 gewann er den Daimler Contemporary / Art Scope Award Sponsored by The Daimler Foundation, Hara Museum; 2009 war er der Gewinner des Berlin Brandenburg Photography Art-Prize, Potsdam, und er gewann den Preis der Hearst 8X10 Photography Biennial, Alexey Brodovitch & Hearst Gallery, Hearst Tower, New York.

Benedikt Partenheimer lebt und arbeitet in Berlin.

www.benedikt-partenheimer.com



131. Thomas Judisch – Fliege (Version 4)

2016, Aquarell auf Büttenpapier, 32x24

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Collectiva Gallery, Berlin.

Rufpreis € 200

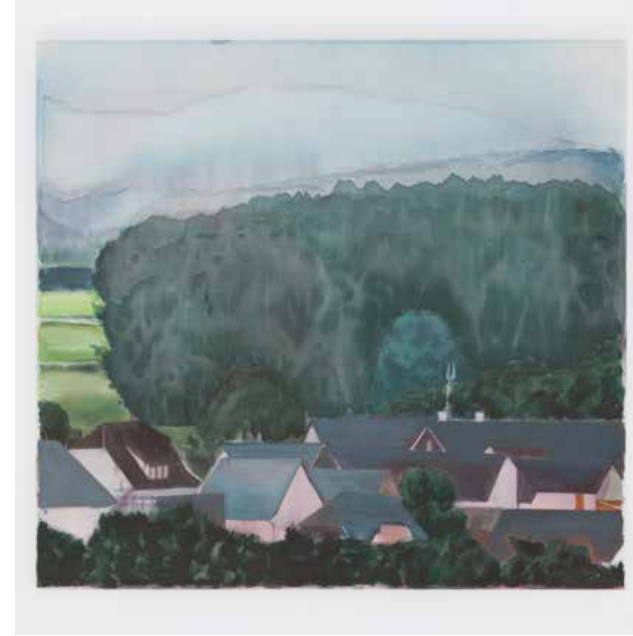
Thomas Judisch (geboren 1981 in Waren an der Müritz, Deutschland) studierte von 2003 bis 2009 an der Muthesius Kunsthochschule in Kiel sowie von 2009 bis 2011 an der Akademie der bildenden Künste in Dresden und war dort Meisterschüler bei Prof. Eberhard Bosslet.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „MenschTierWir“, Galerie Affenfaust, Hamburg (2016); „KunstBetriebe 2“, Kunsthalle St. Annen, Lübeck (2016); „Vom Wohnen und Wandern“, widmertheodoridis, Eschlikon, (2016); „Heute war gestern – Zwischen Diesseits und Jenseits“, Abguss-Sammlung Antiker Plastik, Berlin (2016); „Kiwotsukete“, Mojikobo-Gallery, Tokio (2016); „heute war gestern – Zwischen Dreizack und Olivenbaum“, Skulpturhalle Basel, Basel (2015); „work out“, Collectiva Gallery, Berlin (2015); „guu-ru-gu“, Galerie Genscher Park, Hamburg (2015); „Supersalon“, Salon Pendant, Dresden (2014); „heute darf ich, morgen muss ich“, Umtrieb – Galerie für aktuelle Kunst, Kiel (2014); „Archaea“, Beton Art Space, Kopenhagen, (2014); „53 Porträts von Stefan Sandrock“, Feinkunst Krüger, Hamburg (2014); „Back to Earth. Von Picasso bis Ai Weiwei – Die Wiederentdeckung der Keramik in der Kunst“, Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster (2013); „Unsere Kunst – Eure Kunst 2013“, Einblicke in die Sammlung der Stadtgalerie Kiel, Kiel (2013); „laufend anders – fünf videos“, Albertinum, Dresden (2012); „Sticker in der Kunst“, WESERBURG Museum for Contemporary Art, Bremen (2011).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Herbert-Gerisch-Stiftung, Neumünster; Leinemann-Stiftung für Bildung und Kunst, Berlin; Museum Kunst an der Westküste, Alkersum, Föhr; Stadtgalerie Kiel, Kiel.

Thomas Judisch lebt und arbeitet in Hamburg.

www.thomasjudisch.com, www.collectivagallery.com



132. Arjan van Helmond – Dorf

2012, Gouache und Acryl auf Seide, 45x45

Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Arjan van Helmond (geboren 1971 in Deurne, Niederlande) studierte von 1993 bis 1997 an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam, von 1997 bis 1999 an der Jan van Eyck Academie in Maastricht und von 2003 bis 2004 an der Rijksakademie voor Beeldende Kunst in Amsterdam.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „De burgemeester van Veurne“, galerie Emergent, Veurne (2015); „Staged city“, Arti, Amsterdam (2014); „When the exit no longer concerns you“, Jan van Eyck academie, Maastricht (2014); „Le peintre de la vie moderne“, Galerie Jochen Hempel, Leipzig (2013); „Zuhause“, GMÜR, Berlin (2013); „The Humdrum“, Galerie Juliette Jongma, Amsterdam (2012); „What's up?“, Dordrecht's Museum, Dordrecht (2011); „The Reality effect“, Anne Moseri-Marlio Gallery, Zürich (2011); „Tast-zin“, Arti et Amicitiae, Amsterdam (2011); „In Pursuit of Happiness“, LUMC, Leiden (2010); „Decompression #10“, National Gallery, Jakarta (2010); „Towing the line“, drawing space, White Box, New York (2009); „collecting dust“, Galerie Juliette Jongma, Amsterdam (2009); „new paintings“, NADA, Galerie Juliette Jongma, Miami (2008); „Dyp-tichs“, Gallery FA Projects, London (2008); „Navigator“, Gallery FA Projects, London (2007); „Le Nouveau Siecle“, Museum van Loon, Amsterdam (2006); „The Chrystal World“, Chung King Project, Los Angeles (2006); „Kaminzimmer“, Galerie Grieder contemporary, Zürich (2006).

Arjan van Helmond lebt und arbeitet in Amsterdam.

www.arjanvanhelmond.com



133. Armin Völckers – Naiv Painting

2016, Öl auf Leinwand, 80x100

Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 950

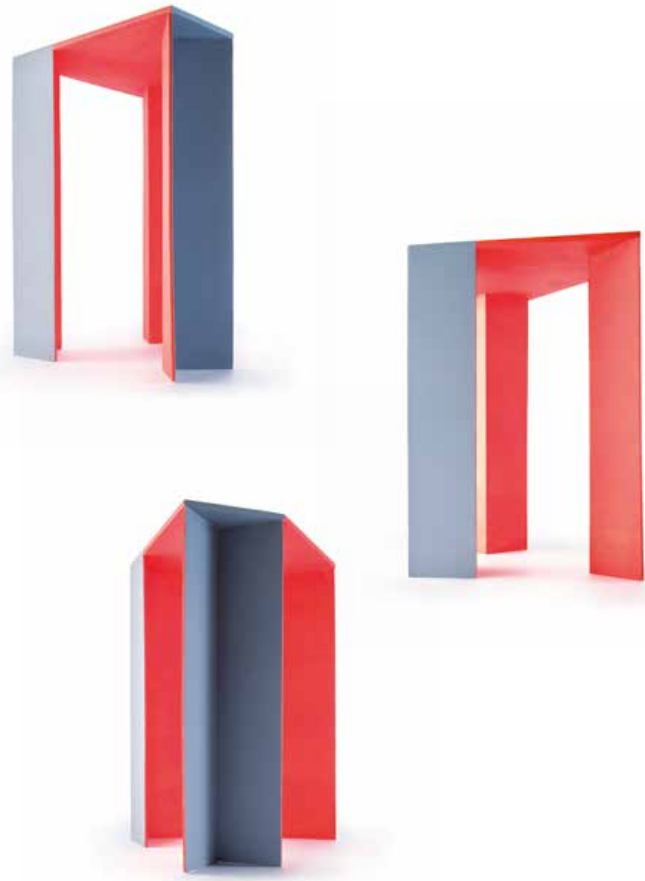
Armin Völckers (geboren 1963 in Berlin) studierte von 1983 bis 1988 an der Universität der Künste Berlin.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Galerie No. 3, Berlin (2016); Galerie Lake, Oldenburg (2016); „Funerary“, Friedhofsmuseum, Berlin (2015); culture matters, Hannover (2015); Galerie Anne Moerchen, Hamburg (2014); Galerie Anne Moerchen, Hamburg (2013); L'Accrochage, Hamburg (2013); „Beauty In The Dark“, Open Studio, Hamburg (2012); „Karakabinett“, Govannu Castell, Hamburg (2012); „Find Your Love“, Open Studio (Marc Schmitz), Berlin (2004); Damensalon, Berlin (2004); „Find Your Love“, Open Studio, Berlin (2004); Galerie am Savignyplatz, Berlin (2002); St. Emmaus Kirche, Kassel, (2002); „Berlin-Rijeka“, Galerie am Savignyplatz, Berlin (1996); Mali Salonu, Rijeka (1996); „Standpunkte“, Fine Art Rafael Vortell, Berlin (1996).

Seit 1997 arbeitete er ebenfalls als Drehbuchautor, Regisseur und Produzent von Animationsfilmen für Kinder. Mit seinem Debutfilm „Leroy“ gewann er den Deutschen Filmpreis (Lola) in den Kategorien „Bester Kinderfilm“ und „Best Musical Score“.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: The World Bank Washington; Hypovereinsbank; Schering AG, Berlin; Sir Paul McCartney; Patricia Highsmith (Estate).

www.arminvoelckers.de



134. Madeleine Boschan – ohne Titel (Stahl und Koralle)

2015, Acryl, Pappelholz, Pigmente, 43x41,5x5,5
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

Madeleine Boschan (geboren 1979 in Deutschland) studierte von 2000 bis 2006 an der Hochschule für bildende Künste in Braunschweig bei Prof. John M. Armleder sowie an der Ecole d'Art du Havre in Le Havre. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Modern Sculpture“, Galeria Casado Santapau, Madrid (2017); „Three, tow, one“, Abbot Jinney, Venedig (2017); „Lob des Schattens (Italienischer Raum)“, Marc Straus Gallery, New York (2017); „In which its gaze, bent merely on itself, upholds and gleams“, Hezi Cohen Gallery, Tel Aviv (2016); Enea Tree Museum, Rapperswil-Jona, (2016); „Moby Dick Filets“, Secession, Wien (2016); „If ever before, far off, and listen“, Galerie Bernd Kugler, Innsbruck (2015); „What's wrong with your eyes“, Larry, Berlin (2015); „Deal with'em“, Jagla Ausstellungsraum, Köln (2014); „Ypres 1914 | 2014: Vanitas extended“, Stedelijk Museum, Ypres, (2015); „I8“, Contra Galerija, Zagreb (2015); „Psycho Killer, qu'est-ce que c'est?“, Galerie Börgmann, Mönchengladbach (2014); „Closed Space Stories“, Hezi Cohen Gallery, Tel Aviv (2013); „Sad Song Symposium“, General Public, Berlin (2013); „Novecento mai visto. Highlights from the Daimler Art Collection. From Albers to Warhol to now“, Museo Santa Giulia, Brescia (2013); „Accelerating toward Apocalypse (Private / Corporate VII)“, Daimler Contemporary, Berlin (2012); „Berlin Klondyke“, Art Center, Los Angeles (2011); „Responsolidarity – Galerie“, Utopia, Remap3, Athen (2011); „Berlin Klondyke, Odd“, Klondike Institute of Art & Culture, Dawson City, (2011) „Kalt, modern und teuer“, Kwadrat, Berlin (2010).

Madeleine Boschan lebt und arbeitet in Berlin.
www.madeleine-boschan.de

135. Albert Borchardt – Mumienweizen ernten wir

2014, Acryl auf kaschiertem Karton, 18x24 (4 Stück) auf Hartfaserplatte
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 500

Albert Borchardt (geboren 1961 in Hitzhof/Siegkreis, Deutschland) studierte von 1983 bis 1989 an der Fachhochschule Aachen bei Prof. Christiane Maether und Prof. Ulf Hegewald. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Private Collections: Schätze aus Privatsammlungen des Ruhrgebiets“, Galerie Jutta Kabuth, Gelsenkirchen (2015); „Begegnung berühren“, Initiative Die Treppe, Düren (2015); „4xMalerei, Kunst aus NRW“, Reichs- abtei Kornelimünster, Aachen (2014); „Sommerfrische“, Galerie da entlang, Dortmund (2012); „Artothek – Kunst, die man leihen kann“, Kunstverein Alsdorf (2011); „HALLOdreißig!“, Galerie da entlang, Dortmund (2010); „Aachener Künstlerinnen und Künstler zu Gast in Darmstadt“, Galerie Netuschil, Darmstadt (2010); „Auf Jakobswegen unterwegs“, Kunstverein Alsdorf (2009); „Bilder vom Jakobsweg“, Künstler Museum Beckers-Böll, Köln (2009); „Die Donau, Bilder-Fluß-Bewußtseins-Strom“, Schloß Höchstädt (2008); „en plein air“, Galerie Tobias Schrade, Ulm (2008); Galerie Dorothea Schrade, Leutkirch/Diepoldshofen (2007); „25 Jahre Niederrheinischer Kunstverein“, Stadtmuseum Wesel (2006).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Sparkasse Aachen; Deutsche Bank; Villa Romana; Bergbau- und Stadtmuseum Weilburg; Künstlerbahnhof Ebernburg; Kultusministerium Rheinland-Pfalz; Kunstverein Siegen; Künstlerhäuser Worpswede; Sammlung Erich und Regina Krian, Dortmund; Alpirsbacher Galerie; Stadtmuseum Oldenburg; Stadtmuseum Siegburg.

1990 erhielt er das Villa Romana Stipendium.

Albert Borchardt lebt und arbeitet in Dänemark und in Eschweiler.
www.albert-borchardt.de

136. Christina Zurfluh – Grafik 30

2008, Acryl auf Papier, 50x45

Rufpreis € 400

Christina Zurfluh (geboren in Zug, Schweiz) studierte von 1989 bis 1994 an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Away“, ehemaliges Post- und Telegraphenamt, Wien (2016); „Imago Mundi. Luciana Benetton Collection“, Fondazione Giogio Cini, Venedig (2015); „Qui Fait Quo“, Galerie Mathias Günter, Hamburg (2015); „En Simultané“, Galerie Mezzanin, Genf (2015); „Karl Karner und Christina Zurfluh“, KS Room, Schloss Kornberg (2014); „Fair and Lovely“, Kunstraum Weikendorf, Weikendorf (2014); „Heuriges 013 Wien-Berlin“, Kunsthalle m3, Berlin (2013); „Derives“, Arts Pluriels Chateat de Rechy, Rechy (2013); „Swiss Art Awards Exhibition“, Basel (2013); „Abstraction/Figuration“, Sochi Art Museum, Sochi (2012); „in bluethe“, Galerie Mathias Günter, Hamburg (2012); „older than jesus/younger than madonna“, Kunstverein Wiener Art Foundation, Wien (2012); „Painting, Process and Expansion“, MUMOK, Wien (2010); „Top of Central Switzerland“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (2007); „Gold Weihrauch und Myrrhe“, Galerie 422, Gmunden (2005); „Die Ortung der Natur“, Centrum für Gegenwartskunst, Linz (2005); „Paula's home“, Lentos Kunstmuseum, Linz (2004); „Jahresausstellung“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (2003); „Preview III“, Galerie Brigitte Weiss, Zürich (2002); „Art from Austria“, contemporary paintings, Abu Dhabi (2001).
Christina Zurfluh lebt und arbeitet in Wien.

137. Michael Dekker – Inside

2016, Multiplex, Holz, Lack, 32x27x28
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.100

Michael Dekker (geboren 1983 in Ludwigshafen, Deutschland) machte von 2003 bis 2005 eine Ausbildung zum Landwirt, um dann von 2006 bis 2013 an der Kunstakademie Düsseldorf freie Kunst und Bildhauerei zu studieren. Er schloss dort 2013 als Meisterschüler von Prof. Anthony Cragg ab. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „10 Jahre Kunstverein, Block III: Neue Freunde“, Kunstverein Duisburg, Duisburg (2017); „Sommer-Ausstellung: Skulpturen“, Galerie Wittenbrink, München (2017); „Michael Dekker mit Simon Mullan“, Eigen+Art Lab, Berlin (2016); „gute fortsätze“, Kunstverein Leverkusen Schloss Morsbroich, Leverkusen (2016); „Abstract Strategies“, Boeckercontemporary, Heidelberg (2016); „Deltaleben. Regionale 2016“, Kunsthalle Mannheim, Mannheim (2016); „Abstract Strategies“, Galerie Martine Kaiser, Köln (2015); „Die Grosse“ Kunstausstellung NRW, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf (2015); „Blank Volume“, Galerie Wittenbrink, München (2015); „Broken Platforms“, mpk Museum Pfalzgalerie, Kaiserslautern (2015); „Burst Sculpture“, ZIP-Ausstellungsraum für Kunst, Basel (2014).

2015 erhielt er das Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung, Else Heiliger Fond, Berlin, und 2014 den Pfalzpreis für Bildende Kunst in der Sparte Plastik. Michael Dekker lebt und arbeitet in Wuppertal und Düsseldorf.
www.michael-dekker.de



© Aleks Słota



139. Maik und Dirk Löbber – Haus am Rhein

2015, Siebdruck – Duplex-Verfahren, 70x50, Auflage 30+IAP
Angeboten wird das AP.
Gespendet von den Künstlern.

Rufpreis € 120

Maik Löbber (geboren 1958 in Gelsenkirchen, Deutschland) studierte von 1984 bis 1987 Fotografie an der GHK Kassel bei Prof. Floris M. Neusüss. Von 1987 bis 1990 studierte er Malerei/Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Fritz Schwegler und war dessen Meisterschüler. Seit 2005 ist er Rektor der Kunstakademie Münster.

Dirk Löbber (geboren 1960 in Wattenscheid, Deutschland) studierte von 1983 bis 1988 Bildhauerei an der FHS Köln und war dort Meisterschüler. 1988 bis 1992 folgte ein weiteres Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Erich Reusch und Prof. Irmin Kamp als Meisterschüler. Seit 2001 hat er eine Professur für Bildhauerei an der Kunstakademie Münster. Sie haben an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Aus Leuchten“, Kunstmuseum Celle, Celle (2016); „home?“, Clement & Schneider, Bonn (2016); „Projekt Treppenhaus“, kunstgaleriebonn, Bonn (2015); Kunsthalle Münster, Münster (2014); DKM Museum, Duisburg, (2014); IQm, Köln (2014); „Starworks 4“, ikob-Museum für Zeitgenössische Kunst, Eupen (2014); „BCC, Brussels Cologne Contemporaries“, Marion Scharmann Galerie, Brüssel (2013); „neue enden II.“, GersonHöger Galerie, Hamburg (2016); „Ricette d’Artista, kunst Meran/Merano arte“, Meran (2015); „Die Sammlung Neue Kunst VII“, H2-Zentrum für Gegenwartskunst im Gaspalast, Augsburg (2015); „gleich und gleich und gleich und anders.“, Situation Kunst für Max Imdahl, Bochum (2015); „ARTEMOVENDO“, Goethe-Institut, Porto Alegre (2015); „neue enden“, Kunstverein Kassel, Kassel (2015); „Connecting Sound Etc.“, Museums-Quartier, Wien (2014); „bis hier...“, 50 Jahre Kunstverein Bochum“, Kunstmuseum, Bochum (2012), „A Possible Dimension“, Pantaloon, Osaka (2011).

Maik und Dirk Löbber leben und arbeiten in Köln und Münster.
www.mdloebber.de

138. Till Gerhard – Fifth Sun

2011, Öl auf Leinwand, 60x42
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 2.500

Till Gerhard (geboren 1971 in Hamburg, Deutschland) studierte von 1992 bis 1993 an der Muthesius Hochschule für Kunst und Gestaltung in Kiel sowie von 1993 bis 1998 an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Spellbound“, The Goma, Madrid (2016); „A Recurring Dream“, Feinkunst Krüger, Hamburg (2016); „La Buena Estrella“, OTR Espacio de Arte, Madrid (2015); „Ahnen ahnen“, The Goma, Madrid (2014); „The Age of Collage“, Feinkunst Krüger, Hamburg (2014); „Fading Songs from the Wood“, LOYAL, Malmö (2013); „Pop Politics: Activism at 33 Revolutions CA2M“, Madrid (2013); „Moorende Bauernfrühstück“, Feinkunst Krüger, Hamburg (2013); „Mortal Reflections“, IKON Ltd, Santa Monica (2013); „Surf+Anarchie+Alchemie“, Amtsrichterhaus, Schwarzenbek (2012); „23_dity-feeds&dirty-mind“, Gängeviertel, Hamburg (2012); „Casa de Empeño“, Anonymous Gallery, Mexiko (2012); „Eulen und Engel“, Galerie Bel’Art, Stockholm (2012); „The Fifth Sun“, Galleri K, Oslo (2011); „The Future of yesterday“, The Goma, Madrid (2011); „Totholz“, Galleri LOYAL, Malmö (2011); „Man Son.1969 – Vom Schrecken der Situation“, Kunsthalle, Hamburg (2009); „Dreckiges Licht der alten Zeit“, Marstall, Ahrensburg (2009); „Arbeit im Berg der Wahrheit“, Patricia Low Gallery, Gstaad (2008); „Inneres Licht gegen äussere Dunkelheit“, Stellan Holm Gallery, New York (2008).

Till Gerhard lebt und arbeitet bei Hamburg.
www.tillgerhard.de



© Aleks Słota

140. Klaus Lomnitzer – ohne Titel (VF)

2012, Acryl und Tusche auf Acrylglas, 60x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 900

Klaus Lomnitzer (geboren 1970 in Marburg, Deutschland) studierte von 1992 bis 1996 Bildende Kunst an der Akademie für Bildende Kunst Mainz und Philosophie an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. 2016 wurde er zum Professor an der Universität von Marburg berufen.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Kulturhalle BASF, Schwarzheide (2016); Galerie Anja Knoess, Köln (2016); Chelsea-Galerie, Laufen/Basel (2015); „Naspa-Revisited“, Naspa, Wiesbaden (2015); Galerie Anja Knoess, Köln (2015); Galerie Wälchli, Aarwangen (2014); „Kunst am Bau“, Neue Feuerwache Mainz, Mainz (2014); Marburger Kunstverein, Marburg (2013); SAP, Walldorf (2013); Kunstverein Villa Sreccius, Landau (2013); Kunstverein Vellevesaal, Wiesbaden (2012); Essenheimer Kunstverein, Essenheim (2012); Galerie Robert Drees, Hannover (2012); Kunstverein Ludwigshafen, Ludwigshafen (2011); Kunstverein Münsterland, Coesfeld (2011); „biotope“, Städtische Galerie Tuttlingen (2010); „leichtschwarz“, Städtische Galerie Ostfildern (2010); „Die Kunst der Natur...“, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden (2010); „was kommt, was geht“, Projektraum Knut Osper, Köln (2010); „fabulos“, Kunstverein Villa Streccius, Landau (2009); Projektraum Knut Osper, Köln (2009); Chelsea-Galerie, Laufen/Basel (2009); Galerie CP, Wiesbaden (2009).

2005 gewann er den Förderpreis für Bildende Kunst der Stadt Mainz und den Georg-Christoph-Lichtenberg-Preis für Malerei, 2000 den Kunstpreis der Stadt Limburg und 1999 den Kunstpreis des Landkreises Trier-Saarburg.

Klaus Lomnitzer lebt und arbeitet in Frankfurt am Main.
www.klauslomnitzer.de

141. Kirstine Roepstorff – Notes of Density #3

2015 Collage, Fotokopie, Papier, 58x45
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.200

Kirstine Roepstorff (geboren 1972 in Kopenhagen, Dänemark) studierte von 1994 bis 2001 an der Königlich Dänischen Kunstakademie in Kopenhagen sowie 2000 an der Mason School of Fine Art (MFA) der Rutgers University in New Jersey, USA.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Andersens’s Contemporary, Copenhagen (2016); „Use/User/Used“, Zabludowicz Collection, London (2016); Svit, Prag (2015); „Bibuken“, Utah Museum of Contemporary Art, Utah (2014); Kunstverein Göttingen, Göttingen (2014); Palais Stutterheim, Erlangen (2013); „Screen and Decor“, The Southern Alberta Art Gallery, Lethbrodge (2013); Pippy Houldsworth, London (2012); The Museum of Contemporary Art Oslo, Oslo (2011); Museum für Gegenwartskunst, Basel (2010); National Museum of Art, Architecture and Design, Oslo (2010); Galerie im Taxispalais, Innsbruck und Stadtgalerie Schwarz (2010); Kunsthallen Brandts, Odense (2010).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen folgender Museen zu finden: Museum of Modern Art, New York; The Saatchi Gallery, London; The National Museum of Art, Architecture and Design, Oslo; The Royal Museum of Fine Art, Copenhagen; Stedelijk Museum, Amsterdam.

2015 erhielt sie den Kunstpreis der New Carlsberg Foundation, Kopenhagen und 2014 die Eckersberg Medaille sowie den Ole Haslunds Kunstenerfond, Kopenhagen.

2017 gestaltet sie den Dänischen Pavillon der 57. Biennale in Venedig.

Kirstine Roepstorff lebt und arbeitet in Dänemark und in Berlin.
www.kirstineroepstorff.net



I42. Kathrin Affentranger – ohne Titel

2016, Acryl auf Holz, 100x3x2
Gespendet von der Künstlerin.

€ 1.000

Kathrin Affentranger (geboren 198 in der Schweiz) studierte von 2007 bis 2011 an der Zürcher Hochschule für bildende Kunst und von 2011 bis 2014 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Nomination Prix Mobilière“, Art Genève, Genf (2017); „Cantonale Berne Jura“, Centre Pasquart, Biel (2016); „Ich möchte eine Badewanne sein“, Galerie MOM, Hamburg (2016); „Werke aus der Sammlung - Kathrin Affentranger“, Kunstmuseum Bern @ PROGR, Bern (2016); „More Than Half“, la rada, Locarno (2016); „das eigene - das andere“, Freshfields Bruckhaus Deringer, München (2015); „Werkausstellung HUNDERT“, Entlebucherhaus, Schüpfheim (2015); „Honigbad - Kathrin Affentranger“, Hamburg New Positions Art Prize, Freshfields Bruckhaus Deringer, Hamburg (2015); Kiefer Hablitzel, Messe, Basel (2015); „Die Basis“, Kunsthaus, Langenthal (2015); „Index 14“, Kunsthaus, Hamburg (2014); „Position 5“, Galerie Bob gysin, Zürich (2014); „Kathrin Affentranger im Archiv“, Erikastrasse, Zürich (2013); „1987“, Bräuning Contemporary, Hamburg (2013); „Kabinett: objektpartitur“, Jakobistrasse, Hannover; „Swiss Art Award 2012“, Messezentrum, Basel (2012); „Liste 17, Kunstpreis Nationale Suisse, 2012“, Burgweg, Basel (2012); „Der Markt als Kunstrichter“, milieu Galerie/Artspace, Bern (2011); „The Reply/Die Antwort/Odpověď“, Former Bell Street, Wien (2010); „Neurotische Mülltrennung: bleib sauber“, Former Bell Street, Wien (2010). 2015 gewann sie den Hamburg New Positions Art Prize, Freshfields Bruckhaus Deringer, Hamburg, 2014 gewann sie den Karl H. Ditze Preis, Hamburg und 2012 den Kunstpreis Nationale Suisse, Basel. Kathrin Affentranger lebt und arbeitet in der Zürich.
www.kathrinaffentranger.com



I43. Roman Lang – kwf4

2015 Acryl, Lack, Buntstift, Spray auf Multiplexplatte, 93x57x5
Gespendet vom Künstler.

€ 800

Roman Lang (geboren 1976 in Neumarkt, Deutschland), studierte von 1998 bis 2005 an der Akademie der Bildenden Künste München und 2000 an der Ecole des Beaux Arts de Nantes. Er schloss sein Studium als Meisterschüler von Prof. Ben Willikens ab. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Roman Lang“, Galerie Rupert Pfab, Düsseldorf (2017); „Position. Konstruktiv Vol.II“, Kunstverein Sundern-Sauerland, Sundern (2015); „Neon-Vom Leuchten der Kunst“, Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt, (2012) „...this has been done!“, Grimmuseum, Berlin, (2012); „Totale_1“, Maschinenhaus, Essen, (2011); „Kühle Analysen“, Kunstmuseum Celle, Celle (2008); Galerie Schmela, Düsseldorf, (2005). Romand Lang lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.roman-lang.com



© Aleks Slota

I44. Ricarda Roggan – Reset 8

2011, C-Print, 40x50, Auflage: E.A.
Gespendet von der Künstlerin. Courtesy Galerie Eigen + Art, Berlin.

€ 900

Ricarda Roggan (geboren 1972 in Leipzig, Deutschland) studierte von 1996 bis 2002 Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst bei Prof. Timm Rautert, und machte dort 2004 ihren Meisterabschluss. Von 2003 bis 2005 legte sie ein Masterstudium am Royal College of Arts in London ab. Seit 2013 ist sie Professorin für Fotografie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Apokryphen“, Galerie Eigen + Art Leipzig, Leipzig (2015); „Echo“, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen (2015); „Koichi“, Ando Gallery, Tokio (2015); „Faszination Fotografie“, Essl Museum, Wien (2015); „Fétichismarchandise“, Centre de la photographie Genève, Genf (2015); „The Visual Paradigm (Disputed Landscape)“, Camera Austria Kunsthaus Graz, Graz, (2015); „Die Zukunft fotografieren“, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg (2014); „on paper“, Galerie Eigen + Art, Berlin (2013); „Recent Photography from Leipzig, Zabłudowicz Collection“, New York (2012); „cars you drive me art“, Landesgalerie, Linz (2011); „Drei. Das Triptychon in der Moderne“, Kunstmuseum Stuttgart, Stuttgart (2009); „Creatures of the 20th Century“, Galerie Eigen + Art, Leipzig (2009); „I can only see things when I move. Positionen zeitgenössischer Kunst auf Papier“, Residenzschloss Dresden/Kupferstichkabinett, Dresden (2007). Ihre Arbeiten sind unter anderem in den folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Art Collection Deutsche Börse; Banco Espírito Santo, Lissabon; Pinakothek der Moderne, München; Bundessammlung zeitgenössischer Kunst, Bonn; Sammlung des Deutschen Bundestages, Berlin; Fotografische Sammlung des Museum Folkwang, Essen. 2009 gewann Sie den Deutschen Fotobuchpreis und 2004 den Kunstpreis der Sachsen LB. Ricarda Roggan lebt und arbeitet in Leipzig.
www.eigen-art.com



145. Beatriz Elorza – into the garden

2016, Mixed Media auf Leinwand, 43,6x43,6
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 700

Beatriz Elorza (geboren 1982 in Santander, Spanien) studierte von 2006 bis 2011 Kunst in Madrid bei Leticia Ortiz de Urbina und von 2011 bis 2013 an der New York's Art Student League bei Frank O'Cain, Bruce Dorfman und Charles Hinman.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Summer Exhibition 2017“, Royal Academy of Arts, London (2017); Rafael Gallery, New York (2017); Turner Barnes Gallery, Essex (2017); „Young Masters“, the Royal Overseas League, The Cynthia Cornett Gallery, London (2017); „Ibero-American Arts Award“, Embassy of Brazil, London (2016); „Summer Exhibition 2016“, Royal Academy of Arts, London (2016); „Breathing Color II“, Anderson Contemporary, New York (2016); „Art Southampton“ The Cynthia Corbett Gallery, Southampton (2016); WAC Wells Museum, Wells (2015); NIW Gallery, Tokio (2015); Grand Bradley Gallery, Bristol (2015); Beatrix Balgoma Gallery, Madrid (2015); „Breathing Colors“, Spanierman Gallery, New York (2014); „Summer Selections“, Spanierman Modern Gallery, New York (2014); Parlamento de Cantabria, Santander (2013); Rogue Gallery, New York (2013); „Femenino Plural V“, Mauro Muriedas Museum, Torrelavega (2013); Phyllis Harriman Mason Gallery, New York (2013); SMV Gallery Space, New York (2013); „American visual Art“, Tsetaev Museum, Moskau (2012).

Ihre Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Tsetaev Museum, Moskau; Mauro Muriedas Museum, Torrelavega; Wells Museum, Wells.

Beatriz Elorza lebt und arbeitet in London und Italien.
www.beatrizelorza.com



146. Nicholé Velásquez – Copenhagen VIII (City in the Natural)

2012, Painted Chromogenic Mirror Plate, 50x75
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 3.300

Nicholé Velásquez (geboren 1986 in New York, USA) wurde am International Center for Photography in New York ausgebildet.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Cool Waves Flow Over My Mind“, Glogau A.I.R., Berlin (2016); „a rose is a rose“, Waldfriede, Berlin (2016); „The New Wave Uncut“, MSL EastSideGallery, Moskau (2015); „Pin Up!“, Pavlov's Dog, Berlin (2015); „a rose is a rose“, Reiffenberg-Chronos Company, Berlin (2015); „Nudes“, The Gallery, Berlin (2014); „Crossing Horizons“, Röäf Galerie, Stockholm (2014); „Juicy“, Gitana Rosa Gallery, New York (2014); „Back to the Roots to Find the Future“, Kunstverein Montez, Frankfurt am Main (2014); „Preview“, Berlin Art Fair, Berlin (2013); „Montefiore Permanent Photo Exhibit“, Montefiore Hospital Bronx, New York (2013); „Back to the Roots to Find the Future“, Kunstverein Montez, Leipzig (2013); „Fragile Geros“, Kunstverein Montez, Frankfurt am Main (2011); „Art Basel Miami“, The Gitana Rosa Gallery of New York, Miami (2009); „Vantage Point 16 ICP“, Point Gallery, New York (2007); „Vantage Point 14 ICP“, Point Gallery, New York (2006); „Vantage Point 13 ICP“, Point Gallery, New York (2005); „The City, Curated by Annie Leibovitz“, Peninsula Hotel, New York (2005).

Nicholé Velásquez lebt und arbeitet in Berlin.
www.develasquez.com



147. Caroline Weihrauch – Panegyrius

2016, Öl auf Leinwand, 60x80
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.100

Caroline Weihrauch (geboren 1961 in Hamburg, Deutschland) studierte von 1983 bis 1988 Kunst- und Kulturwissenschaften an der Universität der Künste Berlin. 1989 folgte ein Studium der Malerei bei Prof. Andrzej Woroniec, Prof. Wolfgang Petrick und Prof. Hajo Diehl. 1994 war sie Meisterschülerin bei Prof. Hajo Diehl.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Berlin-Klondyke“, UGM Studio, Maribor (2017); „Sylt macht glücklich!“, Kamp Hüs, Kampen, Sylt (2017); „18 Benefiz-Kunstauktion Überleben-Stiftung für Folter-Opfer“, Industrie und Handelskammer (Prof. Peter Raue), Berlin (2016); „Chaim Sheba Gala“, Benefiz-Kunstauktion durch Gräfin zu Rantzau, Christies, Schirmherrschaft Frau Eva-Luise Köhler, Reichspräsidentenpalais Berlin, Berlin (2016); „Die Berliner Edition“, Salon Dahlmann, Berlin (2015); „Berlin-Klondyke“, Hipp-Kunsthalle Gmunden, Gmunden (2014); „Flower Show“, Orangerie Schloss Charlottenburg, Berlin (2013); „Plink!“, Royal Chelsea Flower Show, London (2012); „Summersoft“, Galeria Xanon, Bilbao (2012); „Berlin-Klondyke“, Institute of Art and Culture, Art Center, Los Angeles (2011); „Art Madrid“, Galeria Xanon, Madrid (2009); Bennett Street Gallery, Atlanta (2005).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Deutsche Bank, Frankfurt; Dresdner Bank, Monaco; Bayerische Vereinsbank, München; Skandia; Sammlung Jaime Docal, Madrid; Sammlung Leibfried, Berlin; Telecom, Schweden.

Caroline Weihrauch lebt und arbeitet in Berlin.
www.caroline-weihrauch.de



148. Sabine Beyerle – place des états unis

2008, Öl auf Leinwand, 60x80

Gespendet von der Künstlerin. Courtesy: Galerie Anja Knoess, Köln.

Rufpreis € 1.200

Sabine Beyerle (geboren 1975 in Leonberg, Deutschland) studierte von 1996 bis 2003 Bildende Kunst an der Universität der Künste, Berlin, sowie Anglistik an der Humboldt Universität zu Berlin. 2003 machte sie ihren Meisterschülerabschluss bei Prof. Hans-Jürgen Diehl.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Fliegende Bauten“, Richard-Haitzmann Museum, Kunstverein Niebüll, Niebüll (2014); „Floating“, Galleri nb, Viborg (2014); „4 Ausstellungen im Rahmen des AOK Kunstpreises“, Potsdam und Berlin (2013); „Settings“, Projektraum Knut Osper, Köln (2012); „Woanders zu Hause“, Kunsthalle Viersethof, Luckenwalde (2011); „Under Olive Trees“, Teatro O Bando, Palmela (2010); „15th Vilnius Painting Triennial: Painting and Its Contexts“, Vilnius (2013); „Utopia“, MVB Forum, Kunstverein Eisenturm, Mainz (2012); „Was kommt – was geht V“, Projektraum Knut Osper, Köln (2010); „room enough“, Projektraum Knut Osper, Köln (2009); „Supermercato“, Galerie 21, Braunschweig (2008); „Stipvisite“ Haus am Kleistpark, Berlin (2007); „nawarak leimal – une caravane culturelle en route pour l'Afrique“, Goethe Institut Rabat, Rabat (2005); Musée d'Art Contemporain Tanger, Marokko und Legon University of Ghana, Accra (2005).

2012 gewann sie den 1. Preis des 25. Mainzer Kunstpreis Eisenturm, den Hans-Jürgen Imiela Gedächtnispreis.

Sabine Beyerle lebt und arbeitet in Berlin.
www.sabinebeyerle.de, www.galerieanjaknoess.de



149. Wolfgang Grinschgl – Milbenwachs 43

2016, Öl auf Leinwand, 40x30

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Galerie Lisa Kandlhofer, Wien.

Rufpreis € 550

Wolfgang Grinschgl (geboren 1970 in Graz, Österreich) wurde an der HTBLA Ortweinschule/Abteilung Grafik-Design ausgebildet.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Helden, Täter & Opfer“, ORF Landesstudio Steiermark, Graz (2017); „Interventionen 3 – unter Masken“, Steirisches Feuerwehrmuseum, Groß St. Florian (2017); „Art Austria“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2017); „Erlösung“, Ateliertheater Wien, Wien (2016); „Parallel Vienna“, Galerie Marenzi, Wien (2016); „Endurance“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2016); „Art Austria“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2016); „Zeitumstellung“, KS-Room, Kornberg (2015); „Eismänner“, Galerie Lisa Kandlhofer, Wien (2015); „Schau...!“, Kunsthaus Kollitsch, Klagenfurt (2014); „Selbstportrait 2014“, KMG-Gallery, Wien (2014); „Artpark“, Villa Bulfon, Velden (2013); „ATEM“, Lisabird Art Contemporary, Wien (2013); „Vorspiel“, Galerie Eugen Lendl, Graz (2012); „In einer Kiste neben der Tür“, KHG-Galerie, Graz (2012); „Art-park“, Villa Bulfon, Velden (2012); „Lisabirds Art Collective“, Graz (2011).

Wolfgang Grinschgl lebt und arbeitet in Wien.

www.kandlhofer.com



150. Sabine Rak – Bonsai I

2011 Öl auf Leinwand, 60x50

Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.500

Sabine Rak (geboren 1984 in Ruda Śląska, Polen) studierte von 2003 bis 2005 Kommunikationsdesign in Darmstadt, von 2005 bis 2010 Kunst an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und von 2009 bis 2011 Freie Malerei an der Städelschule Frankfurt am Main bei Prof. Christa Näher. 2011 machte sie dort ihren Abschluss als Meisterschülerin.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Pille abgesetzt“, project space basis, Frankfurt am Main (2014); „Time Play“, Project space NoMad, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main (2011); „Hotline“ project space basis, Frankfurt am Main (2016); „soon Sweet is the tip of the tongue“, Muck Leipzig (2016); „Parfümiert mit Dynamit, Sommerschau der Studios 2015“, basis, Frankfurt am Main (2015); „Summer Sensations“, Rue du Montenegro, Brüssel (2014); „Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen“, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt am Main (2014); „Features of three and a half“ Eulengasse, Frankfurt am Main (2014); „Painting of today 2“, ArtSpace-RheinMain, Offenbach am Main (2013); „Drei Städelschüler in Darmstadt“, Galerie Netuschil, Darmstadt (2013); „Wurzeln weit mehr Aufmerksamkeit widmen“, Kunstverein Familie Montez, Frankfurt am Main (2013); „Traveling Exhibition“, Preview Berlin Art Fair; Leipzig museum Lytke; AEG Nürnberg; Kunstwerk Köln, Köln (2013); „gute Schuhe machen sexy“, Galerie Perpétuel, Frankfurt am Main (2012); „Familientreffen“, Atelierfrankfurt, Frankfurt am Main (2012).

2011 gewann sie den Jürgen H. Conzelmann Preis und 2011 den Artgrant Kunstförderung 2011 Nachwuchsförderpreis.

Sabine Rak lebt und arbeitet in Leipzig.

www.sabine-rak.de



151. Blake Daniels – Chicago (A Tired Decade)

2016, Acryl auf Papier, 36x46

Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 350

Blake Daniels (geboren 1990 in Cincinnati, USA) studierte 2009 am Ringling College of Arts and Design in Sarasota und bis 2013 am School of the Art Institute of Chicago in Chicago. 2017 machte er seinen Abschluss an der University of the Witwatersrand in Johannesburg.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Tales of Here and Later“, Room Gallery, Johannesburg (2017); „Foundations & Futures“, The Bag Factory, Johannesburg (2016); „Fantasy of Representation“, Beers London, London (2015); „Leisure: Blake Daniels c Blair Whiteford“, Fresh Exhibitions, Savannah (2014); „100 Painters of Tomorrow“, Beers Contemporary, London (2014); „DVD on the Donk“, penelope, Brooklyn (2014); „isnt It Enough“, Sullivan Gallery, Chicago (2013); „Mapping the Abstract“, Beers Contemporary, London (2013); „Assemble“, Carousel Project Space, Chicago (2012); „Atonements“, Parkside Gallery, Chicago (2011); „Cosmix“, South Florida Museum, Bradenton (2011); „Buy Art Not People“, Black Cloud Gallery, Chicago (2010).

2014 erhielt er das Pollock Krasner Fellowship, Vermont. 2014 war er der jüngste Künstler im Projekt „100 Painters of Tomorrow“, London. 2013 erhielt er das Edward L. Ryerson Fellowship for top emerging artists.

Blake Daniels lebt und arbeitet in Johannesburg.

www.blakedaniels.com



152. Luisa Pohlmann – Synchronizität (2016)

2016, Öl auf Leinwand, 80x80

Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 550

Luisa Pohlmann (geboren 1987 in Aachen, Deutschland) studierte von 2009 bis 2013 an der Universität der Künste in Berlin bei Prof. Thomas Zipp und schloss das Studium als seine Meisterschülerin ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Klondyke“, UMG Studio, Maribor (2017); „Goldtrain“, K-Salon, Berlin (2016); „Und übermorgen hol' ich mir“, K-Salon, Berlin (2015–2016); „Für Abkürzungen haben wir keine Zeit“, KuKuk, Aachen (2015); „Waschtag“, DKS-Galerie, Berlin (2015); „I. Berliner Edition“, Salon Dahlmann, Berlin (2015); „Freud Euch!“, Sigmund Freud Privatuniversität, Berlin (2014); „Bremer Kunstfrühling“, Gleishalle am Güterbahnhof beim Handelsmuseum, Bremen (2014); „Like Her II“, Galerie Su de CouCou, Berlin (2013); „Kissed by a Muse“, stGEORG Berlin, Berlin (2013); „Velada Santa Lucia Remix“, Deine °° Agenten, Hamburg (2013); „Berlin Klondyke“, Hippohalle, Gmunden (2013); „Das Tagebuch von Effi Briest“, Galerie Su de CouCou, Berlin (2013); „Berlin Klondyke“, Leipziger Baumwollspinnerei, Leipzig (2013); „Berlin Klondyke“, Art Center Los Angeles, Los Angeles (2011–2012); „Tekken Complete“, Edinburgh College of Art, Edinburgh (2011); „Bridges & Barries – rettet Berlin“, Universität der Künste Berlin, Berlin (2011); „Berlin Klondyke“, ODD Gallery, Dawson City (2011); „All you can eat – 2.Staffel“, Galerie Anna Klinkhammer, Düsseldorf (2010); „Farkt“, Kunstverein Weiden, Weiden (2010); „Das neue Machine Gun Etiquette“, Galerie Andreas Höhne, München (2009).

Luisa Pohlmann lebt und arbeitet in Berlin.

www.luisa-pohlmann.com



© Aleks Słota

153. Birgit Hölmer – Nadelbaum

2008, Silikon durch Gaze, 80x100
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.100

Birgit Hölmer (geboren 1967 in Fröndenberg/Ruhr, Deutschland) studierte von 1990 bis 1995 Visuelle Kommunikation an der Fachhochschule Münster. Von 1995 bis 2000 war sie Meisterschülerin bei Prof. Timm Ulrichs an der Kunstakademie Münster. Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Cut Showcase“, Bar Babette, Berlin (2016); „Die Zeichnung geht weiter“, Galerie Poll, Berlin (2015); „Nähe und Distanz II“, Kunstverein Cuxhaven, Cuxhaven (2015); „wirklich“, Galerie GGUM, Bielefeld (2014); Die Kunst der Intervention II, Lichtenberg- Studios, Ratskeller Lichtenberg, Berlin (2013); „Boesner Award“, Witten (2012); „Von Anfang bis Ende“, CAP - Cologne.V., Clouth-Gelände Köln, Köln (2010); „Zehn plus X“, Galerie Ulf Wetzka, Berlin (2009); „Wald“, Projektgalerie montanaberlin, Berlin (2007); „Magistrale“, Galerie der Künste Berlin (2005); „10 Jahre Kunstverein Grafenschaft Bentheim Neuenhaus“, Büro für Alleskönnerei, Gütersloh (2003); „Birgit Hölmer“, Toni-Merz-Museum, Sasbach-Obersasbach (2002); „die andere seite“, Osthaus-Museum Hagen, Hagen (2001); „Fragile <Mit Sicherheit> Im Zeichen der Burg“, Tecklenburg (2000); „Lacke und Farben“, Lackmuseum Münster, Münster (2000); Stadtgalerie Börse Coswig Dresden, Dresden (2000); „Auszug Einzug“, Kunstverein Siegen, Siegen (1998). 2001 erhielt sie den I.Preis für Kunst am Bau/Projekt der Stadt Bergkamen. Birgit Hölmer lebt und arbeitet in Berlin.
www.birgithoelmer.blogspot.co.at

Detailansicht



154. Philipp Messner – render 06

2017, Pigmenttinte auf Marmor, 100x70x1
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.400

Philipp Messner (geboren 1975 in Bozen, Italien) studierte von 1994 bis 1999 bei Prof. Michelangelo Pistoletto an der Akademie der Bildenden Künste in Wien sowie an der École nationale supérieure des Beaux-arts in Paris bei Prof. Giuseppe Penone und Prof. Jean-Luc Vilmouth. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „(s)now future“, Museum für Natur, Bozen (2017); „Bilder der Überwachung“, Stadtmuseum, München (2017); „Populismo“, Transart Praeludium, Bozen (2016); „Trans*nature“, Kunsthalle Eurocenter, Lana (2016); „C9 Project“, Maximiliansforum, München (2015); „Plastic Age“, ERES-Stiftung, München (2014); „Dimora, Behausung“, Selva di Val Gardena (2014); „Kunstschnee, Karerpass und Bozen“, Museion, Bozen (2014); „Myriads pro Regular“, t25, Ingostadt (2013); „pophits/Alptraum“, Artspace Rheinmain, Frankfurt am Main (2013); „Embassy goes Contemporary – Museion-Werke in Berlin“, Botschaft der Italienischen Republik, Berlin (2013); „Beneath“, Johannes Vogt Gallery, New York (2012); „Das Programm 2007-2012“, Steinle Contemporary, München (2012); „Das Zitat ist aus dem Zusammenhang“, dh-artworks, Düsseldorf (2012); „Dispelling Spelling Representation“, Eva 8, Bangkok (2011); „Jahresgaben“, Kunstverein München, München (2010); „Das ist Programm“, Steinle Contemporary, München (2010); „Twilight Zone“, Kunstraum Niederösterreich, Wien (2009); „Reduction & Suspense“, Magazin 4, Bregenzer Kunstverein, Bregenz (2009); „Vacuum“, Steinle Contemporary, München (2009). 2014 gewann er den VHV-Preis, Hannover; 2009 den Museion Preis in Bozen; 2006 den Futura Förderpreis in Meran und 2004 den Paul-Flora Preis in Innsbruck. Seine Werke sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Pinakothek der Moderne, München; Sammlung der Autonomen Provinz Bozen; Sammlung des Österreichischen Bundeskanzleramtes in Wien. Philipp Messner lebt und arbeitet in München.
www.pmessner.com



© Aleks Słota

155. Heinrich Modersohn – ohne Titel (Aprilblatt)

04.2015, Tusche auf Aquarellpapier, 65x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.500

Heinrich Modersohn (geboren 1948 in Hindelang, Deutschland) studierte von 1970 bis 1976 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg bei Prof. Kai Sudeck und Prof. Gotthard Graubner. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Heinrich Modersohn“, Galerie Born, Berlin (2017); „Simsalabim“, Produzentengalerie, Hamburg (2014); „Frühjahrswahl“, Griffelkunst-Vereinigung-Hamburg, Hamburg (2013); Kunstverein Schwäbisch-Hall, Schwäbisch Hall (2013); „Auf Papier“, Produzentengalerie, Hamburg (2012); „Accrochage“, Galerie Barbara Claassen Schmal, Bremen (2011); „CUT“, Produzentengalerie, Hamburg (2010); „Malerei“, Kunstraum Heiddorf, Heiddorf (2009); „Holzdrucke und Wasserfarben“, Griffelkunstgalerie, Otterndorf (2009); Produzentengalerie, Hamburg (2008); Galerie LesArt, Seeshaupt (2007); „Luftraum“, Maienstrasse 4, Berlin (2006); Produzentengalerie, Hamburg (2005); „Holzschnitte“, Galerie Nagel, Neustadt (2004); Grafschaftsmuseum und Otto-Modersohn-Kabinett, Wertheim (2004); „Stromboli“, Galerie Bismarck, Bremen (2003); Künstlerhaus Hamburg (2003); Galerie Fahnenmann, Berlin (2002); Galerie Bismarck, Bremen (2000); Galerie Fahnenmann, Berlin (1999); Galerie Ackermann, Bergisch Gladbach (1998); „Holzschnitte“, Kunstverein Bremerhaven, Bremerhaven (1996). Seine Arbeiten befinden sich unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen: Kupferstichkabinett Berlin; B.Braun Kunstsammlung, Melsungen; Museum Morsbroich, Leverkusen; Kunstsammlung RAG, Essen. Heinrich Modersohn lebt und arbeitet in Hellwege und Berlin.
www.h-modersohn.de



156. Ariane Kollar – What you reap is what you sow

2016, Acryl auf Nessel, 240x200
Gespundet von der Künstlerin.

Rufpreis € 3.800

Ariane Kollar (geboren 1980 in Stockholm, Schweden) studierte von 1999 bis 2000 am Chelsea College of Art and Design in London und von 2001 bis 2007 an der Akademie der Bildenden Künste, München bei Prof. Sean Scully und Prof. Günther Förg.

Ariane Kollar lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.arianekollar.com



157. Helmi Mubarak – ohne Titel

2016, Acryl auf Leinwand, 160x120
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 1.000

Helmi Mubarak (geboren in 1980 Leoben, Österreich) studierte von 1998 bis 2006 Medizin in Graz.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): So Art Gallery, Amsterdam (2017); Gallery lendnine, Graz (2017); „Art Innsbruck“, Kitz Art Gallery, Innsbruck (2016); Gallery lendnine Graz (2016); So Art Gallery, Amsterdam (2015); Karussell, Graz (2015); Galeria Artevistas, Barcelona (2015); So Art Gallery, Amsterdam (2015); Gallery lendnine, Graz (2015); Karussell, Graz (2014); Galeria Artevistas, Barcelona (2014); So Art Gallery, Amsterdam (2014); Gallery lendnine, Graz (2014); „Affordable Art Fair“, Mailand (2013); So Art Gallery, Amsterdam (2013); Galeria Artevistas, Barcelona (2013); Karussell, Graz (2012); So Art Gallery, Amsterdam (2012); Galeria Artevistas, Barcelona (2012); Brick Land Gallery, London (2011); Gallery lendnine, Graz (2011); „WIKAM“, Gallery Artmoments, Wien (2010); Gallery Artmoments, Wien (2010); So Art Gallery, Amsterdam (2010).

Helmi Mubarak lebt und arbeitet in Graz.
www.helmimubarak.com



158. Martin C. Herbst – Perseus 7

2013, Öl auf konkaver Aluminiumschale, Ø 60
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 4.000

Martin C. Herbst (geboren 1965 in Salzburg, Österreich) studierte von 1984 bis 1989 Malerei am Mozarteum in Salzburg.

Seine international ausgerichtete Ausstellungstätigkeit umfasst Einzel- und Gruppenausstellungen unter anderem in New York, Miami, Toronto, Barcelona, Amsterdam, Budapest, Wien, Basel, Frankfurt und Düsseldorf. Seine Arbeiten wurden auf internationalen Kunstmesen wie Art Basel Miami, Armory Modern, Art Miami, Art New York, Scope Basel/New York/Miami etc. gezeigt.

Diese Arbeit ist Teil der Serie Perseus, die das Gesicht eines jungen Mannes mit üppigem Lockenhaar in verschiedenen Interpretationen zeigt. Die Male-reien auf gewölbten Aluminiumschalen verschiedener Größe (alle Arbeiten der Reihe: www.martinherbst.com) sind keine Portraits einer bestimmten Person. Ein zufällig gefundenes Foto bildete den Ausgangspunkt für verallgemeinerte Bildnisse eines Mannes mit intensivem Blick und heroischem Pathos. Der unbekannte junge Mann wurde vom Künstler Perseus getauft. Er trägt damit den Namen des griechischen Helden, der die schlangenhaarige Medusa besiegte, bei deren Anblick alle in Stein verwandelt wurden. Perseus konnte sie besiegen, indem er Medusa nur als Reflexion in seinem spiegelpolierten, runden Schild betrachtete und so den direkten Augenkontakt vermied. Daher die Wahl des runden und gewölbten Bildträgers, der an einen antiken Schild erinnert. Aber im Gegensatz zum berühmten Medusa-Bild von Caravaggio, das auf einer gewölbten runden Holztafel das abgeschlagene Haupt der Medusa mit aufgerissenem Mund zeigt, wird hier Perseus ins Bild gerückt. Es ist die Verschmelzung von Täter und Opfer, die den Künstler interessiert. Perseus trägt Locken, die an die dünnen Schlangen in Medusas Haar erinnern und seine eiskalten Augen reflektieren den Blick seines mörderischen Opfers.
www.martinherbst.com



159. Axel Geis – ohne Titel

2017, Öl auf Papier, 25,5x17
Gespundet vom Künstler.

Rufpreis € 750

Axel Geis (geboren 1970 in Limburg/Lahn, Deutschland) studierte von 1990 bis 1991 an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und von 1992 bis 2002 an der Kunsthochschule Mainz.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Alexander“, Weißfrauen Diakoniekirche, Frankfurt am Main (2016); „Ural Vision“, Gallery, Budapest (2016); „Zauberberg“, Avskarl Gallery, Kopenhagen (2015); „Black Bandits“, Haus am Lützowplatz, Berlin (2015); „Persona“, Gallery Baton, Seoul (2014); „Axel Geis“, Kunstverein Dillingen im Alten Schloss, Dillingen (2013); „MASTERWORKS“, Portland Art Museum, Portland (2013); „Cinque Garzoni II – Piccola Germania“, Cinque Garzoni, Venedig (2013); „Exhibition of the collection Florence et Daniel Guerlain“, Centre Pompidou, Paris (2013); „Serendipity“, Avskarl Gallery, Kopenhagen (2012); „Collection Juan and Patricia Vergez“, Buenos Aires (2012); „Oceanic Circle“, Showroom-Überseequartier, Hamburg (2011); „Ist Biennale of Painting – I am a Berliner“, Mestrovic Pavilion, Zagreb (2011); „Love Kills. Betting on the muse.“, Frankfurt am Main (2010); „HotSpot Berlin. Eine Momentaufnahme“, Georg Kolbe Museum, Berlin (2010); „Nomenus“, Dactyl Foundation, New York (2008); „NIVEAUJALARM“, Kunstraum Innsbruck, Innsbruck (2007).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Saarland Museum Saarbrücken; Musée National d'Art Moderne Centre Pompidou Paris; Palm Springs Art Museum; Rubell Family Collection, Miami; Pat and Juan Vergez Collection, Buenos Aires; Doron Sebbag Art Collection, Tel Aviv; Sammlung Jil Sander; Sammlung Gloria von Thurn und Taxis, Regensburg; Collection Dean Valentine, Los Angeles.

Axel Geis lebt und arbeitet in Berlin.
www.axelgeis.de



160. Marc Fromm – Schweinskopf

2017, Linde, Öl, 60x12x6
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 900

Marc Fromm (geboren 1971 in Langen, Deutschland) studierte von 1994 bis 1996 Malerei an der Akademie Leonardo, Hamburg, und von 1999 bis 2006 Bildhauerkunst an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule in Halle. 2003 verbrachte er ein Jahr an der Ecoles des beaux arts Bordeaux.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Marc Fromm“, Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, Halle (2017); „Kunst-Station“, Sankt Peter, Köln (2016); „SWEET“, Schauffenster, Das Arty, Berlin (2016); Kunststiftung Sachsen-Anhalt, Halle/Saale (2016); Fondazione Giorgio Cini, Venedig (2015); „Personal Structures – Crossing Borders“, Palazzo Mora, 55th Biennale di Venezia, Collateral Exhibition, Global Art Affairs Foundation, Venedig (2015); Museum für Junge Kunst, Frankfurt an der Oder (2014); „Volta 0“, Jarmuschek & Partner, Basel (2014); Jarmuschek & Partner, Berlin (2014); Galeria bwa, Zielona Góra (2014); „New Masters“, Heitsch Gallery, München (2014); Galerie Nord, Halle/Saale (2014); „Kunst Zürich 14“, Zürich (2014); Palazzo Bembo, 55th Biennale di Venezia, Venedig (2013); „VOLTA“, Jarmuschek & Partner, New York (2013); „Dismantling“, Jarmuschek & Partner, Berlin (2013); „Superreal“, Kunstverein Erfurt, Erfurt (2013); „Schweben“, Rathausgalerie/Kunsthalle, München (2013); „Sublime“, Kunstverein Wilhelmshöhe Ettlingen, Ettlingen (2013).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Luciano Benetton Collection, Italien; 21c Museum, Louisville; Museum der Bildenden Künste Leipzig; Museum Arts Center Hugo Voeten, Geel; Collection Arie de Knecht, Amsterdam; SØR Rusche Sammlung, Berlin.

2015 gewann er den Kunstpreis Sachsen-Anhalt und 2009 den Preis für die beste Einzelausstellung bei der Preview Art fair Berlin.

Marc Fromm lebt und arbeitet in Berlin und Halle an der Saale.

www.marcfromm.de



161. Christopher Sage – Duality

2016, Acryl auf Leinwand im bemalten Holzrahmen, 31x29
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 500

Christopher Sage (geboren 1975 in London, Großbritannien) legte sein Bachelorstudium sowie von 1998 bis 2008 ein postgraduales Diplom in Bildender Kunst an der University of Reading ab.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „elastic collisions“, Kunsthalle Exnergasse, Wien (2017); „Jubiläum“, Larry's Show, Berlin (2016); „Sie müssen keine Meinung haben, seien Sie einfach nur schön!“, Schauffenster, Berlin (2016); „Querschnitt 2“, Busche Kunst, Berlin (2016); „Ceres in Colour, there's a little black spot on the Sun today“, Hinterconti, Hamburg (2015); „Recollections of a Seagull: The Accessories of Entropy“, Station, Berlin (2015); „New Adventures in Vexillologie“, Kunstverein Amrum, Amrum (2015); „Arcadia Unbound“, Funkhaus, Berlin (2015); „Ceres in Colour, there's a little black spot on the Sun today“, Hinterconti, Hamburg (2015); „About sculpture #3, Off Limits!“, Lady Fitness Contemporary, Berlin (2014); „Tomorrow is Time for the Future“, Kunst-raum Kreuzberg/Bethanien, Berlin (2013); „Laut plan sollte es losknallen“, Atelierhof-Kreuzberg, Berlin (2012); „Jamaica Street Artist & Friends“, Bristol City Museum & Art Gallery, Bristol (2009); „MA & Postgraduate Contemporary Art Show“, Atkinson Gallery, Somerset (2008).

1998 gewann er den Owen Ridley Drawing Prize.

Christopher Sage lebt und arbeitet in Berlin.

www.christophersage.com



162. Gregor Gleiwitz – 19.01.2017

2017, Öl auf Leinwand, 91x74,5
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 3.000

Gregor Gleiwitz (geboren 1977 in Polen) studierte von 2000 bis 2003 an der Kunstakademie Mainz und von 2003 bis 2007 an der Kunstakademie Münster. Er schloss dort als Meisterschüler von Prof. Mechthild Frisch ab. Seit 2006 hat er einen Lehrauftrag an der Kunsthochschule Berlin.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Obhut/Sanctuary“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2016); „Faun's Fount“, ACME, Los Angeles (2016); „07.05.2015“, Gregor Gleiwitz at Anna Schmitt, Düsseldorf (2015); „NONprofit“, Zeppelin Museum, Friedrichshafen (2015); „Works of Paper“, ACME, Los Angeles (2015); „Predator“, HUS Gallery, London (2014); „Earthly Spheres“, Setareh Gallery, Düsseldorf (2014); „SOLOS III“, Ozean, im Rahmen der Berlin Art Week, Berlin (2014); „Falsche Freunde“, Galerie Judith Andraea, Bonn (2014); „on the same side of water“, Haus Bethanien, Berlin (2014); „Gregor Gleiwitz“ at Parkhaus, Düsseldorf (2013); „six memos for the next ...“, MAGAZIN4, Bregenger Kunstverein (2013); „BILLEDSTORM“, Galerie Mikael Andersen, Kopenhagen (2013); „On the absence of recognition in a figurative painting“, NAMproject, Mailand (2013); „Malerei 2012“, Kunstmuseum Gelsenkirchen, Gelsenkirchen (2012); „Made in Germany 2“, Kunstverein Hannover, Hannover (2012); „SNEAK PEEK“, Galerie Manzoni Schäper, Berlin (2012).

2013 gewann er das Lukas Ahrenshoop-Stipendium und 2008 den Cité Internationale, Paris.

Gregor Gleiwitz lebt und arbeitet in Berlin.

www.gregogleiwitz.com



163. Marija Mandic – Silk Road

2017, Acryl auf antikem Holzrahmen, 70x50
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.000

Marija Mandic (geboren 1972 in Belgrad, ehemaliges Jugoslawien) studierte von 1987 bis 1991 an der Schauspielschule in Belgrad und von 1992 bis 1994 an der Kunst Akademie in Belgrad. Von 1994 bis 1997 war sie Studentin an der New Art School in Zürich.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „To the Moon and Back“, Art collaboration with Notabag, NoW, New York (2017); „To the Moon and Back“, Art collaboration with Notabag, Maison & Objet, Paris (2017); „Art Monopol“, Schloss Walpersdorf, Walpersdorf (2016); „Open Studio“, Maxburg Galerie, München (2016); „Art Monopol“, Schloss Walpersdorf, Walpersdorf (2015); Rudolf Budja Gallery, Salzburg (2015); Maxburg Galerie, München (2015); Seven Elohim Gallery, München (2014); Pfaff Gallery of Contemporary Art, Schwarzenbruck (2013); Volksbank Wien, Wien (2013); Le Palais Sans Souci, Wien (2012); Nymphenburg Art Studio, München (2011); „Biennale – Gongju International Art Festival“, Limlip Art Museum, Gongju (2009).

Marija Mandic lebt und arbeitet in München.

www.marijmandic.com



© Aleks Słota



165. Selina Baumann – Fundstück

2016, Keramik, 48x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

Selina Baumann (geboren 1988 in Wattwil, Schweiz) studierte von 2007 bis 2011 an der Zürcher Hochschule für bildende Kunst und von 2011 bis 2014 an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Places that Appear“, knoerle & baettig, Winterthur (2016); „More Then Half“, la Rada, Locarno (2016); „Liste Total“, Kasko, Basel (2016); „Sinnliche Ungewissheit, Eine private Sammlung“, Kunsthaus Zürich, Zürich (2015); „Regionale 16“, Kunsthalle Liestal, Liestal (2015); „bien cuit“, Rehmann Museum, Laufenburg (2015); „Be water my friend“, Hamburg (2014); „Swiss Art Awards“, Kiefer Hablitzel, Basel (2014); „<30“, Museo d'Arte Lugano, Lugano (2014); „Köpfe und: Another Way of Potraying, MACT/CACT“, Museo Arte Contemporanea, Bellinzona (2013); „Urner Jahresausstellung 2013, Hauptförderpreis der Kunst- und Kulturstiftung“, Haus für Kunst Uri, Uri (2013); „Brut: Beyond the Outline, MACT/CACT“, Museo Arte Contemporanea, Bellinzona (2012); „Selina Baumann, Frédérique Loutz, Sandra Vásquez de la Horra“, Katz Contemporary, Zürich (2011).

2014 gewann sie den Kiefer Hablitzel Preis.

Selina Baumann lebt und arbeitet in Basel.
www.selinabaumann.com

164. Vermibus – I trusted you

2016, Solvent on original advertising poster, 70x50
Gespendet vom Künstler. Courtesy: Open Walls Gallery, Berlin.

Rufpreis € 1.500

Vermibus wurde in Spanien geboren.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Urban Art Biennale“, Völklingen (2017); „Street Art/Inventory“, Open Walls Gallery, Köln (2017); „Urbanity International New Contemporary Art Fair“, Open Walls Gallery, Madrid (2017); „Art Fair Cologne“, Open Walls Gallery, Köln (2016); „The Poster Remediated“, Poster Museum Włanów, Warschau (2016); „Art Marbella“, Carles Taché Gallery, Marbella (2016); „Urbanart Biennale 2015“, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Völklingen (2015); „Positions“, Open Walls Gallery, Berlin (2014); „La Estética del Dolor“, La Taché Gallery, Barcelona (2014); „Escape The Golden Cage“, Palais Kinsky, Wien (2013); „Stroke#7 Art Fair“, Open Walls Gallery, München (2013); „Dissidents“, Open Walls Gallery, Berlin (2013); „Unmasking Kate“, Moniker Art Fair, London (2012); „Intervention“, C/O Berlin, Berlin (2012); „Showcase Reboot“, Platoon Kunsthalle, Berlin (2012); „Paris Zone Libre“, Open Walls Gallery, Paris (2012).

Vermibus lebt und arbeitet in Berlin.

www.vermibus.com, www.openwallsgallery.com



© Aleks Słota

166. Lena Braun – Fridas Lover or friend III

2016, Mixed Media, 70x50
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.200

Lena Braun (geboren 1961 in Wuppertal, Deutschland) studierte an der Freien Universität in Berlin und legte dort ihren Magister Artium ab. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Up and Down“, Maschinenhaus MI KINDL, Zentrum für zeitgenössische Kunst, Berlin (2017); „In Bed with Frida“, Galerie Woyy, Berlin (2016); „Goldtrain“, Galerie K-Salon, Berlin (2016); „Hommage á Peggy Guggenheim“, Kunstraum Gerry Wruss, Venedig (2015); „Berlin Bohème“, The Ballery, Berlin (2015); „Female Freaks“, Freies Museum, Berlin (2014); „Divamania“, Reinraum, Düsseldorf (2013); „Divamania“, GRID Fotobiennale Amsterdam, Amsterdam (2012); „Vwerkschau“, Galerii Fotografi Miasta Rzeszowa, Rzeszow (2012); „Memory“, Artelier Contemporary Petra Schilcher, Graz (2011); „Who the fuck is Lena Braun“, Galerie Su de Coucou, Berlin (2010); „Alien in my space“, GRID Fotobiennale Amsterdam, Amsterdam (2010); „Berlin ist eine Frau“, Galerie Art & Champagne, Berlin (2009); „Hommage á Anita“, Monat der Fotografie, Galerie area 53, Wien (2008); „Kunstflug Wien-Berlin“, Galerie Area 53, Wien (2008); „Die Auferstehung und Einverleibung der Angelika Kauffmann“, Lord Jim Museum, Graz (2007).

Lena Braun lebt und arbeitet in Berlin.

www.lenabraun.com



167. Analía Martínez – Coccobello 2

2016, Öl auf Leinwand, 140x160
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 2.500

Analía Martínez (geboren 1986 in Buenos Aires, Argentinien) studierte von 2005 bis 2010 an der Complutense University Madrid und von 2010 bis 2015 an der Akademie der Bildenden Künste in München und schloss als Meister-schülerin von Prof. Anke Doberauer ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „go to paradise“, Kunstarkaden, München (2017); „Artist in Residency“, Riedenburg I, Riedenburg (2017); „Kopfkino“, Dachauer Wasserturm, Dachau (2017); „Durchaus“, Kunstreich, Kempten (2016); „Scoop #2“, Big Pond Artworks, München (2016); „11. Biennale der zeitgenössischen Kunst“, Mulhouse (2015); „Die Zukunft ist nicht mehr, was sie einmal war“, Altes Gefängnis, Freising (2015); „Flashback“, Freshfields Bruckhaus Deringer, München (2015); „Dioskuren“, Galerie der Künstler, München (2014); „Heilgunde und Tholeschaal“, Durchhaus, München (2014); „Ausstellungsmacher“, Akademie der Bildenden Künste, München (2014); „Durch einen Spiegel, in einem dunklen Wort“, Peak Fine Art, München (2013); „A Cubierto“, La Calera, Madrid (2013); „After Image“, Deutsches Hopfenmuseum, Wolnzach (2012); „Bonjour Monsieur Duchamp“, Kunstpavillon, München (2012); „Kalter Hund“, Akademie der Bildenden Künste, München (2011); „Klassenbild“, Galerie Salzburger Kunstmühle, Salzburg (2010).

Analía Martínez lebt und arbeitet in München.

www.analiamartinez.de



168. Jamie McCartney – The Great Wall of Vagina

2016, C-type Fotografie auf Foto-Papier, 50x82, Auflage: 23/100
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 150

Jamie McCartney (geboren 1975 in London, England) studierte bis 1991 an der Hartford Art School in den USA. Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Henley Festival“, London (2015); „Salon Hystérique, The Sum of Our Parts“, Goldstone Gallery, Hove (2015); „BLACK'S“, London (2014); „Time=Change“, Menier Gallery, London (2014); Hay Hill Gallery, Baker St., London (2013); „Omnia Scroll“, Art Studio Venedig, Venedig (2013); „12 of Sin“, Sin City Gallery, Las Vegas (2013); „Triennale di Milano“, Design Museum, Mailand (2013-2012); „Factory Art“, Berlin (2012); Chelsea Art Club, London (2012); „SKIN DEEP“, Hay Hill Gallery, London (2012); „Brighton Festival Fringe“, Brighton (2011); „Seize the Day“, Marlets Hospice, Brighton (2009); „The Bird and the Bees“, Chelsea Art Club, London (2008). 2012 gewann er den Juror Award, Grand Prix de la Decouverte photographic competition. 2009 erhielt er den BaHBA - Creative Industries Award und 2007 den I. Preis der ES international art competition. Jamie McCartney lebt und arbeitet in Brighton.
www.jamieccartney.com



© Aleks Sita

169. Ville Kylätasku – Imprisoned

2016, Acryl und Öl auf Leinwand, 33x33
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.100

Ville Kylätasku (geboren 1979 in Tampere, Finnland) studierte von 2008 bis 2012 an der Free Art School Helsinki sowie von 2003 bis 2007 an der Lahti University of Applied Sciences, an der er seinen Abschluss in Arts and Design machte. 2006 studierte er an der IADE Creative University in Lissabon. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Neon Noir“, Galerie Russi Klenner, Berlin (2017); „Kunst aus Finnland from the Miettinen Collection“, Weserburg Museum for Modern Art, Bremen (2017); „In Wonderland“, Salon Dahlmann, Berlin (2016); „Haava.works from the Fränti collection“, Lapinlahti Hospital, Helsinki (2016); „Intermissions“, Galerie Forsblom, Helsinki (2016); „All You need is Art 4“, Galerie flash, München (2016); „All You need is art 3“, Galerie flash, München (2015); „ART.FAIR for modern and contemporary art“, Galerie flash, Köln (2015); „ID-card“, ID Studios, Berlin (2015); „You have a body, You're not a body“, tm Gallery, Helsinki (2015); „All you need is Art vol. 2“, Gallery flash, München (2014); „Wonderloch Kellerland“, Berlin (2014); „Algorithm of Love“, Galerie flash, München (2014); „Astral Bodies“, Galerie Pleiku, Berlin (2013); „Pleasure Principle“, Gallery Candyland, Stockholm (2013); „Salon Art Prize“, Matt Roberts Arts Gallery, London (2012); „ART.FAIR for modern and contemporary art“, Galerie flash, Köln (2012); „Face to Face“, Modern Museum of Kuntzi, Vaasa (2012); „The Annuale“, Patriothall Gallery, Edinburgh (2011); „Painting Scenes“, Galleria Vaaga, Helsinki (2011); „Giant Hologram“, Galleria Vaaga, Helsinki (2010); „Take Away“, Galleria Johan S, Helsinki (2010). Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Modern Museum of Kuntzi, city of Vaasa; Swanlung collection; EMO Foundation, Finland; Miettinen collection, Berlin; Matt Roberts Arts collection, London; Fränti collection, Helsinki; Art Association of Finland. Ville Kylätasku lebt und arbeitet in Berlin.
www.villekylatasku.carbonmade.com



170. Hans Hemmert – 0147/95/H.H.

1995, Tinte auf Papier, 29,7x21
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 400

Hans Hemmert (geboren 1960 in Hollstadt, Deutschland) studierte von 1983 bis 1989 an der Hochschule der Künste, Berlin, sowie an der St. Martin's School of Art in London. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „go with the flow“, Galerie Vincenz Sala, Paris/Berlin (2012); „Talk to Me“, Museum of Modern Art, New York (2011); „Moderne: Selbstmord der Kunst?“, Neue Galerie, Graz (2011); „Expériences Pommery # 8“, Domaine Pommery, Reims (2009); „Night on Earth“, MOCA, Museum of Contemporary Art, Shanghai (2008); „Ballroom“, Skulpturi.dk, Kopenhagen (2008); Kavi Gupta Gallery, Chicago (2007); „Geopolitics of Animation“, Centro Andaluz de Arte Contemporáneo Sevilla, MARCO Vigo, Sevilla (2007); „Shiftscale – Sculpture at the Extended Field“, KUMU Artmuseum of Estonia, Tallinn (2006); „ego sum via“, Galerie carlier | gebauer, Berlin (2006); „Praguebiennale 2 (extended painting)“, Karlin Hall, Prag (2005); „fighting metaphysics“, Galerie Frank Elbaz, Paris (2005); „verschalten“, Galerie carlier | gebauer, Berlin (2003); „drawings/_/_animated video“, Kavi Gupta Gallery, Chicago (2003); „1,2,3,4“, Museo de Arte Carillo Gil, Mexico-Stadt (2002); „Hans Hemmert, Le lieu unique“, Scène nationale de Nantes, Nantes (2000); „Heimordnung“, Museum Folkwang, Essen (1999); „Homeframe“, Galerie cent8, Paris (1999); „Hans Hemmert“, CGAC Centro Galego de Arte Contemporánea, Santiago de Compostela (1998); „Das mach' ich doch mit links“, Galerie Gebauer u. Günther, Berlin (1995). Seine Arbeiten sind unter anderem in den Sammlungen folgender Museen zu sehen: Kiasma, Museum of Contemporary Art, Helsinki; FRAC-Franche-Comté, Besancon; CGAC-Centro Galego de Arte Contemporanea, Santiago de Compostela; Malmö Konsthall, Malmö. Hans Hemmert lebt und arbeitet in Berlin.
www.ingesidee.de



171. Frank van der Meijden – Big Brother I

2010, found footage, Klebstoff, Sprühfarbe und andere Farbe auf Hartfaserplatte, 70x71,5x19
Gespendet vom Künstler.

Courtesy: Smith-Davidson Gallery, Amsterdam/Miami.

Rufpreis € 1.500

Frank van der Meijden (geboren 1946 in Rotterdam, Niederlande) erhielt 1968 einen Abschluss an der Kweekschool in Rotterdam. Von 1969 bis in die 2000er-Jahre managte er mehrere weltweit erfolgreiche niederländische Rock-Bands wie CCC Inc., De Dijk, Doe Maar, Het Goede Doel, Flairck. Seit 2009 ist er künstlerisch tätig. Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Solo“, New York (2017); „Art Miami“, Smith-Davidson Gallery, Miami (2016); „Art Montreux 2016“, PAKS Gallery, Montreux (2016); „Carousel du Louvre“, PAKS Gallery, Paris (2016); Gorcums Museum, Gorinche, (2016); GAA, Tokio (2016); „Mix and Match Exhibition“, Smith-Davidson Gallery, Amsterdam (2016); Gorcums Museum, Gorinchem (2016); „Art New York“, New York (2016); „Art Miami“, Miami (2015); „Art Silicon Valley“, San Francisco (2015); „Global Contemporary Art Exhibition“, Smith-Davidson Gallery, Amsterdam (2015); „Kunstschouw“, Schouwven Duiveland (2015); „Art Silicon Valley“, San Francisco (2014); „Solo exhibition“, Leslie Smith Gallery, Amsterdam (2013); „La Parata Bizarra, De Filosofie Nacht“, Beurs van Berlage, Amsterdam (2013); „Altered Barbie Art Exhibit“, San Francisco (2012); „Theater de Wegwijzer“, Nieuw en St. Jooiland (2012); „Zeeuwse Zonden“, Film by The Sea, Vlissingen (2012); „Nazomerfestival Zeeland“, Crypten van Abdij te Middelburg, Middelburg (2012); De Zeeuwse Stromen, Renesse (2011). 2011 erhielt er als erster niederländischer Musik-Manager den lifetime award und 2011 wurde er zum Officer of Royal order Oranje Nassau ernannt. Frank van der Meijden lebt in Gorinchem und arbeitet in Vlissingen.
www.frankvandermeijden.com, www.smith-davidson.com



172. Yury Kharchenko – House of Spirit 7

2013, Öl auf Leinwand, 100x80
Gespendet vom Künstler.

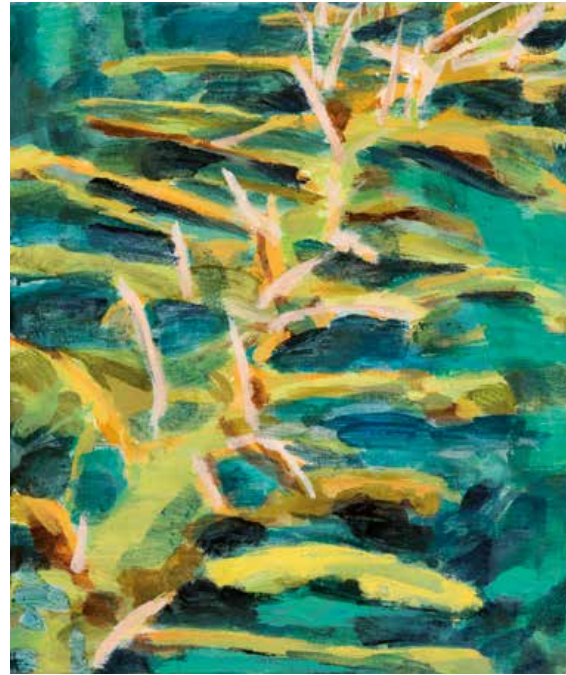
Rufpreis € 2.100

Yury Kharchenko (geboren 1986 in Moskau, Russland) studierte von 2004 bis 2008 an der Kunstakademie in Düsseldorf und von 2011 bis 2012 an der Universität von Potsdam.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Luther und die Avantgarde“, Altes Gefängnis, Wittenberg (2017); Stiftung Alte Synagoge, Essen (2017); Clara Maria Sels Galerie, Düsseldorf (2016); Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten (2016); Nordheimer Scheune, Helmut A. Müller, Nordheim (2016); Clara Maria Sels Galerie, Düsseldorf (2015); Christie's, K 21 Museum, Düsseldorf (2015); Mirta Demare Gallery, Rotterdam (2015); Bonnefanten, Roermond (2015); Jagla Ausstellungsraum, Köln (2015); Bespoke, Düsseldorf (2014); Kunstverein Dillingen, Dillingen (2014); Ober Gallery, Kent (2014); art space in Chelsea, New York (2014); Mirta Demare Gallery, Rotterdam (2013); Schwartzsche Villa, Berlin (2013); Gerhard Hofland Gallery, Amsterdam (2013); Museum Kunst Palast Düsseldorf, Düsseldorf (2013); Chaplini Gallery, Köln (2012); Jerusalem Artists House, Jerusalem (2012); „Ben Uri“, The London Jewish Museum of Art, London (2012); „Kunst aus NRW“, Aachen (2012); „Art Cologne (Förderkoje), Köln (2010), „Art Cologne Project“, Köln (2009); Kunstmuseum Walter, Augsburg (2008).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Museum Kunstpalast, Düsseldorf; State Collection, Düsseldorf; Felix Nussbaum Haus, Osnabrück; Jüdisches Museum Westfalen, Dorsten; Kunst aus NRW, Aachen; Kunstmuseum Walter im Glaspalast, Augsburg.

Yury Kharchenko lebt und arbeitet in Berlin.
www.yury-kharchenko.com



173. Silke Leverkus – unter Wasser (Kiefer)

2005, Eitempera auf Leinwand, 45x38
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 800

Silke Leverkus (geboren 1953 in Rendsburg, Deutschland) studierte von 1971 bis 1978 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Norbert Kricke, Prof. André Thomkins und Prof. Alfonso Hüppi sowie an der Accademia di Belle Arti, Florenz. 1976 machte sie ihren Abschluss als Meisterschülerin bei Prof. Alfonso Hüppi. Seit 2004 hat sie eine Professur für Malerei an der Universität zu Köln.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Die Grosse Kunstausstellung NRW 2016“, Museum Kunst Palast, Düsseldorf (2016); Galeria Art Nou milenni, Barcelona (2016); „Die Grosse Kunstausstellung NRW 2015“, Museum Kunst Palast, Düsseldorf (2015); „Hängegeblieben – 25 Jahre Kunstverein Recklinghausen“, Kunsthalle, Recklinghausen (2014); „last but not least (Künstler der Galerie)“, Galerie Krohn, Basel (2014); „Rückblick nach vorne – 25 Jahre Kunstverein Lippstadt“, Lippstadt (2014); „Point of View – zwei Generationen im Diskurs“, Galerie Bengelsträter, Düsseldorf (2014); Palais Lichtenstein, Feldkirch, (2014); „DCKD – traditionelle und zeitgenössische Kunst“, MoMA XLY, Chengdu; Yanhuang Art Museum Beijing; Third Fine Arts Festival of Province Hubei, Wuhan; Shenzhen, China (2013/14); „grüne Erde an Berg blau“, Leopold-Hoesch-Museum, Düren (2013); „von Beckmann bis Warhol - die Sammlung Bayer“, Martin-Gropius-Bau, Berlin (2013); „Hogan Lovells“, Skyoffice, Düsseldorf (2011); Galerie Krohn, Basel (2010); „Take/Maracke“, Wissenschaftspark, Kiel (2010); „two“, Kunsthalle Altdorf, Ettenheim (2010); „summertime“, Galerie Bengelsträter, Düsseldorf (2009); „Windrose Südwind (II)“, Kunstverein Schloss Plön, Plön (2012); Museum im Busch, Etaneno, (2011); „Gastspiel – Sammlung WGZ Bank Düsseldorf“, RLB Kunstbrücke, Innsbruck (2009).

1989 gewann sie den Förderpreis der Stadt Düsseldorf.

Silke Leverkus lebt und arbeitet in Düsseldorf.
www.leverkuehne.de



174. Sara Gassmann – Hyazinthen

2016, Acryl auf Leinwand, 90x65
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.300

Sara Gassmann (geboren 1980 in Dagmersellen, Schweiz) studierte von 2008 bis 2010 an der Luzerner Kunsthochschule, von 2010 bis 2011 an der Geneva University of Art and Design und von 2011 bis 2013 an der Hochschule der Künste in Bern.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): Vitrine Galerie, Basel (2017); „Sonnenblende“, Soda Mosa, La Chaux-de-Fonds (2016); La Grande Place Centre d'Art Contemporain, Yverdon-les-bains (2016); „Open Studio“, Swatch Art Peace Hotel, Shanghai (2016); „Cantonale Berne“, Jura Kunstmuseum, Thun (2015); „6th Open Studio“, Seoul Art Space Geumcheon, Seoul (2015); „Die Basis“, Kunsthaus Langenthal, Langenthal (2015); „The Hierarchy of Gaze“, Space One, Seoul (2015); „Die Netze des Himmels sind weit“, Felix, Liebfeld (2014); „Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaften“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (2014); „50 Jahre Ateliergenossenschaft Basel“, Kunsthalle Basel, Basel (2014); „The Openness“, Inside-Out Art Museum Beijing, Peking (2014); „wonderful zeromoney“, Gelbes Haus, Luzern (2014); „Schneeschmelze“, La Placette, Lausanne (2013); „Waterproof“, Urgent Paradise, Lausanne (2013); „show me show me“, Centre Pasquart, Bienne (2013); „Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaften“, Kunstmuseum Luzern, Luzern (2012); „Bonjour Monsieur Duchamp“, Kunstpavillon, München (2012); „Die Folgen von Venedig“, Progr, Bern (2011); „Der Fall des Miniregals“, Loeblager, Bern (2011).

Sara Gassmann lebt und arbeitet in Basel.
www.saragassmann.ch



175. Freya Douglas-Morris – Above Air

2015, Öl auf Leinen, 44x36
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.750

Freya Douglas-Morris (geboren 1980 in London, Großbritannien) studierte von 1999 bis 2002 Bildende Kunst an der Brighton University sowie von 2011 bis 2013 Malerei am Royal College of Art in London.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „What is This Place“, Newlyn Art Gallery, Penzance (2017); „Sampler“, Arcade Fine Arts, London (2016); „Artificial Arcadia“, Bosse & Baum, London (2016); „Paper“, Lychee One, London (2016); „Tales and Passions“, Galerie Placido, Paris (2015); „A Crazy Flowering“, Frameless Gallery, London (2015); „Carnival Glass“, Block 336, London (2015); „Studiolo #11 'One place or another'“, Spazio Cabinet, Mailand (2014); „Freya Douglas-Morris & Marita Fraser“, Peter von Kant Gallery, London (2014); „Elsewhere“, (r)isse gallery & Transition Gallery, Varese (2014); „100 Painters of Tomorrow“, New York (2014); „Paper & Colour“, Griffin Gallery, London (2014); „Paper“, Saatchi Gallery, London (2014); „Selected Works from the RCA Show“, Christie's, London (2014); „Art Britannia“, Miami (2013); „Big Rock Candy Mountain“, MOT International Projects, London (2013); „New Sensations 2013“, Saatchi Gallery & Channel 4, London (2013); „Bloomberg New Contemporaries“, Liverpool Biennial, Liverpool (2012); „passing Through Landscape“, Campden Gallery, Chipping Campden (2012); „WIP Show“, Royal College of Art, London (2012).

Freya Douglas-Morris lebt und arbeitet in London.
www.freyadouglas-morris.co.uk



177. Gerhard Mantz – Die Traumdeutung

2016, Pigmentdruck auf Leinwand, 80x100
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.400

Gerhard Mantz (geboren 1950 in Neu-Ulm, Deutschland) studierte von 1970 bis 1975 an der Kunstakademie in Karlsruhe.

Er hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Ten Artists to watch“, LACDA, Los Angeles (2017); „Mathematica“, Central Booking, New York (2017); „Wasser, Wolken, Wind“, Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall (2017-2016); „Fotokunst“, Städtische Galerie, Karlsruhe (2016); „Abstract World“, Till Richter Museum, Buggenhagen (2016); Roswell Museum and Art Center, Roswell (2015); „Abstract Worlds“, Till Richter Museum, Schloss Buggenhagen (2015); „Digital Paintings“, Galerie Artlantis, Stuttgart (2014); „The Sea“, Kunsthalle Brandts, Odense (2014); „Penetrating Surfaces“, Film Museum Wien, Wien (2014); „Beyond the Wall“, Kunstverein Bochum, Bochum (2014); „Trans Media“, Palais du Tokio, Paris (2013); „Back to Back“, DAM Gallery, Frankfurt am Main (2013); „Trans Media“, Palais du Tokio, Paris (2013); „In Prinzipio“, Kunsthalle Rostock, Rostock (2013); „The Real Fake“, LDSOA Gallery, Athens (2012); „Mirrors of continuous change“, Ilju + Seonhwa Gallery, Seoul (2010); „Prague Biennale 4“, Prag (2009); „MINUS SPACE“, P.S.1 Contemporary Art Centre/Museum of Modern Art, New York (2008); St Paul St Gallery, Auckland (2006); Oscar Friedl Gallery, Chicago (2004); MOV Festival, Sapporo (2003); „Shaped Paintings – Painted Shapes“, Jariwala Gallery, London (1995); „Interferenzen“, St. Petersburg (1992); Karl Bornstein Gallery, Los Angeles (1990).

Gerhard Mantz lebt und arbeitet in Berlin.

www.gerhard-mantz.de

176. RUBÒ – Party Monster. Komet Bernhard

2017, Holz, Heu, Glas, Metall, Leder und Gummi, 60x50
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.000

RUBÒ (geboren 1982 in Cordoba, Spanien) hat von 1998 bis 2000 an der Hochschule Luis de Gongora in Cordoba Bildende Kunst studiert. Von 2000 bis 2004 Studium der Innenarchitektur an der CEADE, Sevilla.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): Hedonistic Seminar, Alte Münze, Berlin (2017); „Berlin Grafik days“, Urban Spree, Berlin (2017); „A Rose is a Rose“, Krankenhaus Waldfriede, Berlin (2016); „Equilibrium“, Halvandet, Kopenhagen (2016); „Party Monsters“, Street art, Berlin (2015); „Berlin Grafik days“, Urban Spree, Berlin (2014); „Bohemios“, Mercado São Jose das Artes, Rio de Janeiro (2012); „Franca“, Salon für Kunst, Punta del Diablo (2012); „Arte urbano y graffiti“ Centro Andaluz de Arte Contemporaneo, Sevilla (2011); „Debut“, Duomo, Cordoba (2009).

RUBÒ lebt und arbeitet in Berlin.

www.rubo.berlin



178. Christian Macketanz – Rätsel

2015, Öl auf Leinwand, 150x90
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 4.400

Christian Macketanz (geboren 1963 in Eutin, Deutschland) studierte von 1983 bis 1989 an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien bei Prof. Maria Lassnig. Seit 2010 ist er Professor für Malerei an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Rabenmütter“, Lentos Kunstmuseum, Linz (2016); „Rose is a Rose is a Rose“, Woelckpromenade, Berlin (2015); „You kneel them into the chin ...“, Spor Klübü, Berlin (2015); „Mensch werde wesentlich“, Kunstverein Freunde aktueller Kunst, Zwickau (2014); „Herr Tutsch beim Zollamt“, Galerie Wannick, Brünn (2014); „Generationen“, Halle O-Trans, Oberndorf (2014); „Amerika“, Galerie m2a, Dresden (2013); „Inhalt“, Koffer, Berlin (2013); „Behauptung“, Städtische Galerie, Dresden (2012); „The Principle of Deferred Perfection“, Galerie Wannick, Brünn (2012); „La Vallée Patibulaire“, Gustav-Müller Str. 18, Berlin (2011); „Das Ungesehene“, Hochschule für Bildende Künste, Dresden (2010); „Körper Codes“, Museum der Moderne, Salzburg (2010); „Das vertikale Labyrinth“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, Bregenz (2009); „Notte Lunga“, Galleria Maniero, Rom (2008); „Die Eutiner Bilder“, Ostholstein Museum, Eutin (2007); „ich hab ein Haus, ein Äffchen und ein Pferd ...“, Werke aus der Sammlung für Kinder im Museum der Moderne – Salzburg, Rupertinum, Salzburg (2006); „Dilna“, Museum für zeitgenössische Kunst, Mikulaov (2005); „Mühsam und gelassen“, Seminarum – Irène Preiswerk, Zürich (2004); „Rosso“, Atelier 31, Seattle (2004). 1999 wurde er mit dem Anton-Faistauer-Preis ausgezeichnet.

Christian Macketanz lebt und arbeitet in Dresden.

www.macketanz.eu



179. Sergey Katran – Skulptur #3 (aus der Serie Word, German Language)

2016, Keramik, Größe variiert

Gespendet vom Künstler. Courtesy: Gallery 21, Moskau.

Rufpreis € 2.500

Sergey Katran (geboren 1970 in Nikopol, Ukraine) studierte bis 1992 Biologie und Chemie am Krivoy Rog State Pedagogical Institute, seit 2010 ist er Mitglied der Artist Union of Russia, Abteilung Moderne Kunst, 2011 war er an der School of Visual Arts.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Until the word is gone“, Gallery 21, Moskau (2016); „Interview with Catrano. Cultural exchange“, CCI FABRIKA, Moskau (2015); „Happiness“, Schastie, Ufer des Neva Flusses, St. Petersburg (2014); „Minefield - the Territory of Art“, Haupteingang der Gärten der Giardini, Venedig (2013); „Open Innovations“, Center of Art an Culture Media Art Lab, Moskau (2013); „Resonant Matter“, Russisches Museum, Marmor Palast, St. Petersburg (2012–2013); „John Cage Experiments and Ist Context“, National Centre for Contemporary Arts, Merce Cunningham Foundation and John Cage Foundation (2012–2013); „InTime“, National centre for Contemporary Arts, supported by AL Gallery (Saint-Petersburg) and Museum of Organic Culture (2012); „Open!!!“, School of Modern Drama, Moscow, supported by AL Gallery (Saint Petersburg) and National Centre for Contemporary Arts, Moskau (2012); „The Triumph of Kaissa. Dedication to Marcel Duchamp“, State Tretyakov Gallery, Moskau (2012); „Visual Scores“, National Centre for Contemporary Arts, Moskau (2011).

2012 erhielt er den Lomonosov Art 2012 Award for the intellectual in contemporary art der Fakultät für Philosophie der State Moscow University. Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Museen zu finden: National Center of Contemporary Art, Moskau; State Russian Museum, St. Petersburg.

Sergey Katran lebt und arbeitet in Moskau.
www.gallery-21.ru



180. Michael Dohr – Intervention 57 - Komposition mit Störungsmaschine

2016, limitierter Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Rag Papier (1/5)
30x42, gerahmt 50x70
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 250

Michael Dohr (geboren 1982 in Wolfsberg, Österreich) studierte Translationswissenschaft und transkulturelle Kommunikation und entschied sich danach für eine Laufbahn als freischaffender Künstler.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Modern nature machine“, Stadtgalerie am Minoritenplatz, Wolfsberg (2016); „Saisonart 4.0 – Lioba Brückner/Alpay Efe/Michael Dohr“, Galerie Simon Nolte, Portocolom (2015); „Fabrini Crisci/Michael Dohr“, Galerie VON&VON, Nürnberg (2014); „Never wake up“, Galerie Andreas Lendl, Graz (2013); „Never live the hippo life“, Galerie Marschner, Wels (2012); „Now or never – real 011“, Galerie Exner, Wien (2011); „4711“, Reart Galerie, Wolfsberg (2011); „Red wine – white sharl“, Galerie Andreas Lendl, Graz (2010).

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Museen zu finden:
Museum Angerlehner, Wels.

2016 war Michael Dohr für den Bloom Award nominiert.

Michael Dohr lebt und arbeitet in Wolfsberg.

www.mdohr.com



181. Michael Dohr – Intervention 95 - Züchtung

2016, limitierter Fine Art Print auf Hahnemühle Photo Rag Papier (1/5)
42x30, gerahmt 70x50
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 250



182. Andrea Magdalena Molter – ohne Titel

2009, Öl auf Leinwand, 120x120
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 500

Andrea Magdalena Molter wurde 1965 in Thüringen, Deutschland, geboren. Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Begegnungen“, Kunsthaus NEKST, Meiningen (2016); „Lieblingsplätze“, Galerie Wera & Frieder, Steinbach-Hallenberg (2016); „Auf ein Neues“, Galerie Wera & Frieder, Steinbach-Hallenberg (2016); „Einweihungsfeier“, Gemeindehaus Suhl, Suhl (2015–2016); „Alte Post“, Heinrichs (2014); UniCredit Bank, Weimar (2014); „Geometrie der Farben“, UniCredit Bank, Dresden (2013); „Kleine Rathausgalerie“, Rathaus Zella-Mehlis, Zella-Mehlis (2012–2013); „Rennsteig-Galerie“, AWG Suhl, Suhl (2012–2013); „Blaue Fliege“, Rennsteig Galerie, Suhl (2012–2013); „Inspirationen“, UniCredit Bank, Erfurt (2012); „Farben der Erde“, Hotel Thüringen, Suhl (2011–2012); „Rosen- und Gartenmesse“, Festung Rosenberg, Kronach (2010); Städtische Wohnungsgesellschaft Zella-Mehlis, Zella-Mehlis (2009); „Ausstellung im Rahmen des BMW-Cups“, Turn- und Sportverein Zella-Mehlis, Zella-Mehlis (2009); „Sieben Künstler – Sieben Themen“, Hotel Thüringen, Suhl.

Andrea Magdalena Molter lebt und arbeitet in Zella-Mehlis.

www.andrea-magdalena-molter.de



183. Anke Peters – Geheimnis I

2015, Acryl auf Leinwand, 70x120
Gespendet von der Künstlerin.

Courtesy: Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden

Rufpreis € 1.900

Anke Peters (geboren 1961 in Pirna, Deutschland) studierte von 1984 bis 1990 Visuelle Kommunikation und Freie Kunst an der Hochschule für Bildenden Künste Hamburg bei Prof. Franz Erhard Walter und Prof. Kai Sudeck und schloss als Meisterschülerin von ihm ab.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „6. Künstlermesse Dresden“, Dresden (2017); „Zeitwende Digger :)“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „Affordable Art Fair“, Hamburg (2016); „Berliner Liste“, Berlin (2016); „Volare – Nel blu dipinto di blu“, Galerie Hartwich, Sellin (2016); „Neue Perspektiven – Verdichtung und Wandlung“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2016); „Sonderausstellung Elbe“, Albrechtsburg Meißen und Kunstverein Meißen, Meißen (2016); „Sommerausstellung“, riesa evau, Dresden (2016); „X-Wave – Alles immer im Kontakt“, Bueffelfish contemporary fine arts, Dresden (2015).

Anke Peters lebt und arbeitet in Dresden.

www.bueffelfish-gallery.de



184. Wolfgang Stiller – Matchstickmen (Edition)

2016, Holz, Polyurethan, Gouachefarbe, Höhe: 80, Auflage: 100
Gespendet vom Künstler.

Rufpreis € 1.250

Wolfgang Stiller (geboren 1961 in Wiesbaden, Deutschland) studierte von 1981 bis 1984 Kommunikationsdesign an der GHS in Wuppertal und von 1984 bis 1989 Freie Kunst, Malerei und Skulptur an der Kunstakademie in Düsseldorf. 2007 war er Gastprofessor an der New York University in Shanghai.

Er hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): Galerie Schmalfluss, Berlin (2015); Galerie Albert Benamou, Vernoque Maxe (2014); „Dimitria festival Greece“, Yeni Cami (ehemaliges archäologisches Museum), Thessaloniki (2014); Python Gallery, Zürich (2013); Art Issue Project, Taipei (2013); Voss Kunsttag - Banksmidja, Voss (2013); Gallery Basement, Voss (2013); „Mube“, Skulpturenmuseum, Sao Paulo (2012); Delloro Contemporary Art gallery, Berlin (2012); Galeria Simon Nolte, Mallorca (2012); Pingpong ArtSpace, Taipei (2012); Kalos & Klio Showroom, Lola Nikolaou Gallery, Thessaloniki (2011); Kunstverein Gera, Gera (2010); Galerie Ling, Berlin (2010); Galerie Schmalfluss, Marburg (2009); Galerie Epikur, Wuppertal (2009); Galleria Cal D'oro, Rom (2006); Yamamoto Gendai Gallery, Tokio (2005); C3 Gallery, New York (2003); „Humanus“, Paulina Kolczynska Fine Art, New York (2001); Westbeth Gallery, Nagoya (2001).

1986 erhielt er den Preis der ART Stiftung Paas, 1991 den Kunstpreis Sickingen und ebenfalls 1991 den Preis Kunst und Kirche in Heilbronn.

Seine Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Pfalzgalerie, Kaiserslautern; K.E. Osthaus Museum, Hagen; Museum Bochum, Bochum; Land Hessen; DASA Museum, Dortmund; Museum Belden an Zee, Scheveningen.

Wolfgang Stiller lebt und arbeitet in Berlin.

www.wolfgangstiller.com

185. Vivien Schlecht – ohne Titel

2016, Öl auf Leinwand, 70x50
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 750

Vivien Schlecht (geboren 1992 in Deutschland) studiert von 2011 bis 2017 an der Hochschule für bildende Künste Dresden und ist seit 2012 in der Klasse von Prof. Christian Macketanz.

Sie hat an verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Künstlerische Leibnizreflexe II“, Leibniz-Institut für Polymerforschung, Dresden (2016); „Item Kunstpreis 2016“, Item-Industrietechnik, Ulm (2016); „I've seen a dying eye“, Kunstquartier Bethanien, Berlin (2016); „Künstlerische Leibnizreflexe I“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin (2016); „Delta“, Espacio Gallery, London (2015); „Kunstlotterie 3“, EX 14, Dresden (2015); „Bilderladen“, Galerie Holger John, Dresden (2015); „Cameltoe“, Sematsaal, Hochschule für Bildende Künste Dresden, Dresden (2015); „Kunstlotterie 2“, Galerie M2A, Dresden (2014); „Karawane“, Kunstquartier Bethanien, Berlin (2014); „Staring into Clouds“, Galerie Aula, Brünn (2014); „X-Miez“, Fl4, Dresden (2014); „Verbotene Ägyptologie“, Friday exit, Wien (2013); „Mild at Heart“, Galleria Maniero, Rom (2012).

Vivien Schlecht lebt und arbeitet in Dresden.

www.vivienschlecht.com



186. Xenia Hausner – AUGENBLICK

2005, Chromolithographie auf 400g Bütten,
Künstlerexemplar aus limitierter Auflage, mit Ölfarbe handbearbeitetes Unikat, 24x30
Gespendet von der Künstlerin.

Rufpreis € 1.500

Xenia Hausner (geboren 1951 in Wien, Österreich) studierte von 1972 bis 1976 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und an der Royal Academy of Dramatic Art in London. Von 1977 bis 1992 war sie mit über 100 Ausstattungen für Theater und Opern beauftragt, u.a. im Burgtheater Wien, Covent Garden, London, und Théâtre de la Monnaie, Brüssel. Seit 1992 arbeitet Xenia Hausner ausschließlich als Malerin.

Sie hat an verschiedenen Einzel- und Gruppenausstellungen teilgenommen (Auswahl): „Xenia Hausner - Exiles in Personal Structures: Crossing Borders“, Palazzo Bembo, Venedig (2017); „Modern & Contemporary Art“, Forum Gallery, New York (2017); „10 – Alive and Kicking“, Dominik Mersch Gallery, Sydney (2017); „Frau im Bild – Female Portraits from the Würth Collection“, Galleri Würth, Oslo (2016); „From Hockney to Holbein. The Würth Collection in Berlin“, Martin-Gropius-Bau, Berlin (2015); „Soft Power“, Leo Gallery, Shanghai (2015); „Girl, Girls, Girls“, Galerie Deschler, Berlin (2015); „Xenia Hausner Look Left – Look Right“, Today Art Museum, Peking (2014); „Sie. Selbst. Nackt.“, Paula Modersohn-Becker Museum, Bremen (2013).

Ihre Arbeiten sind unter anderem in folgenden Sammlungen und Museen zu finden: Albertina, Wien; Sammlung Batliner, Wien; Shanghai Art Museum; Hong Kong Art Museum; Today Art Museum, Peking; First Art Foundation; George Economou Sammlung, Athen; Museum Angerlehner, Thalheim bei Wels; Europäische Zentralbank, Frankfurt am Main.

Xenia Hausner lebt und arbeitet in Berlin und Wien.

www.xeniahausner.com

Künstlerverzeichnis

Kat. Nr.	Künstler	Seite	Kat. Nr.	Künstler	Seite	Kat. Nr.	Künstler	Seite
A			H			N		
36. 37.	Aatifi	26	111.	Esther Haase	68	109.	Agnes Nebehay	67
142.	Kathrin Affentranger	84	104.	Alfred Haberpointner	64	1. 2.	Ora Nissim	8,9
100.	Anna Anders	61	105.	Manaf Halbouni	64	75.	Christina Noëlle	47
38.	Axel Anklam	27	76.	Andy Harper	47	O		
72.	Diana Artus	45	115.	Joshua Allen Harris	70	118.	Michael van Ofen	72
B			186.	Xenia Hausner	107	P		
56.	Herbert Alexander Basilewski	36	26.	Sophie von Hellermann	21	14.	Angela Palmer	15
165.	Selina Baumann	96	132.	Arjan van Helmond	79	130.	Benedikt Partenheimer	78
85.	Franz Baumgartner	53	170.	Hans Hemmert	99	183.	Anke Peters	105
4.	Johannes Bendzulla	10	119.	Hanna Hennenkemper	73	93.	Peter Phobia	58
11.	Jonathan Berkh	13	158.	Martin C. Herbst	93	152.	Luisa Pohlmann	89
103.	David Berweger	63	41.	Stephanie Hier	28	81.	Yelena Popova	51
148.	Sabine Beyerle	87	39.	Benedikt Hipp	27	120.	Maximilian Prüfer	73
77.	Nils Bleibtreu	48	153.	Birgit Hölmer	90	R		
6.	Ulrike Bolenz	11	J			150.	Sabine Rak	88
135.	Albert Borchardt	80	114.	Mahir Jahmal	69	22.	Johanna Reich	19
134.	Madeleine Boschan	80	8. 9.	Caro Jost	12	129.	Marco Reichert	77
19.	Anja Braun	17	131.	Thomas Judisch	78	23.	Mario Reis	19
166.	Lena Braun	97	K			113.	Sebastian Riemer	69
59.	Lars Breuer	38	179.	Sergey Katran	103	141.	Kirstine Roepstorff	83
35.	G.L. Brierley	25	172.	Yury Kharchenko	100	144.	Ricarda Roggan	85
110.	Karin Brosa	67	108.	Alex Kiessling	66	176.	RUBÖ	102
3.	Joanna Buchowska	9	74.	Yvette Kiebling	46	106. 107.	Thomas Rusch	65
42. 43.	Holger Bunk	29	55.	Simone Klerx	36	S		
24. 25.	Benjamin Burkhard	20	156.	Ariane Kollar	92	161.	Christopher Sage	94
49.	Eric Butcher	33	128.	Bernd Koller/TOMAK	77	50.	Patric Sandri	33
C			116.	Hanna Körner	71	185.	Vivien Schlecht	106
64.	Ai Campbell	41	46.	Bodo Korsig	31	94.	Eva-Maria Schön	58
67.	Mimmo Catania	42	87.	Hugh Kretschmer	54	7.	Sonya Schönberger	11
101.	Lucia Cristóbal	62	13.	Mischa Kuball	14	95.	Annette Schröter	59
D			117.	Melora Kuhn	71	121. 122. 123.	Daniel Schüßler	74
54.	(Dag Przybilla) DAG	35	90.	Georg Küttinger	56	82.	Isabella Sedeka	51
151.	Blake Daniels	89	169.	Ville Kylätasku	98	34.	Slava Seidel	25
137.	Michael Dekker	81	L			60.	Marta Sforni	38
61.	Johannes Denda	39	143.	Roman Lang	85	48.	Frederic Spreckelmeyer	32
88.	Nikola Dicke	55	57.	Alfredo Ledesma	37	96.	Fabian von Spreckelsen	59
66.	Madeleine Dietz	42	70.	Katharina Lehmann	44	27.	Josep Sracic	21
126. 127.	Stephan Dill	76	51.	Anna Lehmann-Brauns	34	15.	Angela Stauber	15
180. 181.	Michael Dohr	104	52.	Vera Leutloff	34	184.	Wolfgang Stiller	106
32. 33.	Daniel Domig	24	173.	Silke Leverkus	100	97.	Annette Streyl	60
175.	Freya Douglas-Morris	101	83.	Felix Lippmann	52	65.	Jazz Szu-Ying Chen	41
E			10. 92. 139.	Maik und Dirk Löbber	13, 57, 82	T		
47.	Carola Eggeling	32	124. 125.	Chris Löhmann	75	79.	Adam Thompson	49
30. 31.	Tim Ellis	23	140.	Klaus Lomnitz	83	99.	Ekkehard Tischendorf	61
145.	Beatriz Elorza	86	29.	Jennifer López Ayala	22	16. 17.	John Trashkowsky	16
F			20.	Vera Lossau	18	U		
86.	Josef Fischnaller	54	58.	Sergey Lotsmanov	37	21.	Hana Usui	18
91.	Wolfgang Flad	57	112.	Marc Lüders	68	V		
80.	Jochen Flinzer	50	M			18.	Markus Vater	17
63.	John Franzen	40	73.	Jonas Maas	45	146.	Nicholé Velásquez	86
89.	Fabian Freese	55	178.	Christian Macketanz	103	164.	Vermibus	96
69.	Norbert Frensch	43	163.	Marija Mandic	95	133.	Armin Völckers	79
160.	Marc Fromm	94	177.	Gerhard Mantz	102	W		
45.	Robert Fry	31	62.	Edward Mapplethorpe	39	147.	Caroline Weihrauch	87
G			98.	Nina Annabelle Märkl	60	68.	Mia Florentine Weiss	43
174.	Sara Gassmann	101	167.	Analia Martínez	97	Y		
159.	Axel Geis	93	40.	Karolina Maszkiewicz	28	44.	Noa Yekutieli	30
138.	Till Gerhard	82	168.	Jamie McCartney	98	12.	Chen Yenping	14
78.	Dénesh Ghyczy	49	171.	Frank van der Meijden	99	Z		
162.	Gregor Gleiwitz	95	154.	Philipp Messner	91	136.	Christina Zurfluh	81
102.	Vivian Greven	63	155.	Heinrich Modersohn	91			
149.	Wolfgang Grinschgl	88	182.	Andrea Magdalena Molter	105			
			28.	Johanna von Monkiewitsch	22			
			84.	David Moses	53			
			157.	Helmi Mubarak	92			
			53.	Simon Mullan	35			
			5.	Willem Julius Müller	10			
			71.	Julia Münstermann	44			



DIE KARTE, DIE ALLE VORTEILE VERBINDET.

Exklusiver Zugang zum Airport Executive-Security Check

Unlimitiert parken auf reservierten VIP-Parkplätzen

Nutzung der Airport Lounges

Unbegrenzte Nutzung des CAT



Weitere Informationen auf viennaairport.com/executivecard

VIE Vienna International Airport



www.cs.at/mehrraum

Hospiz braucht #mehrRaum

Daten & Fakten zum Umbau

Start des Umbaus: März 2017;
Dauer: 7-8 Monate

Erweiterung des Hospizbereiches
von 744m² auf 1.262 m²

12 Plätze:
von Zweibett- auf Einzelzimmer

Für den Umbau werden
1,5 Mio Euro Spenden benötigt.

Während des Umbaus übersiedeln
alle sechs Einrichtungen
des CS Hospiz Rennweg in das
Otto-Wagner-Spital,
Pavillon 26

Das CS Hospiz Rennweg (Beratungsstelle, Mobiles Palliativteam, Palliativstation, Hospizteam der Ehrenamtlichen, Roter Anker, Begleitung in der Trauer) betreut seit mehr als 20 Jahren schwerstkranke Menschen mit weit fortgeschrittener, unheilbarer Erkrankung und begrenzter Lebenserwartung. Seit der Gründung 1995 ist die Betreuung stetig gewachsen: Die Zahl der jährlich betreuten Hospizgäste hat sich mehr als verdoppelt. Nun ist es Zeit auch räumlich zu wachsen.

2017 findet – unter dem Motto „Hospiz braucht #mehrRaum“ – ein großer Umbau statt. Mehr Platz für Hospizgäste, ihre Familien und Angehörigen, um die letzten Tage oder Wochen würdevoll und in Geborgenheit verbringen zu können und sich in Ruhe zu verabschieden. Familien- und Einzelzimmer statt Zweibettzimmer, ein zweiter Verabschiedungsraum und vieles mehr. Kurz gesagt: Mehr Raum zum Leben am Ende des Lebens! Dieser Umbau stellt das CS Hospiz Rennweg vor eine außergewöhnlich große finanzielle Herausforderung: 1,5 Mio. Euro Spenden müssen gesammelt werden.

Familien brauchen #mehrRaum

„Ich werde mit unseren Kindern bei meiner Frau bleiben – so lange es irgendwie geht. Ich will sie nicht alleine lassen und unseren Kindern die Möglichkeit geben, sich in Ruhe von ihrer Mama zu verabschieden. Ich bin so dankbar, dass das CS Hospiz Rennweg das möglich macht“, Peter F., hat seine krebserkrankte Frau Stefanie F. (43) gemeinsam mit ihren Kindern Tobias (4) und Marlene (6) im CS Hospiz Rennweg bis zuletzt begleitet. Manchmal – wenn Stefanie alleine im Zimmer gelegen ist – haben ihr Ehemann und die beiden Kinder bei ihr im Zimmer übernachtet. Doch das war nicht immer möglich.

Familien, Abschied nehmen und Trauer brauchen Raum. Und diesen Raum wollen wir geben. Der Umbau von Zweibett- auf Einzelzimmer soll einen intimen Raum geben, in dem sich Familien in Ruhe verabschieden können und Zeit für sich haben. Derzeit werden meist zwei Hospizgäste in einem Zimmer begleitet. Im „neuen“ CS Hospiz Rennweg haben die betreuten Menschen in einem Einzelzimmer „ihren“ Raum.

Wohlfühlen braucht #mehrRaum

Alle Zimmer des CS Hospiz Rennweg sind mit einer Dusche und einem Waschbecken ausgestattet, die allesamt saniert werden. Auch das große „Wohlfühl“-Bad wird erneuert und um einen deckenläufigen Lift erweitert.

Verabschiedung und Sterben brauchen #mehrRaum

Ein zusätzlicher Verabschiedungsraum bietet Angehörigen mehr Zeit und Raum, um sich in Ruhe von ihren Liebsten zu verabschieden. Mehr Intimität und mehr Platz für alle Kulturen.

Seelsorge braucht #mehrRaum Trauerbegleitung braucht #mehrRaum Mobiles Hospiz braucht #mehrRaum

Im Zuge der Umbauarbeiten werden Besprechungs-, Arbeits- und Therapieräume für die Seelsorgerinnen, die Psychotherapeutinnen des Roten Ankers und für das Mobile Hospiz geschaffen. Dieser zusätzliche Platz bedeutet eine Qualitätssteigerung der Arbeitsräumlichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit auch eine Steigerung der Betreuungsqualität für die betreuten Hospizgäste

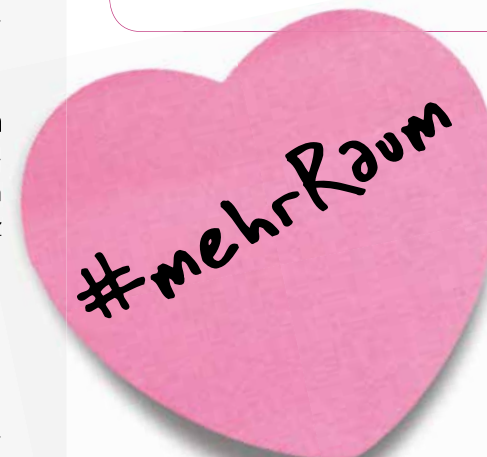


„Wir freuen uns sehr, dass aufgrund des großen Engagements von Michael Schmidt-Ott wieder eine Kunstauktion in Kooperation mit Sotheby's durchgeführt wird. Mit dem Besuch der Auktion und vor allem mit dem Kauf von Kunstwerken schenken Sie mehr Raum für schwerkranke Menschen am Lebensende im CS Hospiz Rennweg. Herzlichen Dank dafür!“, Dr. Christine Schäfer, Vorstandsvorsitzende CS Caritas Socialis

Spenden für #mehrRaum im CS Hospiz Rennweg

Der Umbau stellt das CS Hospiz Rennweg vor eine außergewöhnlich große finanzielle Herausforderung: Rund 3,8 Millionen Euro wird der Umbau kosten, 1,5 Millionen Euro müssen durch Spenden aufgestellt werden.

Online: www.cs.at/spenden
IBAN: AT27 2011 1800 8098 0900



Mit #mehrRaum zu mehr Info

Mit dem Hashtag #mehrRaum werden aktuelle Informationen zum Umbau in den Sozialen Medien der CS Caritas Socialis zu finden sein:

f www.facebook.com/caritassocialis
t www.twitter.com/caritassocialis

Ihr Leitungswasser
kann mehr:

Die clevere
Alternative zu
Wasserflaschen!



BWT AG
Walter-Simmer-Straße 4
A-5310 Mondsee
www.bwt-filter.com

BWT
BEST WATER TECHNOLOGY

**MAGNESIUM
MINERALIZER**



MAGNESIUM

CHLOR | KALK
SCHWERMETALLE

**MAGNESIUM FÜR EINEN
AKTIVEN UND
VITALEN LEBENSSTIL**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Nur durch Spenden und Sponsoring ist die Finanzierung der Gesamtbetreuung möglich, das heißt: Nur mit Ihrer Unterstützung können wir Menschen im CS Hospiz Rennweg Lebensqualität bis zuletzt ermöglichen.

Wir bedanken uns auf das Herzlichste bei allen KünstlerInnen, SpenderInnen und SponsorInnen.

Besonderer Dank gilt
Frau Mag. Andrea Jungmann von Sotheby's Wien,
Frau Ursula Nosal vom Novomatic Forum,
Herrn Kai Kullen von der Design Distillery in Köln,
Herrn Curt Themessl aus Wien,
Herrn Dr. Christian Schmidt-Ott &
Frau Dr. Karin Schmidt-Ott aus Wuppertal,
Frau Daniela Schuster aus Wien,
Frau Katharina Maria Raab aus Berlin,
Herrn Christoph Stockert aus Wien,
Herrn Amer Sheikh aus Wien,
Herrn Burkhard Gantenbein aus Wien,
Herrn Andre Segel aus Tel Aviv
und der Gebrüder Weiss GmbH.

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:
Michael Schmidt-Ott, Wien
Grafik & Gestaltung: Kai Kullen,
Design Distillery, Köln
Druck: SPV-Druck GmbH, Wien
Fotografie: Curt Themessl, Wien –
starsandpictures.com
Für Druck- und Rechtschreibfehler wird keine
Haftung übernommen.



ROTARY CLUB WIEN WEST

ROTARY CLUB WIEN-WEST

CHARTER 1959



Der Rotary Club Wien-West wurde im September 1959 gegründet. Dieses frühe Gründungsdatum ist prägend für die Kultur in unserem Club. Gerne beschreiben wir uns als den Club, bei dem die Rotary Tradition hoch gehalten wird und gleichzeitig Innovation eine große Rolle spielt. Der Servicegedanke an der Gesellschaft „Service above Self“ und die Pflege der Freundschaft der Mitglieder untereinander sind unsere leitenden Motive. Dafür bedarf es Zeit, Rat und Tat: Wir investieren unsere persönliche Zeit für unsere vielfältigen Aktivitäten. Neben unseren wöchentlichen Meetings mit niveauvollen Vorträgen sind der Ausflug nach München zu unserem Partnerclub RC München Hofgarten und die Clubreise jährliche Highlights. Gegenseitige Unterstützung mit Rat und Tat

bestimmt unsere Aktivitäten mit unserem Rotaract-Patenclub RAC Wien-Belvedere. Der Dialog mit der Jugend rundet in gemeinsamen Meetings, aber auch bei gemeinsamen sozialen Aktionen statt. Die Herausforderungen sowohl der jungen als auch der älteren Generationen zu kennen, ist ein Ziel dieser gelebten Partnerschaft. Ein gemeinsamer Ausflug mit dem Hospiz Rennweg organisiert vom RAC Wien-Belvedere schafft Verständnis über alle Generationen hinweg und ist ein Beweis gemeinsamer Tatkraft, genauso wie die Betreuung des gemeinsamen Weihnachts- und Adventstandes sowie unserer zahlreichen sozialen Projekten, wie z.B. „Eye Doctor Training in Afrika“, „Special Olympics 2017“, „Alzheimer Austria“.

WWW.ROTARY.AT/CLUBS/101_RC_WIEN-WEST

COLLIER
Peter Kogler

RING
Eva Schlegel

K. U. K. HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

A.E. KÖCHERT

SEIT 1814

A. E. Köchert
Neuer Markt 15 • 1010 Wien
(43-1) 512 58 28
www.koechert.com

A. E. Köchert
Alter Markt 15 • 5020 Salzburg
(43-662) 84 33 98

COLUMBUS

www.columbus-reisen.at



Rotary
RC Vienna-International



Rotary Club Vienna-International, consisting of 52 multinational members (26 female and 26 male) is the only english speaking club in Austria. It's diversity represents all walks of life, social and professional. We are a vibrant and active club promoting and fostering friendship amongst members and their families. The club is a favourite meeting point for diplomats, high profile speakers and leading figures.

Founded on Rotary's principles with the core purpose, service above self, RCVI is dedicated to serving the local community. Especially children.

The club supports multiple local and international projects in the fields of health care, education and food and regularly holds numerous fund raising events like operating a month-long Punschstand to provide equo-therapy for handicapped &

chronically ill children, run a Kart Race to arrange christmas gifts for women and children facing domestic violence and celebrate Oktoberfest to facilitate school learning aid for those in need, Austrians and immigrants. RCVI supports Wiener Frauenhäuser, Austrian Red Cross, Das Lernhaus, e.motion Therapy Centre and Shelter Box etc. We have successfully co-financed projects with Austrian Foreign Ministry in South Africa, Austrian Ministry of Interior in Thailand etc. Since it's charter in 2012, RCVI has donated over €250,000.00 to the above mentioned projects.

The club meets on every Monday at 13:00 (1st Monday of the month being a partner meeting at 19:00) at the Hotel Sacher, Philharmonikerstrasse 4, 1010 Vienna. Email: rcvienna-international@rotary.at Facebook: www.facebook.com/Rotary-Vienna-International-954702044580787

Kaufauftrag

für die Benefizauktion zugunsten des CS Hospiz Rennweg
der Caritas Socialis Wien
am 5. Oktober 2017 um 19 Uhr
im Novomatic Forum Wien,
Friedrichstraße 7, 1010 Wien

Wir bitten Sie, Kaufaufträge bis spätestens
24 Stunden vor dem Auktionsbeginn zu übermitteln.

Ich beauftrage Sie, bei folgendem/n Kunstwerk/en bis zum angegebenen Limit für mich mitzusteigern.
Die Auktion erfolgt im Namen und auf Rechnung der Caritas Socialis Wien.
Ich werde die ersteigerten Objekte innerhalb von zwei Wochen bezahlen und abholen.

Kat. Nr.	KünstlerIn	Rufpreis €	Ankaufslimit €	Telefon Nr.*

* Bei einem telefonischen Gebot füllen Sie bitte statt des Ankaufslimits die Spalte Telefon Nr. aus. Geben Sie Ihre Telefonnummer für die Dauer der Auktion an.

Name: _____ Vorname: _____

Straße, Nr.: _____

Plz: _____ Ort: _____ Land: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte senden oder faxen Sie den vollständig ausgefüllten Kaufauftrag an:

Sotheby's Wien zu Händen Frau Mag. Andrea Jungmann,
Palais Wilczek, Herrngasse 5,
1010 Wien, Österreich

oder per Fax an die +43/(0)1/513 48 67

oder per Email an: andrea.jungmann@sothebys.com.

Sollten Sie Fragen zu den Werken haben, dann wenden
Sie sich bitte an Michael Schmidt-Ott,
entweder unter +43/(0)676/421 73 20
oder unter E-Mail: Michael@fund-art.com.



III. Esther Haase – Je t'aime - Isabelle and Harald, Seite 68

Thomas Judisch-Fliege-24x32cm-2016 Kopie



Benefiz Auktion
Rotary Club Wien-West und
Vienna-International
zugunsten CS Hospiz Rennweg

05. Oktober 2017 | 19 Uhr

Ausstellung von 19.09.2017 - 05.10.2017 (10-19 Uhr)
der Eintritt ist frei

Novomatic Forum Wien
Friedrichstraße 7
(vis à vis der Secession)
1010 Wien
Österreich



Das Novomatic Forum liegt zentral am Verkehrsknotenpunkt Karlsplatz. Sie erreichen es mit den U-Bahn-Linien U1, U2 und U4 (Karlsplatz), mit den Autobuslinien 59 A (Bärenmühdurchgang / Schleifmühlgasse), 57A (Getreidemarkt) und 4A (Karlsplatz), mit den Straßenbahnlinien 1, 62 sowie der Badner-Bahn (Resselgasse) und den Ringlinien, 1, 2, D (Staatsoper) - aber auch mit dem Auto. In einer Parkgarage (TU-Garage oder Operngarage) finden Sie entsprechende Parkmöglichkeiten.